

OKTOBER 2025  
JAHRGANG 77

# JAGD

ZEITSCHRIFT DES TIROLER JÄGERVERBANDES



*in Tirol*



# Gutscheine von SPAR

**Ihr Steuervorteil:**  
Sachzuwendungen pro  
Mitarbeiter:in sind bis  
zu einer Höhe von  
€ 186,- jährlich  
**steuerfrei!**

## Das perfekte Geschenk für Ihre Mitar- beiter:innen & Geschäfts- partner:innen!

Einfach gewünschten Betrag  
zwischen € 5,- und € 999,- oder  
fixen Betrag (€ 10,-, € 25,-, € 50,-  
oder € 100,-) wählen inkl.  
**GRATIS** Zustellung der  
Gutscheinbestellung.

### Rabattstaffel pro Auftrag

ab € 2.500,-	1,0 %
ab € 3.500,-	2,0 %
ab € 10.000,-	2,5%
ab € 15.000,-	3,0 %
ab € 30.000,-	3,5%
ab € 50.000,-	4,5%

Einfach bestellen:  
E-Mail: [gutschein-woergl@spar.at](mailto:gutschein-woergl@spar.at)





© Die Fotografen

**ANTON LARCHER**  
LANDESJÄGERMEISTER

# DER WOLF WIRD BLEIBEN – DIE JÄGERSCHAFT TRÄGT DIE LAST

## LIEBE JÄGER UND JÄGERINNEN,

es mag an dieser Stelle müßig erscheinen, die Rückkehr des Großraubwildes wie Wolf und Bär erneut kritisch zu beleuchten. Doch sei daran erinnert: Der Tiroler Jägerverband hat bereits vor mehr als 10 Jahren vor genau jener Entwicklung gewarnt, die wir nun in Tirol und im gesamten Alpenraum erleben. Dass nach Schafen und Ziegen mittlerweile auch Rinder und Pferde betroffen sind – und damit auch die Sicherheit von Menschen zunehmend in den Blick rückt –, dafür musste man kein Hellseher sein.

Bis heute wurden in Tirol 22 Entnahmeverordnungen erlassen. Unsere Jäger und Jägerinnen konnten bisher 5 Wölfe erlegen – 3 im Bezirk Lienz, einen im Bezirk Imst und einen im Bezirk Landeck. Bei allen handelte es sich um sogenannte Schadwölfe, die wiederholt Nutztiere gerissen haben. Wir unterscheiden dabei zwischen „Risiko-“ bzw. „Problemwölfen“, die ihre Scheu vor dem Menschen verloren haben und dadurch leichter zu entnehmen sind, und „Schadwölfen“, die zwar menschenscheu bleiben, aber regelmäßig Nutztiere reißen. Gerade diese sind besonders schwer zu erlegen, da sie sich kaum zeigen – und ohne Sichtbarkeit gibt es keinen jagdlichen Erfolg.

Dieser Umstand stößt jedoch bei den Bauern vielfach auf Unverständnis. Es wird uns vorgehalten, wir hätten „nur“ 5 Wölfe erlegt. Ein namhafter Vertreter der Bauernschaft hat dies sogar öffentlich kritisiert. Doch

die Realität ist klar: Wir Jäger können nur dort handeln, wo ein Wolf tatsächlich festgestellt und erreichbar ist. Alles andere ist weder verantwortbar noch seriös.

Bereits vor mehr als 10 Jahren habe ich gesagt: „Der Wolf wird kommen, um zu bleiben. Und am Ende wird es die Jägerschaft sein, die die Suppe auslöffeln muss – während uns die Verantwortung von jenen zugeschoben wird, die ihn einst willkommen geheißen haben.“ Heute hat sich diese Warnung als bittere Wahrheit erwiesen. Ich habe stets darauf hingewiesen, dass eine übertriebene „Willkommenspolitik“ in die Irre führt.

Im dicht besiedelten Alpenraum gibt es keinen Platz für Großraubwild. Dessen angebliche „Bewirtschaftung“ verschlingt Millionen an Steuergeldern, ohne jemals vollständig gewährleistet werden zu können.

Unsere Haltung bleibt daher unverändert: Wir stehen der Rückkehr von Wolf und Bär entschieden ablehnend gegenüber – und wir erwarten, dass Politik und Gesellschaft diese Realität endlich anerkennen.

Weidmannsheil, euer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Larcher'.

**Anton Larcher**  
Landesjägermeister von Tirol

**IMPRESSUM:**

**HERAUSGEBER, MEDIENINHABER:**

Tiroler Jägerverband, GF Mag. Martin Schwärzler,  
(m.d.W.d.G.b.), Meinhartstraße 9,  
6020 Innsbruck, Tel: +43 (0)512 571093,  
E-Mail: info@tjv.at

**SCHRIFTLEITUNG:** Victoria Ribisl, MA

**LAYOUT & PRODUKTION:** Evelyn Schreder  
(RegionalMedien Tirol)

**HERSTELLER:**

RegionalMedien Tirol GmbH, Eduard-Bodem-  
Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-320 4323,  
E-Mail: sonderprodukte.tirol@meinbezirk.at

**ANZEIGENVERKAUF:**

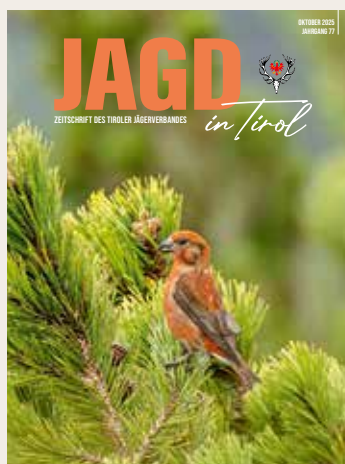
RegionalMedien Tirol GmbH  
Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck  
E-Mail: jagd.tirol@meinbezirk.at  
Evelyn Schreder, Tel. 0512-320-4323  
Alexander Schöpf, Tel. 0512-320-4831

**REDAKTION:**

TJV (Christine Lettl [Karenz], Martina Just  
[Karenz], Juliane Probst, Victoria Ribisl,  
Martin Schwärzler, Marina Ulrich, Andreas Hackl,  
Dominique Damay) RegionalMedien Tirol

**DRUCK:** Athesia Tyrolia Druck GmbH

„JAGD IN TIROL“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes kostenfrei abgegeben. Sie ist eine Fachzeitschrift, welche die behördlichen Kundmachungen und Verlautbarungen zu veröffentlichen hat und zusätzlich über grundsätzliche Fragen und aktuelle Ereignisse auf dem Gebiet des Jagdwesens, des Naturschutzes usw. informiert. „Jagd in Tirol“ erscheint am Monatsanfang. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Namentlich oder mit Kürzel gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder.



Der **KREUZSCHNABEL** auf dem Titelbild wurde von Patrizia Ennemoser aufgenommen.



# INHALT

## ALLGEMEINES

- 03 ZUM GELEIT:** Landesjägermeister Anton Larcher
- 06** Foto des Monats Oktober 2025

## FORSCHUNG & AKTUELLES

- 08** Wolfsregulation in Graubünden
- 08** Wann das Steinwild zieht – Einflussfaktoren der Wanderzeit
- 09** Elch Emil in Österreich – ein seltener Besucher
- 09 REVIERE:** Seltene Jagdtrophäe in Ungarn

## WILD & ÖKOLOGIE

- 10 VOGELBALZ:** Kalte Lust und Reisewelle
- 16 HASELWILD:** Das Försterhuhn
- 20 REHKITZRETTUNG:** Erfolgreiche Kitzrettungssaison mit der Drohne
- 23 HEIMISCHE SINGVÖGEL:** Blaumeise und Kohlmeise

## WALD & LEBENSRAUM

- 26 FORST:** Durchforstung – Pflegeeingriff mit doppelter Wirkung

## JÄGER & REVIER

- 30 BELLETRISTIK:** Das Berghirschl aus den Moschen
- 34 FUCHSBANDWURM:** Prävention für Jäger und Jägerinnen
- 36 HASELHUHTAGUNG:** „Ruah“ gebn“ auf Steirisch!
- 38 JÄGERWISSEN AUF DEM PRÜFSTAND:** Testen Sie Ihr Wissen!

## JAGD & RECHT

- 40 JAGDGESETZ:** Verordnung zum Nachtabschuss auf Rotwild

## JAGD & GESCHICHTE

- 44 KUNST:** Der Jäger von Fall – ein Hochlanddrama

## INFO & SERVICE

- 46** Mitteilungen aus der Geschäftsstelle
- 50** Jubilare im Oktober 2025
- 52** TJV-Akademie
- 54** Produktneuheiten
- 56** Aus den Bezirken
- 58** Veranstaltungen
- 60** Jäger in der Schule
- 62 MOTOR:** Polaris Ranger – der robuste Alleskönner
- 64** Bücherecke
- 65 KULINARIUM:** Hirschtafelspitz mit Eierschwammerln und Kräuterjoghurt

## JAGDHUNDE

- 66 GESUNDHEIT:** Wie finde ich den richtigen Tierarzt?
- 70 VEREINE**

## HUMORVOLLES

- 72** Klavinius



10

**VOGELBALZ:**  
KALTE LUST UND REISEWELLE



16

**HASELWILD:**  
DAS FÖRSTERHUHN



20

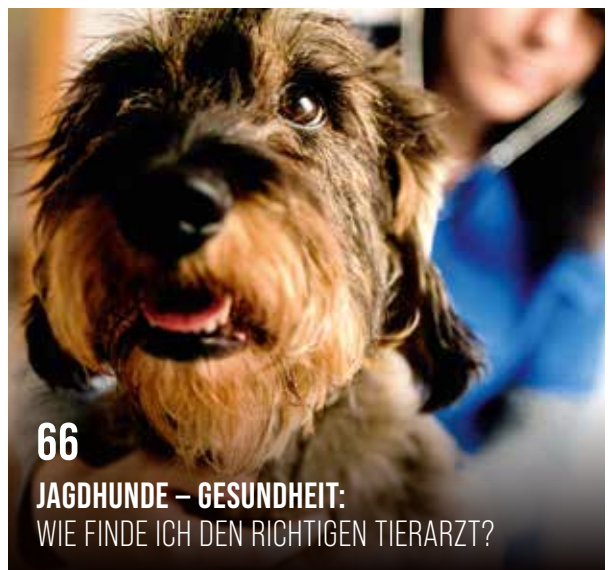
**REHKITZRETTUNG:**  
ERFOLGREICHE REHKITZRETTUNGSSAISON  
MIT DER DROHNE



34

**FUCHSBANDWURM:**  
PRÄVENTION FÜR  
JÄGER UND JÄGERINNEN

26  
**FORST:**  
DURCHFÖRSTUNG –  
PFLEGEINGRIFF MIT  
DOPPELTER WIRKUNG



66

**JAGDHUNDE – GESUNDHEIT:**  
WIE FINDE ICH DEN RICHTIGEN TIERARZT?



# IM HERBST KEHRT LANGSAM RUHE EIN

Nach der kräfteaubenden Brunft im Juli und August widmet sich der Rehbock wieder ganz der Nahrungsaufnahme und dem Aufbau seiner Energiereserven für den Winter. Mit dem Wechsel von der Sommer- zur Winterdecke wird das dichtere, kürzere Winterhaar erst sichtbar, sobald das Sommerhaar abgestoßen ist – bei einem gesunden Tier geschieht dieser Wandel meist innerhalb einer Woche. Ab Oktober wirft der Bock schließlich sein Geweih ab. In dieser Zeit fügt er sich mit seiner Färbung besonders harmonisch in die warmen Töne der herbstlichen Landschaft ein.

**Das FOTO DES MONATS dieser Ausgabe wurde von Bernhard Jaufenthaler aus Mutters aufgenommen.**

WIR SUCHEN:

## IHR FOTO DES MONATS

**Fotografiebegeisterte Leser und Leserinnen der „Jagd in Tirol“ sind eingeladen, ihr „Foto des Monats“ an die Redaktion zu senden. (foto@tjv.at)**

**Die Aufnahme sollte ein interessantes Motiv aus Natur, Wald und Wild, Jagd, Forst oder Revierbetreuung abbilden. Eine kurze Erläuterung zur Person des/der Fotografen/ Fotografin, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wäre wünschenswert.**

Als Gewinn winken die Veröffentlichung als „Foto des Monats“ samt Erwähnung des/der Fotografen/Fotografin in der JAGD IN TIROL, die Aufnahme in die TJV-Bildergalerie sowie eine

### ZEISS- WILDTIERKAMERA SECACAM 3



#### **EINSENDUNGEN AN: FOTO@TJV.AT**

Die Bilder sollten eine Dateigröße von ca. 5 MB haben.

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos ausschließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmer/-innen gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren. Insbesondere bei der Darstellung von Personen versichern die Teilnehmer/-innen, dass keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden und die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung ihres Bildes einverstanden sind. Die Teilnehmer/-innen räumen dem TJV mit der Einsendung und Teilnahme uneingeschränkt das Recht ein, übermittelte Fotos unentgeltlich und in sämtlichen Medien zu nutzen und zu veröffentlichen.

# WOLFSREGULATION IN GRAUBÜNDEN

Der Kanton Graubünden hat Ende Juli 2025 beim BAFU die proaktive Regulation des Wolfsbestands beantragt. Die erste Verfügung wurde bewilligt: In 6 Rudeln (Stagias, Calderas, Muchetta, Jatzhorn, Seta, Älpelti) dürfen bis zu zwei Drittel der bestätigten Welpen erlegt werden (aktuell 19 Welpen). Insgesamt sind derzeit 12 Rudel bekannt (10 im Kanton, 2 an der Grenze), mit Hinweisen auf ein weiteres Rudel im Unterengadin. Wie im Vorjahr findet die proaktive Regulation während der gesamten Regulationszeit vom 1. September 2025 bis 31. Jänner 2026 statt; das adaptive Wolfsmanagement wird dabei laufend optimiert. Ganzrudelentnahmen werden nur beantragt, wenn Herdenschutz wiederholt umgangen oder Rinderartige wiederholt angegriffen wurden; aufgrund strengerer Vorausset-

© Kechmaier



zungen liegt dafür derzeit kein Gesuch vor. Die Wildhut wird während der Hoch- und Sonderjagd von Jägern und Jägerinnen unterstützt, welche einen Ausbildungsabend des Amtes absolvieren müssen. Der Wolf bleibt aber nach wie vor keine jagdbare Art. Die entnommenen Tiere bleiben in Besitz des Kantons. Ziel ist, Konflikte und Nutztierrisse kantonsweit auf ein tragbares Maß zu senken und die Scheu der Wölfe zu erhöhen. Die Maßnahmen sollen einen naturnah strukturierten Wolfsbestand zulassen und dessen positive Auswirkungen kantonsweit ermöglichen.

**Amt für Jagd und Fischerei Graubünden**

Graubünden setzt ab 1. September 2025 eine proaktive Wolfsregulation um, wonach aus 6 Rudeln bis zu zwei Drittel der Jungtiere entnommen werden dürfen.

# WANN DAS STEINWILD ZIEHT – EINFLUSSFAKTOREN DER WANDERZEITEN

Eine aktuelle Studie von Chauveau et al. analysierte das saisonale Wanderverhalten von 406 GPS-markierten Alpensteinböcken und -geißen aus 17 Alpenpopulationen. Ergebnis: Der Frühjahrsaufstieg folgt vor allem dem Vegetationsbeginn (Green-up) und der Schneeschmelze; verschiebt sich der Green-up um 10 Tage, ziehen Böcke im Mittel 6,4 Tage später, Geißen 2,7 Tage. Längere Frühjahre und spätere Schneeschmelze verzögern den Aufstieg zusätzlich. Im Herbst wiederum verschoben ein späterer Vegetationsverfall und verzögerter Schneefall die Rückkehr in tiefere Lagen. Insgesamt passen Steinböcke ihre Wanderzeiten zwar flexibel an, die Reaktion bleibt jedoch schwächer als die jährlichen Umweltänderungen. Geißen sind im Frühjahr vermutlich wegen der anschließenden Setzzeit weniger flexibel, sie müssen zwischen Nahrungsaufnahme und Risiko für die Kitze abwägen. Da die Vegetation und Schneeverhältnisse stark vom Kli-



© dieNaturtjäger

Vegetation und Schnee takteten die Wanderung des Steinwilds – Böcke reagieren stärker als Geißen, doch die Anpassung bleibt hinter dem Tempo der Klimaveränderung zurück.

mawandel beeinflusst werden, könnte die Fähigkeit des Steinwildes, auf derart schnelle Veränderungen zu reagieren, zwischen den Geschlechtern unterschiedlich ausfallen.

TJV

Quelle: Chauveau, V., Garel, M., Toigo, C., Anderwald, P., Apollonio, M., Bassano, B., Beurrier, M., Bouche, M., Brambilla, A., Brivio, F., Bunz, Y., Cagnacci, F., Canut, M., Cavaillès, J., Champly, I., Felli, F., Frey-Roos, A., Gressmann, G., Grignolio, S. et al. (2025). It's time to go—Drivers and plasticity of migration phenology in a short-distance migratory ungulate. *Journal of Animal Ecology*, 94, 1204–1220.



# ELCH EMIL IN ÖSTERREICH – EIN SELTENER BESUCHER

Seit dem Sommer 2025 sorgt ein außergewöhnlicher Wildgast für Schlagzeilen: Ein Elchbulle, inzwischen unter dem Namen „Emil“ bekannt, hat den Weg nach Österreich gefunden. Seine Wanderung führte ihn vermutlich aus Polen über Tschechien bis nach Niederösterreich, wo er sogar die Donau durchschwamm.

Der Elch (*Alces alces*) ist die größte Hirschart der Welt. Bullen erreichen eine Schulterhöhe von mehr als 2 m und ein Gewicht von bis zu einer halben Tonne. In Europa sind Elche vor allem in Skandinavien, Russland, den baltischen Staaten und Polen verbreitet. Einst war die Art auch in Mitteleuropa und somit in Österreich heimisch, verschwand hier jedoch im Mittelalter durch menschlichen Einfluss. Heute gilt der Elch hierzulande als ausgestorben, nur einzelne Tiere streifen sporadisch aus dem Osten ein. Die südwestlichste Elchpopulation lebt vor allem in Tschechien, einzelne Tiere wandern immer wieder nach Nordösterreich und in den Bayerischen Wald ein, deshalb kann im Norden Niederösterreichs bzw. Oberösterreichs jederzeit mit dem Elch als Wechselwild gerechnet werden.

Elche gelten grundsätzlich als Einzelgänger. Nur in der Brunftzeit im September bzw. Oktober ziehen Elchbullen und -kühe paarweise durch die Gegend. Vor allem Jungtiere können



© Winstock Creatives/Shutterstock

Auf der Suche nach einem eigenen Revier und Elchkühen legen junge Elchbullen oft hunderte Kilometer zurück und wandern Richtung Süden (Symbolbild).

weite Wanderungen unternehmen, um sich neuen Lebensraum zu erschließen. Dabei können die Tiere bis zu 80 km an einem Tag zurücklegen.

Bevorzugt besiedeln Elche strukturreiche Landschaften, die auf engem Raum Wald, Wiesen, Sträucher und Feuchtgebiete vereinen. Solche Lebensräume bieten sowohl reichlich Nahrung als auch Deckung. Men-

schen gegenüber verhalten sich Elche eher scheu, weshalb Experten raten, Abstand zu halten und das Tier nicht zu stören.

Emils Wanderung zeigt, dass Wildtiere auch in unserer Kulturlandschaft große Distanzen überwinden und macht zugleich deutlich, wie wichtig intakte Wanderkorridore über Ländergrenzen hinweg sind.

TIV

## FORSCHUNG & PRAXIS AUS DEN REVIEREN

### SELTENE JAGDTROPHÄE IN UNGARN – ÖSTERREICHISCHER JÄGER ERLEGT REHBOCK MIT 5 LÄUFEN

Am 1. August erlebte der österreichische Jäger Jürgen Jansenberger einen außergewöhnlichen Jagderfolg in Ungarn. Über einen ungarischen Jagdvermittler reiste er ins Land, um an einer Rehbockjagd teilzunehmen – und seine erste Pirsch wurde gleich zu einer Sensation.

Jansenberger gelang es, einen äußerst seltenen Rehbock zu erlegen: Das Tier besaß 5 Läufe. Während das Gehörn des Bocks ein klassisches Sechsergehörn und damit jagdlich gesehen unauffällig ist, wuchs das zusätzliche Bein aus der Innenseite des Oberschenkels. Bemerkenswert: Dieses fünfte Bein war vollständig ausgebildet und endete sogar in einem Huf.

Die Trophäe wird auf etwa 350 g geschätzt. Solche anatomischen Besonderheiten sind in der Wildbiologie extrem selten und sorgen nicht nur unter Jägern, sondern auch unter Zoologen für Aufmerksamkeit. Der Bock war dem Berufsjäger seit mehreren Jahren bekannt.

László Faller



© Faller



# KALTE LUST UND REISEWELLE

Zwischen dem Spektakel der Hirschbrunft und dem rasanten Werben der Gams im November haben auch viele Vögel die sprichwörtlichen Frühlingsgefühle im Herbst. So knüpfen die unverpaarten Elstern die ersten zarten Bande. Wer ein Leben lang zusammenbleiben will, muss sorgfältig auswählen. Denn nur gemeinsam haben die kleinen, lauten Krähenvögel eine Chance bei der Brut. Deshalb wird auch das große Nest schon Monate vor der Eiablage und Brut gebaut. Ist der Standort auch sicher? Schauen zu viel Krähen vorbei? Elstern sind das lebende Beispiel, dass gut Ding eben Weile braucht.

**H**erbstbalz ist übrigens kein Privileg für Krähenvögel. Auch bei einigen Eulen kennt man dieses frühe Werben. Der kleine, amselgroße Steinkauz prüft bereits im Oktober passende Reviere und mögliche Partnerinnen. Trotz seiner Größe bevorzugt der Steinkauz feste Beziehungen – und dazu gehören meist gründliche Prüfungen und eine lange Verlobungszeit. Aber anders als die großen Verwandten lässt er sich auch in guten Mäusejahren nicht zu bigamistischen Arrangements hinreißen. Auch die Seitensprungrate ist beim Steinkauz erstaunlich niedrig im Vergleich zu anderen Eulen- oder überhaupt anderen Tierarten. Die oft schrillen Kauzgesänge in der Herbstbalz dienen in erster Linie dazu, mögliche Partnerinnen auf das eigene Revier mit interessanter Bruthöhlenausstattung aufmerksam zu machen. Bei der eigentlichen „intimen“ Balz ab Februar geht es dann bedeutend leiser zu. Dann wird weniger Werbung und mehr Stimmung gemacht. Die taubengroßen Raufußkauzmännchen machen sich jetzt ebenso auf die Suche nach passenden Nisthöhlen. Die besten

stammen aus der Werkstatt des Schwarzspechts, weshalb die Raufußkäuse meist in den gleichen reich strukturierten Wäldern vorkommen wie die großen Spechte. Alle Eulen mit festem Jahresrevier beginnen im Herbst mit der Partnersuche und dem Vertreiben von Konkurrenten aus dem Revier, so zum Beispiel Wald-, Stein- und Habichtskauz sowie der Uhu.

### KLEIN, ABER OHO

Vor allem der kleine Sperlingskauz, nicht größer als eine geballte Faust, steckt jetzt zusammen mit seiner Partnerin sein Revier ab. Die beiden sind äußerst anspruchsvoll in den Anforderungen an ihre Bruthöhle: Das Flugloch darf nicht zu groß sein, die Höhle nicht zu flach. Deshalb bleiben Kauz und Kauzin einem passenden Brutplatz über Jahre hinweg treu und schließen dort Jahr für Jahr eine Saison ehe mit dem gleichen Partner. Auch wenn sie schon das ganze Jahr über recht unverträglich gegenüber Artgenossen sind – während der lautstarken Hauptphase der Herbstbalz kann sich der kleine Sperlingskauz ein Revier von bis zu 2,5 km<sup>2</sup> Größe konkurrenzfrei



© die-nATurknipser

halten. Sie reagieren jetzt erregt, wenn sich in der Nähe des eigenen Reviers andere Sperlingskäuse hören lassen. Wer ihre Stimme gut imitieren kann, wird deshalb am Hochsitz bald Besuch von einem wütenden kleinen Gesellen bekommen. Nur in Jahren, in denen die Mäusepopulation zusammengebrochen ist, schließen sich Sperlingskäuse zu lockeren Gruppen zusammen, die auf Nahrungssuche weit umherschweifen können. Wie sich der Sommer 2025 auf den Mini-Kauz auswirkt, werden wir in diesen Wochen beobachten können.

### REISE-UN-LUST

Im Frühjahr sind sie in aller Ohren: Die Reviere gesänge der Tauben gehören zu den Begleitern von Pirschgängen im März und April. Später wird es ruhig um die Tauben. Sie stecken ab Mai alle Energie ins Brutgeschäft und wir achten dann sowieso eher auf Reh und Gams und was uns sonst noch im Revier am Herzen liegt. Im Herbst werden die Tauben dann wieder „sichtbar“. Außerhalb ihrer unmittelbaren Reviere sind die kräftigen, runden Vögel gesellig und schätzen die Nahrungssuche in Gemeinschaft, auch in gemischten Gruppen. Ringeltauben halten sich manchmal in Schwärmen mit mehr als 1.000 Vögeln auf. „Unsere“ Ringeltauben bleiben zum Teil in Österreich, zum Teil ziehen sie nur kurze Strecken nach Westeuropa oder ans Mittelmeer. Außerdem erhalten sie Gesellschaft von den Ringeltauben Ost- und Zentraleuropas, die dem strengen Winter dort ausweichen. Im Oktober herrscht am Himmel gebietsweise reger Flugbetrieb. Denn Tauben fliegen nicht gerne über Hochgebirge und konzentrieren sich auf Flugkorridore, durch die an manchen Tagen Tausende Vögel geschleust werden. Doch sind Ringeltauben wie alle Vögel Opportunisten –



© PRIMA/AndreasStock

Die im Herbst vernehmbaren schrillen Kauzgesänge in der Balz sollen mögliche Partnerinnen auf das eigene Revier mit interessanter Bruthöhlenausstattung aufmerksam machen, so auch beim Steinkauz (im Bild).



Das ganze Jahr über schon recht unverträglich gegenüber Artgenossen kann sich der kleine Sperlingskauz während der lautstarken Hauptphase der Herbstbalz ein Revier von bis zu 2,5 km<sup>2</sup> Größe konkurrenzfrei halten.

wenn die Nahrung ausreicht und die mittlere Januartemperatur nicht unter 2,5 °C sinkt, bleiben sie an Ort und Stelle und sparen sich den gefährlichen und aufwendigen Ortswechsel im Winter.

Die höhlenbrütende Hohltaube ist im Vergleich zur Ringeltaube fast ein Kosmopolit. Sie brütet noch weit im Osten an der Grenze zur Mongolei und am Fuße des Himalaya. Nach einem Tiefpunkt in den Besatzdichten hat sich die Hohltaubenpopulation Europas seit den 1980er Jahren wieder erholt. In Europa leben heute etwa 1,5 bis 2 Millionen Vögel (Ringeltauben gibt es mehr als 10-mal so viele). Im Winter findet man sie oft in Schwärmen zusammen mit Ringeltauben, wo man sie nur an ihrer etwas geringeren Größe und dem reißenden Flug erkennen kann. Auch die Hohltaube ist mit der Zeit „zugfaul“ geworden. Immer mehr Vögel aus mitteleuropäischen Vorkommen

überwintern im Brutgebiet und nicht mehr in Südfrankreich und Spanien. Im östlichen Österreich, im Marchfeld, Wiener Becken, Seewinkel und Südburgenland bieten sich den Hohltauben inzwischen ebenso begehrte Winterquartiere, die von heimischen Tauben wie von Wintergästen aus dem hohen Norden genutzt werden.

Für die Türkentaube ist Wegfliegen gar kein Thema mehr. Nachdem sie sich vor rund 300 Jahren aus dem indischen Raum aufmachte, hat sie heute ganz Europa erobert. Die Altvögel bleiben in der Regel in ihrem Brutgebiet, nur die Jungvögel suchen sich neue Lebensräume. Schließlich sind die erwachsenen Türkentauben manchmal bis in den Oktober hinein noch im Brutgeschäft. In den Städten und Dörfern sind Türkentauben heute die zweithäufigsten Tauben.

Nur die Turteltaube, die am prächtigsten gezeichnete Wildtaube, ist eine echte Langstreckenzieherin. Sie überwintert in den tropischen Gebieten südlich der Sahara. Während ihre Verwandten Lebensräume und Besätze ausdehnen, schrumpft die Turteltaubenpopulation Europas unaufhaltsam seit mindestens 30 Jahren. In Österreich brütet die wärmeliebende Art vor allem in tieferen, trockenwarmen Kulturlandschaften. Die Gründe für den Rückgang der Turteltaube liegen noch im Dunkeln, doch zeichnet sich ab, dass sie in die Zwickmühle verschiedener Engpässe gekommen ist. In Europa hat die Produktivität der brütenden Tauben abgenommen. Ein Turteltaubenpaar zieht pro Jahr weniger Jungvögel auf als noch vor 50 Jahren – wahrscheinlich eine

© Oberklaus/istock



Nur die Turteltaube, die am prächtigsten gezeichnete Wildtaube, ist eine echte Langstreckenzieherin. Sie überwintert in den tropischen Gebieten südlich der Sahara.



**NORDFOREST HUNTING**

**eehidden**



**Versteckt,  
wenn es darauf  
ankommt.**



**QR-Code scannen  
und Kollektion  
entdecken**

**GRUBE**

07613 44788 | GRUBE.AT

Folge von Nahrungsmangel bei intensiver Landwirtschaft. Im Winterquartier verringern vor allem klimatische Faktoren wie Trockenheit den Speiseplan. Und auf dem Weg dorthin fallen sie immer wieder als „Beifang“ der Tauben- und Zugvogeljagd in den Mittelmeerländern zum Opfer.

## MÄUSE-BAROMETER

Der Sommer war diesmal nicht mäusefreundlich: Dauerregen im Frühjahr und Sommer spülte die Röhrensysteme unter den Wiesen gründlich durch. Und die folgenden trockenen Monate sorgten für Schmalkost bei Wurzelnagern. Mäuse sind empfindliche Sensoren für ihre Ökosysteme, denn ob es viele oder wenige Mäuse gibt, bestimmt das Auf und Ab einer ganzen Schar heimischer Wildarten. Und Mäuse erzählen viel über einen Lebensraum – man muss es nur verstehen, diese Botschaften zu deuten. Dichte, Populationszyklen und Vermehrungsraten sind oft Schlüsselgrößen für ganze Artennetze. Wer hätte je daran gedacht, dass Fischfresser Kormoran und Samenfreund Gelbhalsmaus in enger Verbindung stehen? Die Familienbestände der Kormorane haben sich bis Ende September aufgelöst. Die Jungen können zwar schon einige Zeit selbständig fliegen, werden aber noch von den Eltern versorgt. Im Oktober fliegen Kinder, Vater und Mutter wieder getrennte Wege. In den Brutgebieten, wo Horst an Horst in den kahlen Bäumen sitzt, steigt jetzt die Dichte der Kleinsäuger an. Denn bei vollem Brutbetrieb halten sich kaum Gelbhalsmäuse rund um die Niststandorte auf, weniger als ein Zehntel der Menge, die in ungestörten Waldgebieten unterwegs sind. Bis zum Spätherbst haben sie dann das Gebiet wieder zurückerobert. Einzig die stummelschwänzige Rötelmaus lässt sich von der Anwesenheit der Kormorane nicht beeindrucken. Sie folgt allein einem inneren Mechanismus, der von Nahrungsangebot und sozialer Geburtenkontrolle – über den innerartlichen Stress bei hoher Dichte – gesteuert wird.

Bei den alpinen Schneemäusen beginnt nun die ruhige Jahreszeit. Das Fortpflanzungsgeschäft haben diese bergbewohnenden Wühlmäuse inzwischen abgeschlossen. Bis auf über 4.000 m Meereshöhe klettern die gerade mal 9 bis 14 cm großen Tiere hoch. Und anders als größere Nagetiere verbringen sie den Winter auch nicht geschützt



© Kalina-11/shutterstock

Schneemäuse leben in kleinen Kolonien in einem Labyrinth aus Felsspalten und Hohlräumen, gut isoliert durch die Schneedecke. Mit ihren Barthaaren navigieren sie geschickt durch engste Spalten. Auch überirdische Nahrung wie Früchte oder Blätter schleppen sie so schnell wie möglich in den Schutz ihres Höhlensystems.

und schlafend in einer gemütlich gepolsterten Höhle. Schneemäuse bleiben den gesamten Winter über aktiv. Von kleinen Sonnenbädern, die sie im Sommer gern nehmen, halten sie jetzt Abstand. Sie leben in kleinen Kolonien in einem Labyrinth aus Felsspalten und Hohlräumen, gut isoliert durch die Schneedecke. Mit ihren Barthaaren navigieren sie geschickt durch engste Spalten. Auch überirdische Nahrung wie Früchte oder Blätter schleppen sie so schnell wie möglich in den Schutz ihres Höhlensystems. Graben gehört nicht zum Arbeitsplan von Schneemäusen. Sie nutzen natürliche Hohlräume im felsigen Untergrund. Aber sie schleppen gezielt störende Steine und Geröll aus ihrem Bausystem, um besser vorwärtszukommen, oder sie errichten kleine Trockenmauern, um das Eindringen kalter Luft in ihr Labyrinth zu verhindern. Wer so geschützt im Dunkeln lebt, gibt nicht leicht die Geheimnisse seines Lebensstils preis. Deshalb baute Arlette Niederer für ihre Dissertation in unermüdlicher Kleinarbeit ein Schneemauselabyrinth an der Universität Basel nach und studierte über 3 Jahre das Treiben ihrer dort gehaltenen Schneemauskolonie. Nicht nur das aktive Winterleben der kleinen Mäuse im Hochgebirge ist erstaunlich. Anders als viele Verwandte sind sie auch nicht für den schnellen Sex zwischendurch. Ein Schneemauspaar kann nach einer geduldigen Annäherung des Männchens monatelang vor dem Beginn der eigentlichen Paarungszeit in trauter Zweisamkeit in einem Nest hausen, in freundschaftlich-engem Kontakt aneinander gekuschelt. Erst zwischen Anfang Mai und August ziehen sie dann die 1 bis 2 gemeinsamen Würfe groß.

Die jungen Schneemausmänner machen sich im Herbst auf Wanderschaft und versuchen noch vor Einbruch des Winters, neue Reviere zu erkunden. Später gibt es selbst unter meterhoher Schneedecke immer auch Wurzeln und Samen für die unbekanntesten Mäuse Österreichs.

## HÜHNER IM HERBST

Auch für die Raufußhühner läutet der Herbst die „kalte Balz“ ein. Auer- und Birkhähne treten nun zu einer Tournee und Vorauswahl zu den verschiedenen Balzplätzen an. Die „richtige“ Balz im Frühjahr ist kurz genug, sodass Ortskenntnisse und gegenseitiges Kennenlernen von großem Vorteil sind. Auch Hennen und Jährlinge schauen immer mal wieder vorbei – wie Fußballfans, die außerhalb der Spielzeit beim Training „ihrer“ Mannschaft zuschauen. Die Spielregeln sind im Herbst beim Birkhahn die gleichen wie im Frühjahr: Wer jetzt im Zentrum des Platzes die beste „Show“ abzieht und seine kleine Arena erfolgreich verteidigt, erhält auch die meisten Punkte, das heißt, er kann am meisten Hennen im Frühjahr treten. Und selbst der Schneehahn baut im Herbst vor. Viele Hähne besetzen jetzt bereits ihr Revier, wo es ihnen das Klima einigermaßen erlaubt. Je höher die Brutgebiete liegen, desto weiter müssen die Vögel in günstigere, tiefer liegende Überwinterungsgebiete wandern. In den von Haus aus niedrigen Ostalpen halten es die Hähnen jedoch teilweise den ganzen Winter über in ihren Revieren aus und sind dann im Frühjahr zeitig zur Stelle.

*Dr. Christine Miller*



© Ondrej Chvatal/shutterstock

## RINGELTAUBE

- » größte Taubenart in Mitteleuropa
- » blaugraues Gefieder mit zartrosa Brust und ab 5. Lebensmonat mit weißem Halsfleck
- » im Flug weißes Band am Vorderflügel
- » schwarzes Band am Ende der Schwanzfedern
- » rosa Schnabel mit weißer Membran über Nasenöffnung

# TAUBEN ERKENNEN



© Andrew M. Alford/shutterstock

## HOHLTAUBE

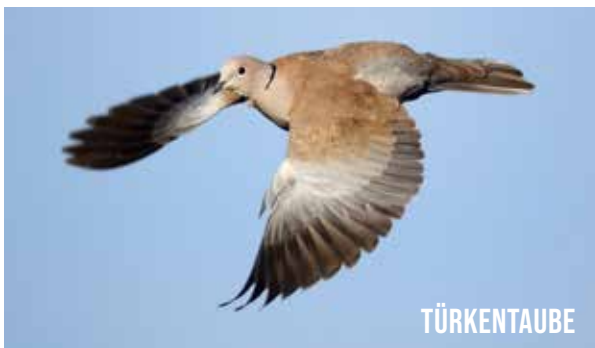
- » kleiner als Ringeltaube
- » Gefieder blaugrau, metallisch schimmernd
- » grün bis weinrot schillernder Halsfleck mit weißen Streifen
- » Unterflügel und Rücken hellgrau, eintönig
- » 2 kurze schwarze Flügelbinden, aber keine weißen Flügelabzeichen
- » Schnabel gelb mit roter Basis



© Mark Gaunt/shutterstock

## TUReltaUBE

- » etwa drosselgroß; schwarzgetüpfeltes, rotbraunes Rückengefieder
- » Flügeldeckfedern blaugrau
- » Kopf und Hals graublau, weißer Bauch, roter Augenring, dunkler Schnabel, schwarz-weiß gestreifter Halsfleck, langer, gestufter Stoß



© Emi/shutterstock

## TÜRKENTAUBE

- » kleiner als Haustaube
- » schlanke Gestalt, helles, sandfarbenes Gefieder, halber, dunkler Nackenring
- » langer Stoß mit weißen Außenfedern
- » dünner, kurzer schwarzer Schnabel

**AUF DER JAGD NACH DEM PERFEKTEN JOB**

als **KUNDENBERATER/IN** für Jagd- & Trachtenmode!

**Starte deine LEHRE** zum Einzelhandelskaufmann/frau

Weitere Infos findest du auf [www.kettner.com](http://www.kettner.com) oder in unserem Shop in Innsbruck.



Wir freuen uns auf dich!

Schicken uns jetzt deine Bewerbung per E-Mail an:  
[karriere@kettner.com](mailto:karriere@kettner.com)

Grabenweg 71, Innsbruck  
Tel. 02626/20026-465

# Kettner

# DAS FÖRSTERHUHN

Eigentlich ist das kleine Haselhuhn ein waschechter Russe. Die weiten Taigawälder von der Ostsee bis Sibirien sind seine Ur-Heimat. Aber auch in dichten, nadelholzreichen Wäldern der Mittelgebirge lebten einst Haselhühner satt. Nur noch einige klägliche Reste dieser mitteleuropäischen Vorkommen sind davon übrig geblieben. Überleben konnten Haselhühner nur in Gebieten, in denen auch die menschlichen Bewohner noch fest an alten Traditionen hängen – nämlich in bewirtschafteten, alten Waldweidegebieten.





Jetzt im Herbst lässt sich dort öfter ein feines, einsames, metallisch hohes „Tsieh tsie tsi teritsi tuitsi“ hören. Die Haselhühner balzen, wenn sich andere Vögel von den Strapazen der Jungenaufzucht erholen und eine Single- oder Schwarmphase einlegen. Doch Haselhahn und -henne bleiben in ihren Revieren und leisten Beziehungsarbeit. Meist nachts ist das Pfeifen weithin in deckungsreichen Laub- und Nadelwäldern, in denen noch Haselhühner leben, zu hören. Die feinen Strophen klingen wie ein helles „Tsieh-tsie, tsi teritsi, tuitsi“. Manchmal legen auch die großen Verwandten Auer-, Birk- und Schneehuhn eine „Vorqualifikationsrunde“ im Herbst ein. Doch keiner ist so eifrig dabei wie der Haselhahn.

### „SCHMECKT GUT!“

Seinen Namen verdankt das Haselwild dem Haselstrauch, denn an Waldrändern und Feldgehölzen saß es früher wohl häufig. Es war ein begehrtes Wildbret auf der feinen Tafel. Sein Name bedeutet frei übersetzt so viel wie „schmeckt sehr gut“. Die rebhuhn großen Hühner sind nur selten sichtbar. Zu unscheinbar und tarnfarben, perfekt gesprenkelt ist ihr Federkleid. Hahn und Henne tragen eine Federholle, die sich bei Aufregung sofort sträubt. Der Hahn unterscheidet sich von seiner Gefährtin an einer schwarz-weißen, fein gesäumten Kehle – außer er ist in der Mauser. Die roten „Rosen“ über seinen Augen sind so klein, dass sie außer der Henne wohl kaum sonst jemand wahrnimmt. Die breite schwarze Endbinde im weißen Rahmen am relativ langen Stoß der Haselhühner ist beim Auffliegen deutlich sichtbar. Werden sie aufgescheucht, fliegen sie zuerst geradeaus – kaum mehr als 100 Meter. Dann können sie nach ein paar geschickten Wendemanövern wieder in die Deckung einfallen und mit der Umgebung „verschmelzen“. Mit seinen kurzen runden Flügeln wird das Haselhuhn zum schnellen und wendigen Kunstflieger in dichtem Gebüsch, das dem Habicht in seiner Luftakrobatik kaum nachsteht.

### WACHSAME HAUSHERREN

Tarnen und Verstecken hat das Haselhuhn zur Meisterschaft entwickelt. Doch Hören kann man die Hühner viel leichter. Immer wieder richten sie sich beim Äsen auf Zweigen und Ästen auf und klatschen lautstark mit den Flügeln. Und fast das ganze Jahr über, auch außerhalb der Balz, lässt sich der Haselhahn mit

TARNEN UND VERSTECKEN HAT DAS HASELHUHN ZUR MEISTERSCHAFT ENTWICKELT. DOCH HÖREN KANN MAN DIE HÜHNER VIEL LEICHTER. IMMER WIEDER RICHTEN SIE SICH BEIM ÄSEN AUF ZWEIGEN UND ÄSTEN AUF UND KLATSCHEN LAUTSTARK MIT DEN FLÜGELN.



Man findet das kleine Raufußhuhn heute in Mitteleuropa vor allem in 3 Waldtypen: Im Jungwald aus Pionierbäumen und in Lücken, wie sie durch Blitzschlag oder durch Zusammenbruch alter Bäume entstehen, sowie in intensiv genutzten Niederwäldern, die durch regelmäßigen kleinflächigen Einschlag „jung“ gehalten werden.

einer Lockpfeife anlocken; manchmal auch die Henne. Schließlich wachen Haselhühner stets über ein wertvolles Revier. Nur während der Mauser im Juni und Juli oder im strengen Hochwinter verhalten sie sich unauffällig. Seinen hohen Reviergesang, das „Spissen“, stößt der Haselhahn gern von erhöhten Warten aus. Dann zieht er den Kopf ein und presst mit weit geöffnetem Schnabel die vierteilige Pfeifstrophe heraus. Der ganze Körper zittert dabei und der Schwanz wippt erregt auf und ab. Neben dem Spissen dienen auch Revierflüge mit eingefügten heftigen Flattersprüngen und lautem „Flügelburren“ der Bestätigung des Eigentums. Wer einen Haselhahn mit Pfeifstropfen anlocken will, muss allerdings gut getarnt sein. Denn der Revierinhaber wird aufgeregt um den Standort des vermeintlichen Eindringlings kreisen – zu Fuß, wie für ein Raufußhuhn typisch.

### NADELBÄUME UND KÄTZCHEN

In Mitteleuropa waren Haselhühner einst weit verbreitet – von den Vogesen bis hin zum Balkan und die Karpaten – und besiedelten alle Mittelgebirge Deutschlands und Österreichs. Beim Waldtyp sind die Vögel nicht wählerisch. Sie brauchen 2 Komponenten in ihrem Lebensraum: Deckung und Äsungspflanzen. Die Deckung gibt es vor allem in jungen Beständen, höchstens 40 Jahre alt mit reichhaltiger Strauchschicht. Nadelhölzer sind notwendig, um auch im Winter Blickdichte zu gewährleisten. In einem Haselhuhn-gerechten Wald kann man nicht weit schauen. Die Äsung holt sich das Haselhuhn von Knospen und Kätzchen. Am beliebtesten sind Birken, Erlen, Ebereschen oder Mehlbeeren.

Deshalb findet man das kleine Raufußhuhn heute in Mitteleuropa vor allem in 3 Wald-

typen: Im Jungwald aus Pionierbäumen, wie er auf Windwurfflächen oder Käfernestern wächst, und in Lücken, wie sie durch Blitzschlag oder durch Zusammenbruch alter Bäume entstehen. Und schließlich in intensiv genutzten Niederwäldern, die durch regelmäßigen kleinflächigen Einschlag „jung“ gehalten werden. In den ungenutzten Weiten der Taiga sind es die natürlichen „Katastrophenflächen“, auf die das Haselwild wie viele andere seltene Arten spezialisiert ist. Neben weichholzreichen Nadelbaum-Dickungen, einer reichen Krautschicht, in der es im Frühjahr dann auch brummt und summt und welche reichlich Insekten für die Jungenaufzucht liefert, brauchen Haselhühner noch lichte, bodenkahle Flächen für das regelmäßige Sandbad.

## ZWECKEHE

Kurz nachdem sich die Haselhuhnfamilien Ende August und Anfang September aufgelöst haben, reservieren Hahn und Henne erneut ein Revier für das kommende Jahr. Beim kleinen Waldhuhn herrscht übrigens Gleichberechtigung. Denn die Hennen verteidigen einen guten Estand genauso vehement wie ihre Partner. Aber warum machen sich die Hühner die Mühe, auch außerhalb der Brut-

zeit Kraft und Energie darauf zu verwenden, Eindringlinge in die Flucht zu schlagen? Das ist in den dichten Waldeinständen schließlich gar nicht so einfach.

In der Abwehrbereitschaft gegenüber Eindringlingen herrscht Arbeitsteilung: Hennen tolerieren andere Hennen nicht in ihrem Revier, Hähne keine anderen Hähne. Obwohl die Paare meist gemeinsam auf dem gleichen oder auf benachbarten Bäumen äsen, hat doch jeder für sich ein etwas anderes Revier, das er als seines erkennt. Lautstarkes Flügelschlagen und Pfeifen sind typische „Hier-bin-ich-daheim“-Signale. Gegenüber dem anderen Geschlecht sind Hahn und Henne etwas toleranter. Das rückt einen zukünftigen Partnerwechsel mit Nachbar oder Nachbarin immer in den Bereich des Möglichen. Eine flotte Dreierbeziehung zwischen einem Hahn und 2 Hennen oder einer Henne mit 2 Hahnen ist beim Haselwild nicht außergewöhnlich.

Doch außerhalb der Brut rechnet sich eine Paarbeziehung für beide Geschlechter: Im Team äsen Haselhühner eine Erle deutlich schneller ab, als wenn sie alleine auf Nahrungssuche sind. Sie sparen sich Zeit beim vorsichtigen Prüfen der Umgebung. Auch traut sich ein Paar weiter weg von einer schützenden Fichtendickung. Wobei „weit“

ein relativer Begriff ist. Einzelne Haselhühner wagen sich bis zu 9 m raus, zu zweit erweitern sie die Distanz auf über 15 m. Vor allem im Winter sitzen sie auf einem kahlen Laubbaum wie auf dem Präsentierteller für den Habicht. Ein Partner sorgt in solch gefährlicher Umgebung für ein messbares Mehr an Sicherheit. Je gefährlicher das Umfeld im Estand, desto enger die Paarbindung und Treue. Der Aufenthalt in der Nähe „fremder“ Haselhühner nimmt drastisch ab, je mehr Füchse und Marder durchs Revier streifen. Die Paarbindung des Haselwildes ist eine Sicherheitszweckgemeinschaft und bei weitem nicht so innig wie zum Beispiel bei Schneehühnern oder gar Raben. Es sind vor allem der gute Estand und die Feinde, die die beiden zusammenhalten. Und im Frühling ist dann auch gleich ein passender, erprobter Partner zur Stelle.

## HEISSES WERBEN MIT BESITZ

Anders als seine größeren Verwandten kennt das Haselhuhn keine besonderen Balzplätze. Da sind Huderstellen im Lebensraum schon viel wichtiger. Sobald ein Haselhahn ein eigenes Revier besetzt hat, kann er auch um eine Partnerin werben. Sein größtes Qualitätsmerkmal dabei ist sein Besitz. Die Frühjahrsbalz beginnt ab Mitte März und kann sich je nach Witterung bis Anfang Mai hinziehen. Der Hahn umkreist seine Henne, trippelt vor ihr her, sträubt den Kehlbart und sein Nackengefieder und spreizt Flügel und Stoß wie ein Birkhahn. Kämpfe zwischen Hähnen sind selten, aber an mangelnder Aggressivität liegt das nicht. Eigentlich wiederholen die Hühner kurz vor der Eiablage nur die intensiven Rituale der Partnerwahl, die sie schon im Herbst durchgeführt haben. Der Hahn zeigt der Henne immer wieder geeignete Neststandorte.

In einem gut getarnten Bodennest, dicht zwischen Wurzelanläufen, unter Felsen oder an einem ausgehebelten Wurzelteller legt sie die Eier. Nach rund 2 Wochen ist das Gelege mit 7 bis 11 Eiern fertig. Etwa 3 bis 4 Wochen sitzt die Henne darauf, bis die zimtfarbenen Küken schlüpfen. Nur sie führt den Nachwuchs, der zuerst noch langsam durchs Revier stakst.



Tarnung ist überlebenswichtig. Die Zahl der Feinde am Boden ist groß. Vor allem Jungvögel ohne eigenes Revier mit ihren bekannten Versteckmöglichkeiten fallen Beutegreifern zum Opfer.

Aber schon bald hüpfen die Kleinen über Hindernisse. Nach knapp 3 Wochen können die Junghühner fliegen und übernachten ab jetzt auf Bäumen. Der Hahn hält sich immer in der Nähe auf, schlägt bei Bedarf Alarm und kann Feinde verleiten. Anfang bis Mitte September werden die jungen Haselhühner selbständig und verlassen das elterliche Revier.

## ZUKUNFTSCHANCEN

Tarnung ist für das Haselwild überlebenswichtig. Die Zahl der Feinde am Boden – von Fuchs bis Hermelin für die Küken – und auf Bäumen – von Marder bis Habicht – ist groß. Vor allem Jungvögel ohne eigenes Revier mit ihnen bekannten Versteckmöglichkeiten fallen Beutegreifern zum Opfer. Der Habicht lauert nur auf eine Gelegenheit, das runde und beim Äsen immer wieder laute Huhn aus einer lichten Stelle im Gezweig herauszupflücken. Daneben spielt wie bei allen Hühnervögeln auch die Witterung während der ersten Lebenswochen der Küken eine entscheidende Rolle und natürlich der Winter. Nicht so sehr starker Frost, gegen den sich die Hühner mit aufgeplustertem Federkleid und in Schneehöhlen gut isolieren können. Gefährlicher sind Winter mit starkem Frost, aber ohne Schnee und den dann fehlenden Wärmehöhlen. Auch häufige Wechsel zwischen Frost und Tauwetter führen zu Verlusten beim Besatz.

Ob die Restvorkommen in Mitteleuropa noch eine Zukunft haben, wird in erster Linie von der weiteren Nutzungsform der Wälder abhängen. Der Raufußhuhn-Spezialist Wolfgang Scherzinger nannte es das „Försterhuhn“. Die Entwicklung artenreicher, dichter Jungbestände könnte ein problemloser „Nebeneffekt“ der regulären Forstwirtschaft sein. Allerdings braucht das Haselhuhn unseren Mut zur Unordnung, zum Beispiel vorsichtige, frühzeitige Dickungspflege, bei der Wert auf große Stauden und Jungbäume im Nadelholzmantel gelegt wird, und Durchforstungen, die Sträucher belassen. Extensive Waldweide, ausreichend Totholz, krautreiche Wegränder und sonnige Lichtungen runden ein Haselhuhn-Wohlfühl-Biotop ab.

Im Laufe des derzeitigen Waldumbaus sind die idealen Lebensräume des Haselwildes wieder etwas mehr geworden: Während der vergangenen 200 Jahre wurde der kleinräumig ineinandergreifende Mehrgenerationenwald im Schatten einer intensiven Forstwirtschaft selten. Nur in schlecht zugänglichen Berglagen und in traditionell genutzten Niederwaldgebieten hat es das Haselwild in

WER IM WINTER REGELMÄSSIG ROTWILDFÜTTERUNGEN BESTÜCKT, SOLLTE AUF HASELHUHNPAARE AN DEN WEGSCHNEISEN ACHTEN. IST MAN EINMAL AUF DIE HÜHNER AUFMERKSAM GEWORDEN, KANN MAN SIE MEIST REGELMÄSSIG IN DEM ABSCHNITT ANTREFFEN.

Mitteleuropa ausgehalten. Der Trend zu Plenterwald und Energiehölzern kommt ihm heute entgegen. Kaum eine Vogelart ist so eng mit der Forstwirtschaft verbunden wie das kleine Waldhuhn.

Die noch bestehenden Restvorkommen lassen sich mit Fachwissen und etwas gutem Willen stützen und erweitern. Doch für echte selbständige Rückbesiedlungen ist das streng territoriale Haselhuhn ein miserabler Kolonisierer. Junge Hühner siedeln kaum weiter als 7 km von den Eltern und 100 m offenes

Land sind bereits eine fast unüberwindliche Barriere für die Ausbreitung. Deshalb muss ihnen der Mensch unter die Flügel greifen. In etlichen ehemaligen Haselwildvorkommen gibt es inzwischen Aussetzungsprojekte und auch im Alpenraum sollte Haselwild bei der forstlichen Nutzung und Waldpflege immer mitgedacht werden. Das „Försterhuhn“ hofft auf etwas Rücksicht und das Wiederaufleben von alten Waldnutzungsformen wie der Waldweide.

*Dr. Christine Miller*

© Zangerl



Das Haselhuhn braucht unseren Mut zur Unordnung, zum Beispiel vorsichtige frühzeitige Dickungspflege, bei der Wert auf große Stauden und Jungbäume im Nadelholzmantel gelegt wird und Durchforstungen, die Sträucher belassen.

# ERFOLGREICHE KITZRETTUNGSSAISON MIT DER DROHNE

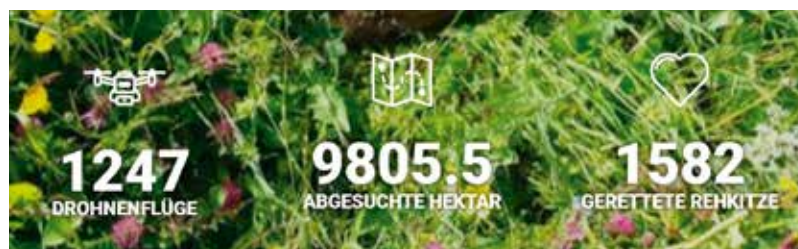
Die Rehkitzrettungsplattform war heuer bereits das sechste Jahr aktiv und äußerst erfolgreich. Mit der zunehmenden Anzahl an Pilot/-innen und interessierten Jagdausübungsberechtigten sowie Landwirt/-innen konnten allein in Tirol 1.188 Kitze gerettet werden.

ES WURDEN ÖSTERREICHWEIT VON DEN REGISTRIERTEN PILOTEN BEI 1.247 DROHNENEINSÄTZEN INSGESAMT 9.805,5 HA WIESE ÜBERFLOGEN. DABEI KONNTEN 1.582 REHKITZE GEFUNDEN UND GERETTET WERDEN. DER ANTEIL, DER AUF DIE TIROLER PILOTEN FÄLLT, BELÄUFT SICH AUF 7.527,2 HA FLÄCHE SOWIE 1.188 GERETTETE REHKITZE.

**D**er Einsatzbereich von Drohnen ist sehr vielseitig und ihre Verwendung reicht vom Spielzeug bis hin zum hoch professionellen Arbeitsgerät. Sie ermöglichen einen Blick aus verschiedenen Perspektiven und erlauben spektakuläre Aufnahmen für die Film- und Werbeindustrie. Aber auch im technischeren Bereich wie der Flächenvermessung, Wildschadensaufnahme oder anderen Kartierungen finden sie Verwendung. Nicht zuletzt sind sie hilfreiche Werkzeuge für Feuerwehr oder Rettungsteams. Daher ist es nicht erstaunlich, dass bereits vor über 10 Jahren damit begonnen wurde, Drohnen mit Wärmebildkameras zur Rettung von Rehkitzen einzusetzen. Diese Methode ist sehr effizient und ermöglicht ein schnelles und zuverlässiges Absuchen von Wiesen, die anschließend gemäht werden können. Die Drohnen können somit auch im jagdlichen bzw. landwirtschaftlichen Bereich sehr sinnvoll und hilfreich eingesetzt werden.

### PLATTFORM REHKITZRETTUNG

Die Plattform wurde vom Tiroler Jägerverband (TJV) gegründet, nachdem schnell klar war, dass die Nachfrage größer ist als das Angebot, das der TJV mit seiner Drohne



Unter [www.rehkitzrettung.at](http://www.rehkitzrettung.at) können sich einerseits Drohnenpilot/-innen für die Kitzrettung anmelden und andererseits können Jäger und Jägerinnen sowie Landwirte und Landwirtinnen verfügbare Personen in ihrer Region finden.

bieten kann. Da es aber immer mehr Privatpersonen und Firmen mit entsprechendem Equipment gibt und einige von ihnen auch bereits im Auftrag der Kitzrettung unterwegs waren, war die Schaffung der Plattform ein Schritt zur Vernetzung zwischen Pilot/-innen und Kitzretter/-innen. Inzwischen sind bereits 84 Pilot/-innen aus Tirol auf unserer Plattform „Rehkitzrettung – gemeinsam gegen den Mährod“ registriert. Die steigende Anzahl an Pilot/-innen zeigt, dass die Rehkitzrettung auch in den Revieren von der Landwirtschaft und der Jägerschaft immer mehr angenommen wird.

Auch andere Landesjagdverbände haben das strukturelle Angebot der Plattform angenommen und Piloten und Pilotinnen angemeldet.

### IMMER MEHR EINSÄTZE, FLÄCHEN UND GERETTETE REHKITZE

In der diesjährigen Saison nahm die Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr weiter merklich zu. Es wurden österreichweit von den registrierten Pilot/-innen bei 1.247 Drohneneinsätzen insgesamt 9.805,5 ha Wiese überflogen. Dabei konnten 1.582 Rehkitze gefunden und gerettet werden. Der Anteil, der auf die Tiroler Piloten und Pilotinnen fällt, beläuft sich auf 7.527,2 ha Fläche sowie 1.188 gerettete Rehkitze.

Der 9. Juni war besonders fordernd: An einem Tag wurden 1.628 ha überflogen und 308 Rehkitze gerettet; 40 Pilot/-innen waren in ganz Tirol teils ganztägig im Einsatz. Neben der vor 5 Jahren gestarteten und sehr gut angenommenen Rehkitzrettung mittels Drohne und Wärmebildkamera in Tirol wurde der Einsatz von Vergrämungsgeräten weiter forciert. Die Vergrämungsgeräte werden am Abend vor der Mahd aufgestellt und sollen die Geißen mit lauten Geräuschen und Blinklichtern dazu bewegen, ihre Kitze über Nacht aus der Wiese zu führen.

JAH	ANZAHL EINSÄTZE	ABGEFLOGENE HA	GERETTETE REHKITZE
2020	113	809	138
2021	323	1.771,5	259
2022	469	3.903,7	548
2023	797	6.969,3	1.138
2024	936	7.527,2	1.061
2025	1.247	9.805,5	1.582

Übersicht über die Anzahl an Einsätzen, abgeflogenen Hektar sowie geretteten Rehkitzen seit Gründung der Plattform Rehkitzrettung.at. Die Zahlen beziehen sich auf alle Pilot/-innen unabhängig vom Bundesland, in welchem die Einsätze geleistet wurden.



© Brigit Fichler

Die Wildbiologinnen vom Tiroler Jägerverband konnten dieses Jahr mit der Verbandsdrohne 48 Kitze auf einer Fläche von 330,8 ha retten.

### UNTERSTÜTZUNG DURCH DAS LAND TIROL

Die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Jägerschaft konnte auch in diesem Jahr weitergeführt werden. Das Land Tirol beschloss im Frühjahr, sowohl die Rehkitzrettung mit der Drohne also auch mit Vergrämungsgeräten auch heuer wieder finanziell mit insgesamt 20.000 Euro zu unterstützen. „Sowohl Bäuer/-innen als auch Jäger/-innen wollen Tod und Verletzungen von Rehkitzen bei der Mahd verhindern. Gemeinsam setzen wir zum Schutz der Wildtiere stark auf Information und Prävention“, führten LH Stv. Josef Geisler und Landesjägermeister Anton Larcher dazu aus.

Gefördert werden die gemeldeten Einsätze von Drohnenpilot/-innen, die auf der Plattform [www.rehkitzrettung.at](http://www.rehkitzrettung.at) registriert sind. Die Höhe des Zuschusses richtet sich nach der Anzahl an Einsatztagen bzw. der abgeflogenen Fläche pro Einsatztage. Voraussetzung ist, dass die Pilot/-innen die Rehkitzrettung kostenlos anbieten, ihr Wohnsitz in Tirol ist und die Einsätze in Tirol stattfinden.

Die Anschaffung von Vergrämungsgeräten für Jagdpächter/-innen und Landwirt/-innen wurde mit 50 Euro pro Gerät gefördert. Auch der Einsatz dieser Vergrämungsgeräte hat sich vielerorts bewährt.

### EINSATZ FÜR KITZE

Dass so viele Kitze in Tirol gerettet werden konnten, ist vielen Helfer/-innen zu verdanken. Einerseits all jenen, die sich die Mühe gemacht haben, Drohnenpilot/-innen für ihr Revier bzw. ihre landwirtschaftlichen Flächen zu kontaktieren. Andererseits aber vor allem auch allen Piloten und Pilotinnen, welche in unzähligen Stunden, meist schon ab der Morgendämmerung, mit ihrem Equipment unermüdlich unterwegs waren. Wobei es sich hier nicht nur um Personen aus den Kreisen der Jägerschaft handelt, sondern auch um naturbegeisterte Nichtjäger/-innen, Tierbeschützer/-innen und Firmen mit entsprechender Ausrüstung und Begeisterung. Der Tiroler Jägerverband möchte sich bei allen recht herzlich für ihren großen Einsatz bedanken und freut sich auf die nächste Saison. Über die Webseite kann man sich bereits jetzt für die kommende Saison informieren oder als Pilot/-in anmelden.

**Marina Ulrich, Martina Just**



Dank der Wärmebildkameras werden auch gut versteckte Kitze sichtbar. Dieses Kitze war auch mit der Zoom-Kamera fast nicht sichtbar, so gut hat es sich im hohen Gras versteckt.



© TiV

Lange ist man davon ausgegangen, dass in Tirol jährlich ca. 600-700 Rehkitze vermährt werden. Der Fakt, dass dieses Jahr 1.188 Rehkitze in Tirol gerettet wurden, zeigt, dass diese Schätzung zu tief ist und die tatsächliche Anzahl vermährt Kitze deutlich höher ist bzw. war.



© Land Tirol

## Entdecken, staunen, lernen, ausschneiden und sammeln

Es gibt so viel Faszinierendes, das die Singvogelwelt um uns herum zu bieten hat. Wir müssen nur genauer hinsehen, hinhören, uns interessieren und offen für neue Entdeckungen sein.

# HEIMISCHE SINGVÖGEL IM PORTRAIT

## BLAUMEISE (*CYANISTES CAERULEUS*) – farbenfroher Singvogel unserer Gärten

Die Blaumeise gehört zu den bekanntesten Singvögeln Mitteleuropas. Mit ihrer leuchtend blauen Kopfkappe und der gelben Unterseite ist sie schon von weitem gut zu erkennen. Sie ist ein häufiger Gast in Parks, Gärten sowie lichten Laub- und Mischwäldern und begleitet uns somit das ganze Jahr hindurch.



### MERKMALE

Die Blaumeise ist mit 11 bis 12 cm Körperlänge, einer Flügelspannweite von 18 bis 20 cm und einem Gewicht von 9 bis 12 g eine der kleinsten Meisenarten. Charakteristisch sind die blaue Kopfkappe, der dunkle Augestreif, die weißen Wangen und die weiße Stirn. Rücken und Mantel sind grünlich gefärbt, die Flügel blau mit einer deutlichen weißen Flügelbinde. Männchen und Weibchen sehen sich sehr ähnlich, wobei die Männchen meist etwas kräftiger gefärbt sind. Die Art kann ein Höchstalter von bis zu 17 Jahren erreichen.

### VERBREITUNG & LEBENSRAUM

Die Blaumeise ist in ganz Mitteleuropa bis in die untere montane Stufe auf etwa 1.000 m Seehöhe weit verbreitet. In der subalpinen Stufe kommt sie nur vereinzelt vor. Besonders häufig findet man sie in Laub- und Mischwäldern, während sie in reinen Nadelwäldern und intensiv genutzten Agrarlandschaften meist fehlt. In den Alpen ist sie vor allem in den Tälern und an Hanglagen zu beobachten. Auch Siedlungsgebiete und halboffene Landschaften nutzt sie gern, wobei das Angebot an Nistkästen ihre Siedlungsdichte stark beeinflusst. In Tirol leben schätzungsweise 15.000 bis 25.000 Brutpaare, mit den höchsten Dichten im Inntal. Konkurrenz mit der größeren Kohlmeise kann die Bestandsdichte lokal beeinflussen.

### NAHRUNG & WINTERFÜTTERUNG

Im Sommer frisst die Blaumeise vor allem Insekten und deren Larven, die sie auf Blättern, Zweigen und unter Rinden findet. Im Frühjahr ergänzt sie ihre Nahrung gerne durch Nektar und Blütenstaub. Im Spätsommer und Herbst stehen Samen von Bäumen und Kräutern, Beeren sowie Obst auf ihrem Speiseplan. An Futterstellen nimmt sie besonders gerne fettreiche Samen, Sonnenblumenkerne, Nüsse oder spezielles Insektenfutter an.

### VERHALTEN & LEBENSWEISE

Die Blaumeise ist ein geschickter Kletterer und turnt häufig kopfüber an dünnen Zweigen, ist jedoch selten am Boden zu sehen. Als Höhlenbrüter legt sie ihr Nest in Baumhöhlen, Mauernischen oder Nistkästen an. Ein Gelege besteht meist aus 7 bis 13 Eiern, die etwa 13 bis 15 Tage bebrütet werden. Die Nestlinge verlassen nach 19 bis 20 Tagen das Nest. Meist zieht die Blaumeise nur eine Brut pro Jahr groß.

### GESANG

Der Gesang der Blaumeise ist lebhaft und abwechslungsreich. Typisch ist eine hohe, zweisilbige Strophe „tii-tii“, die oft mit kurzen Trillern endet. Der Gesang klingt fröhlich und lebendig und ist vor allem in den frühen Morgenstunden im Frühjahr deutlich zu hören.

Hier die Blaumeise anhören:



TEILZIEHER, IN TIROL  
MEIST STANDVOGEL

Eine Geschlechtsbestimmung  
allein nach dem Gefieder ist  
meist schwierig.



♀



# KOHLMEISE (*PARUS MAJOR*) – häufiger Kulturfolger und Waldvogel

Die Kohlmeise ist die größte und am weitesten verbreitete Meisenart Europas. Mit ihrem markanten schwarzen Kopf und den weißen Wangen ist sie unverwechselbar. Ihre Anpassungsfähigkeit macht sie zu einem der häufigsten Brutvögel Mitteleuropas – von naturnahen Wäldern bis in Parks, Gärten und sogar Siedlungen hinein.

## MERKMALE

Mit einer Körperlänge von 14 bis 15 cm, einer Spannweite von 21 bis 23 cm und einem Gewicht von 16 bis 21 g ist die Kohlmeise deutlich größer als die Blaumeise. Typisch sind die gelbe Unterseite, der grau-grüne Mantel sowie der schwarze Kopf mit den auffallend weißen Wangen. Charakteristisch ist auch der schwarze „Krawattenstreifen“, der von der Kehle über Brust und Bauch verläuft. Bei Männchen ist dieser Streifen breit und durchgängig, bei Weibchen schmaler und oft unterbrochen. Ihre Flügel sind blau-grau mit heller Außenkante. Das Höchstalter liegt bei 17 Jahren.

## VERBREITUNG & LEBENSRAUM

Die Kohlmeise besiedelt Mitteleuropa von den Tallagen bis in die montane Stufe und ist in Österreich eine der häufigsten Vogelarten. Nur ein kleiner Teil der Population brütet in der subalpinen Zone, Nachweise gibt es bis auf 2.010 m Höhe. Sie fehlt lediglich in baumarmen Offenlandschaften und im alpinen Bereich oberhalb der Baumgrenze. In Tirol leben etwa 50.000 bis 70.000 Brutpaare. Als anpassungsfähige Art kommt sie in Wäldern, Kulturlandschaften, Parks, Gärten und Siedlungen vor. Entscheidend für ihre Brut sind geeignete Höhlen – natürliche Baumhöhlen, Nistkästen oder auch Nischen an Gebäuden. Nisthilfen und regelmäßige Fütterung können die Bestandsdichte deutlich erhöhen. Im Vergleich zur Blaumeise nutzt sie ein größeres Spektrum an Lebensräumen, einschließlich nadelholzreicher Wälder und höherer Lagen.

## NAHRUNG & WINTERFÜTTERUNG

Die Ernährung der Kohlmeise ist vielfältig und jahreszeitlich stark wechselnd. Während der Brutzeit stehen Insekten, Spinnen und vor allem Raupen im Vordergrund, die eine wichtige Rolle als Nestlingsnahrung spielen. Nach der Brutzeit ergänzt sie ihr Nahrungsspektrum mit Samen und Nüssen, die sie auch am Boden sucht. An Futterstellen ist sie ein häufiger Gast und nimmt gerne Sonnenblumenkerne, Nüsse und Insektenfutter an.

## VERHALTEN & LEBENSWEISE

Kohlmeisen sind sehr anpassungsfähig, intelligent und neugierig. Sie lernen von Artgenossen und passen ihr Verhalten flexibel an neue Situationen an. Zur Brutzeit sind sie stark territorial. Als Höhlenbrüter nutzen sie Baumhöhlen oder Nistkästen und legen 6 bis 12 Eier. Die Brutdauer beträgt 13 bis 14 Tage, die Nestlingszeit rund 18 Tage. In guten Jahren sind bis zu zwei Jahresbruten möglich.

## GESANG

Der Gesang der Kohlmeise ist vielfältig, rhythmisch und ein- bis viersilbig. Typisch sind Strophen wie „zui-ti-zui-ti“ oder „wi-de wi-de“, oft mit einem charakteristischen Tonhöhenwechsel. Dadurch lässt sich die Art akustisch leicht erkennen.



TEILZIEHER



Hier die Kohlmeise anhören:





# WHEN IT COUNTS.

Abgabe von Waffen und Munition nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. Bitte beachten Sie die rechtlichen Hinweise zur Verwendung von Schalkämpfern und die rechtlichen Erwerbs- und Nutzungsbedingungen für Vorschussplatten in Ihrem Land. BLASER GROUP | MARKETING & COMMUNICATIONS © 2025



## DIE NEUE R8 PROFESSIONAL 2.0

Die robusteste R8 aller Zeiten – sie ist die Evolution einer Ikone, die sich seit Jahrzehnten im harten Jagdeinsatz bewährt hat. Die R8 Professional 2.0 ist gemacht für raueste Bedingungen: Eine zeitgemäße Büchse, ergänzt um sinnvolle technische Innovation, die auf den perfekten Anschlag in jeder Jagdsituation optimiert ist und selbst extremster Witterung trotzt. Alles an ihr ist ausgelegt auf bedingungslose Funktionssicherheit. Für den einen Moment, auf den es ankommt.



[www.blaser.de](http://www.blaser.de)

# Blaser

# DURCHFÖRSTUNGEN – PFLEGEINGRIFF MIT DOPPELTER WIRKUNG

Der Wald ist in Tirol weit mehr als eine Kulisse: Er schützt vor Naturgefahren, speichert Kohlenstoff, liefert wertvolles Holz und ist Lebensraum unzähliger Arten. Damit er diese Funktionen langfristig erfüllen kann, braucht er Pflege. Eine der zentralen Maßnahmen ist die Durchforstung – ein gezieltes Entfernen einzelner Bäume, um den verbleibenden Bestand zu fördern. Doch warum ist dieser Eingriff so wichtig? Und welche Kriterien bestimmen, ob eine Durchforstung gelingt?

## WAS BEDEUTET DURCHFORSTUNG?

Unter Durchforstung versteht man die wiederkehrende Auswahl und Entnahme von Bäumen innerhalb eines Bestandes. Ziel ist es nicht, Holz „auf Vorrat“ zu ernten, sondern die besten und stabilsten Bäume – sogenannte Zukunftsbäume – zu fördern. Schwächere, kranke oder konkurrenzstarke Nachbarn werden entfernt, damit die Z-Bäume mehr Licht, Wasser und Nährstoffe erhalten.

Dieser Eingriff erfolgt abhängig vom Bestandesaufbau mehrfach im Lebenszyklus eines Bestandes, beginnend in der Stangenholzphase (ab etwa 12 bis 15 m Höhe) bis zur Baumholzphase.

## ÖKOLOGISCHE BEDEUTUNG EINE FACHGERECHT DURCHFÜHRTE DURCHFORSTUNG WIRKT WIE EINE GESUNDHEITSKUR FÜR DEN WALD:

- » **MEHR BIODIVERSITÄT:** Mehr Licht am Boden schafft Platz für Sträucher, Kräuter und Jungbäume. Dadurch steigt die Artenvielfalt.
- » **STÄRKERE BÄUME:** Geringerer Konkurrenzdruck führt zu vitaleren Kronen und tieferen Wurzeln – wichtig in Zeiten von Dürre.
- » **STABILITÄT:** Bäume mit ausgewogenem Verhältnis von Höhe zu Durchmesser (H/D-Wert) sind weniger anfällig für Windwurf und Schneebruch.

- » **KOHLSTOFFBINDUNG:** Vitalere Bäume wachsen schneller und speichern mehr CO<sub>2</sub>. Gleichzeitig sinkt das Risiko, dass Schadholz durch Stürme oder Käfer CO<sub>2</sub> freisetzt.

## FORSTWIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG AUCH ÖKONOMISCH IST DIE DURCHFORS- TUNG EIN SCHLÜSSEL ZUR NACHHALTIGEN WALDWIRTSCHAFT:

- » **HOLZQUALITÄT:** Durch Freistellen von geraden, gesunden Z-Bäumen entsteht wertvolles Stammholz, das am Markt gefragt ist.



Oben: Bereits im jungen Baumholz kann durch gezielte Steuerung der Lichtverhältnisse die natürliche Verjüngung eingeleitet werden.

Durchforstungsholz aus der Waldpflege kann eine sinnvolle Ergänzung der Holznutzung sein – vorausgesetzt, ausreichend Nährstoffe und Biomasse verbleiben im Bestand.

- » **PRODUKTIVITÄT:** Ein optimal gepflegter Bestand nutzt Standortressourcen besser und liefert über Jahrzehnte stabilere Erträge.
- » **RISIKOMINIMIERUNG:** Nicht gepflegte Wälder entwickeln zu hohe, instabile Bestände – Windwurf und Käferbefall können dann ganze Flächen entwerten.
- » **EINKOMMENSQUELLE:** Durchforstungsholz kann abhängig von den Erntekosten eine wichtige zusätzliche Einnahme darstellen, auch wenn es sich häufig nur um geringeres Nutzholz oder Energieholz handelt.

## KRITERIEN FÜR EINE ERFOLGREICHE DURCHFORSTUNG

### AUS FACHLICHER SICHT GELTEN BESTIMMTE WALDBAULICHE RICHTWERTE, DIE SICH AN STANDORT UND ZIEL ORIENTIEREN

- » **ZEITPUNKT:** erste Eingriffe ab ca. 12 bis 15 m Baumhöhe, weitere in Abständen von einigen Jahren
- » **KRONENLÄNGE:** Eine vitale Krone sollte mindestens die Hälfte der Baumhöhe ausmachen – sonst sinkt die Reaktionsfähigkeit.
- » **STAMMZAHL PRO HEKTAR:** Nach der Erstdurchforstung bleiben rund 600 bis 800 Stämme/ha; spätere Eingriffe reduzieren schrittweise auf etwa 400 bis 500 Stämme/ha.
- » **ZUKUNFTSBÄUME:** Auswahl nach Qualität, Vitalität und Stabilität. Diese werden konsequent freigestellt.
- » **INGRIFFSINTENSITÄT:** Maßvoll – der Bestand soll geschlossen bleiben, um Mikroklima, Bodenschutz und Schutzfunktion zu sichern.
- » **STANDORTBEZUG:** In Berglagen oder auf nährstoffarmen Böden müssen Eingriffe besonders vorsichtig und angepasst erfolgen.
- » **RAHMENBEDINGUNGEN:** Durchforstungen unterliegen dem Forstgesetz und können je nach Bundesland durch Förderprogramme wie den „Waldfonds“ unterstützt werden.

## HERAUSFORDERUNGEN EINE DURCHFORSTUNG IST KEIN RISIKOFREIES UNTERFANGEN

- » **KOSTEN UND ORGANISATION:** Arbeiten in steilen oder schwer zugänglichen Beständen sind teuer und aufwändig.
- » **GEFAHR DURCH FALSCHES TIMING:** Erfolgt die Durchforstung zu spät, sind die Bäume oft hoch und schlank – ein Eingriff destabilisiert den Bestand zunächst. In dieser

© die-naturkammer



© Klettschusterstock



© Martin Ahtreiter

Ungepflegte Waldbestände entwickeln eine instabile Struktur und sind besonders anfällig für Schneedruckschäden.

DIE DURCHFÖRSTUNG IST WEIT MEHR ALS EIN HOLZERNTTEINGRIFF. SIE IST PFLEGE, INVESTITION UND VERSICHERUNG ZUGLEICH. RICHTIG AUSGEFÜHRT, STÄRKT SIE WÄLDER ÖKOLOGISCH WIE ÖKONOMISCH: SIE MACHT SIE STABILER GEGEN STÜRME UND KÄFER, ERHÖHT ARTENVIELFALT, VERBESSERT DIE HOLZQUALITÄT UND TRÄGT ZUR KOHLENSTOFFSPEICHERUNG BEI.

Phase steigt das Risiko für Schneedruck, Windwurf oder Sonnenbrand auf frisch freigestellten Stämmen.

- » **„DOPPELTES RISIKO“:** Unterbleibt die Pflege, drohen Schäden durch instabile Strukturen und Schädlingsanfälligkeit. Erfolgt sie verspätet, kann es kurzfristig ebenfalls zu Ausfällen kommen. Forstleute wissen: Ein bisschen Glück gehört dazu – sei es, dass der nächste Winter schneearm bleibt oder keine Sturmserie über den Bestand zieht.
- » **LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE:** Trotz dieser Risiken gilt: besser spät und mehrmals als gar nicht. Regelmäßige Eingriffe in angepasster Stärke stabilisieren den Bestand auf lange Sicht und machen ihn widerstandsfähiger.
- » **KLIMAWANDEL:** Neue Herausforderungen durch Trockenheit, Schädlinge und Artenverschiebungen erfordern flexible Strategien und laufende Anpassung.

*Ing. Andreas Hackl*



Bereits in den Pflegestadien sollte auf horizontale und vertikale Strukturen sowie eine ausgewogene Baumartenzusammensetzung geachtet werden, um die Stabilität des Bestandes zu erhöhen.

# JAKELE J1



**Entspannen  
nie mehr  
vergessen!**

- genial sicher
- federleichtes Spannen
- extrem führig
- intuitive, lautlose Handhabung
- ab 2,5 kg Gesamtgewicht
- Gesamtlänge ab 85 cm
- kein Mehrpreis für Linksschützen

mehr auf [www.jakele-j1.de](http://www.jakele-j1.de)

# DAS BERGHIRSCHL AUS DEN MOSCHEN

Die Hirschbrunft neigt sich allmählich ihrem Ende entgegen. Unzählige Pirschgänge liegen bereits hinter mir, doch bisher hat es mir nicht gelingen wollen, den mir freigegebenen Junghirsch auf seine Decke zu legen. Daran jedoch trage ich eine gewisse Mitschuld, denn ich habe mich auf einen besonders urwüchsigen Revierteil konzentriert – die Moschen.



Das Jagen dort ist kein leichtes, dafür aber ein besonders reizvolles. Am Ende eines schmalen Steiges tut sich hier unter einer stufigen Felswand eine krautige Freifläche auf. Von ihrem jenseitigen Rand zieht ein schrottschussbreiter Lahner talwärts und teilt den beerkrautbodigen Bergwald auf einer Länge von einigen hundert Metern. Rechts des Lahners befinden sich zudem einige kleine Kahlschläge, die sich jedoch nur schwer bejagen lassen. Am oberen Ende des Lahners – unmittelbar unterhalb des schroffen Gewänds – lässt es sich hingegen vorzüglich hocken und schauen. Allein passender Anblick ist mir hier in dieser Brunft bisher verwehrt geblieben.

Zeitig am Nachmittag pirsche ich wieder einmal in die Moschen hinein. Schon bald liegt frische Rotwildlosung vor mir, die kaum mehr als einige Stunden alt sein kann. Angespannt und aufmerksam setze ich meinen Weg fort. Als mich nur mehr die Entfernung eines Schrottschusses von der Freifläche trennt, liegt wieder feuchtglänzende Losung am Steig. Ich spüre förmlich, hautnah am Wild zu sein. Mit aller Bedachtsamkeit setze ich Pirschschrift vor Pirschschrift und doch knackt unter den harten Bergschuhsohlen hin und wieder ein Ästchen oder trockene Gräser streifen raschelnd die Hosenbeine.

Als ich die Freifläche beinahe erreicht habe, ist ein, zwei Schrottschussweiten tiefer in einem Stangenholz ein leises Knacken zu vernehmen. Ist dort Wild abgesprungen? Oder

woher dieses schwache, aber doch deutliche Geräusch? Ich verharre wie angewurzelt. Nur Augenblicke später burrt im dichten Fichten- genadel ein Waldhuhn – es wird wohl eine Birkhenne gewesen sein – davon. Schon will sich mein Jägerblut beruhigen, als mir ein erschreckend naher Hirschschrei durch Mark und Bein fährt. Vermutlich hat der Hirsch also mein Pirschen vernommen, aber als die Geräusche eines anwechselnden Rivalen fehlinterpretiert. Deshalb ist er aus seinem Lager hochgeworden – daher das schwache Knacken – und hat zu melden begonnen.

### **MITTEN IM BRUNFTBETRIEB**

Wieder dröhnt ein gewaltiger Röhler durch den urwüchsigen Bergwald, dann noch einer und nach einer kurzen Pause ein weiterer. Die Stimme ist zwar kräftig, klingt aber nicht sonderlich alt und so könnte der Hirsch ein passender für mich sein. Dort im Stangenholz ist ihm jedoch nicht beizukommen. Und eigentlich erwarte ich nicht, den Hirsch am Lahner abpassen zu können, denn üblicherweise zieht das Wild hier in den Abendstunden talauswärts. Im obersten der kleinen Kahlschläge könnte mir der Hirsch deshalb in Anblick kommen.

Unbemerkt den oberen Rand des Kleinschlagges zu erreichen, ist keine leichte Sache, doch zumindest probieren will ich es. Also mache ich kehrt und pirsche entlang des



Zahlreiche vergebliche Pirschgänge auf einen Hirsch der Dreierklasse lagen hinter mir.

© JIMAS

Steiges ein kurzes Stück zurück. In all der Anspannung habe ich nicht wahrgenommen, wie sich der Himmel in der Zwischenzeit verfinstert hat und nun rieseln rundliche Graupelkörner hernieder. Doch der Schauer ist nur von kurzer Dauer und schon bald dringen wieder wärmende Sonnenstrahlen durchs Gewölk. Ich verlasse den Steig und pirsche über den trockengrasigen und zweigübersäten Bergwaldboden mit äußerster Vorsicht dem Schlag näher. Kurz bevor ich eine Geländekante erreiche, die freien Blick auf den Schlag gewährt, schweift mein Blick mehr zufällig hinüber auf den Lahner, den ich zwischen den Wipfeln des Stangenholzes stellenweise einsehen kann. Und dort sticht mir am jenseitigen Waldrand – vielleicht hundertfünfzig Meter entfernt und etwa ebenso weit unterhalb meines Ansitzplatzes der letzten Tage – ein eigenartiges Etwas ins Auge. Ich hebe das Fernglas – und wahrhaftig! Am Rande des Lahners lagert ein Stück Rotwild, ein schon völlig grauer Schmalspießer.

Jetzt muss ich besonders aufpassen, denn zum Spießer hin habe ich keinerlei Deckung. Die vielleicht zehn Schritte bis hinüber auf die Kante erscheinen mir zu heikel. Deshalb steige ich auf einen reichlich kniehohen Baumstock hinauf und erlange so Einblick in den Schlag. Er ist wildleer. Augenblicke später tönt von links unterhalb des Schlages

ein mächtiger Hirschschrei. Steht der Hirsch noch im Stangenholz oder bereits am Lahner? Kaum habe ich den Gedanken zu Ende gedacht, schiebt sich zwei Schrotschussweiten unterhalb des Spießers ein massiger roter Wildkörper in eine schmale Bestandslücke. Ein rascher Blick durchs Glas zeigt einen weder jungen noch alten Hirsch. Links meine ich, eine leidlich lange, aber dünne Achterstange zu erkennen – im nächsten Augenblick wird der Hirsch bereits wieder vom Fichtengendel verdeckt. Wenn es in diesen Sekundenbruchteilen nicht gar getäuscht hat, ist der Hirsch also zwar ein laut Abschussrichtlinien passender, doch zu alt, um meiner Freigabe zu entsprechen. Nur wenige Atemzüge später folgt bedächtigen Schrittes ein zweiter, schon völlig grauer Hirsch. Dieser ist ein junger, brandiger Kronenhirsch – wohl ein Zehner vom dritten oder vierten Kopf. Der hätte das richtige Alter, entspricht jedoch freilich nicht den Abschussrichtlinien.

### AM LAHNER

Da sich das Geschehen zum Lahner hin verlagert hat, muss ich nun trachten, unbemerkt meinen Ansitzplatz unter dem Felsgewänd zu erreichen. So kehre ich zum Steig zurück und pirsche Schritt für Schritt der Freifläche entgegen und auf sie hinaus. Nur elendslangsam

komme ich vorwärts, denn die trockenen Gräser und Stauden erfordern es, jeden Pirschschritt bedachtsam zu setzen. Immer weiter kann ich den Lahner hinabblicken, doch vom Wild ist kein Haar zu erschauen. Auch der Schmalspießer ist verschwunden. Nach mehr als einer halben Stunde habe ich meinen Ansitzplatz endlich erreicht.

Hier sitze ich noch im gleißenden Licht der tief stehenden Herbstsonne, während ein Teil der Moschen bereits im Waldschatten liegt. Um im Schatten besser schauen zu können, nehme ich das Glas zu Hilfe und fahre über den Lahner. Da habe ich zwischen einigen mehrfach hirschhohen Jungfichten am linken Rand des Lahners plötzlich den grauen Rücken eines Stückes Rotwild in den Linsen – nicht weit von jener Stelle entfernt, wo zuvor der Schmalspießer gelagert hat. Der übrige Körper des spitz stehenden und äsenden Stückes wird von der quer über den Lahner verlaufenden Geländestufe überriegelt und so kann ich meine Vermutung, dass es sich um den Spießer handelt, vorerst nicht bestätigen. Erst als das Stück einmal aufwirft, vermag ich es anzusprechen – es ist ein Schmaltier. Nun zieht es langsam nach rechts und wird von der Geländekante vollständig verdeckt. Kurz darauf steht bei den Jungfichten plötzlich wieder ein Stück Rotwild – das ist nun der Schmalspießer. Während er in aller Ruhe vor sich hin äst, hat das Schmaltier die grasige Geländestufe erklommen und wechselt nach rechts davon.





## GERINGER SECHSER

Noch sitze ich keine zehn Minuten unter der Felswand, als beim Schmalspießer ein weiteres Stück aus der Überriegelung auftaucht und nach links zieht. Rasch hebe ich das Glas an die Augen, erkenne einen geringen Hirsch, lasse das Glas ebenso rasch wieder sinken und richte das bereitliegende Spektiv ein. Ein zweijähriger Sechser ist er – kurz und dünn die Stangen, links ist das Mittelende kaum halbfingerlang, rechts fehlt es gänzlich. Eilig setzt er seinen Weg fort, verschwindet hinter den Jungfichten, wird Augenblicke später wieder frei und verhofft im Schatten des Hochwaldes.

Bei einem unspektakulären Anstich hätte ich ein so schwaches Hirschl vermutlich ziehen lassen und auf einen besseren gehofft. Was mich hier und heute dennoch zur Bockbüchse flinte greifen lässt, ist die Spannung der letzten Stunde, ist das hautnahe Brunftgeschehen, ist das wachsame Pirschen, ist das Erleben einer ursprünglichen Jagd, die sich gewiss tief in mein Gedächtnis einbrennen wird und mir weit mehr bedeutet als ein guter Hirsch, der unter gewöhnlichen Umständen zur Strecke kommen würde. Während ich hastig am neben mir liegenden Rucksack in Anschlag gehe, zieht der Hirsch weiter dem Waldrand entgegen. Ich lasse einen Schrecklaut zu ihm hinunter, dann einen zweiten und der Hirsch verhofft breittalweit. Zwar beträgt die Entfernung kaum zweihundert Meter, doch die Auflage ist nicht die beste und so



Es war eine ursprüngliche Jagd, die sich tief in mein Gedächtnis einbrannte.

tanzt das Fadenkreuz auf einer reichlich handgroßen Fläche umher. Dennoch erhöht mein rechter Zeigefinger rasch den Druck auf den Abzug. Dann bricht der Schuss. Während der harte Knall im weiten Tal verhallt, flüchtet der Hirsch nach links und einen Herzschlag später ist er im hochstämmigen Wald verschwunden. Ein Zeichen habe ich nicht erkannt, doch meines guten Abkommens bin ich mir sicher.

Ein Weilchen warte ich noch zu, dann raffte ich mein Zeug zusammen und steige zum

Anschuss hinunter. Ich bin überzeugt, ihn mir anhand der Jungfichten genau eingepägt zu haben. Dennoch suche ich vergeblich herum, finde kein Tröpfchen Schweiß, kein Schnitthaar – einfach gar nichts! Da schaue ich mehr zufällig den Lahner hinab – und etwa zwanzig Schritt entfernt leuchtet es auf einem übermoosten Felsblock schweißrot.

Die hangparallel in den Hochwald hineinführende Fährte, in der große Mengen Lungenschweiß liegen, zu halten, ist dann nicht schwierig. Nachdem ich ihr schon bald hundert Schritt gefolgt bin, macht mein Jägerherz einen Freudensprung, denn im knorrigen Geäst eines niedergebrosenen Baumriesen liegt der Hirsch am Rande einer schmalen Blöße.

Nach der „Roten Arbeit“ verliere ich keine Zeit, denn mir steht noch eine beschwerliche Bergung bevor – immerhin verläuft der nächste Forstweg erst drunten im reichlich halbkilometerentfernten Talgrund. So ziehe ich den Hirsch in der Falllinie durch raumen Hochwald und dichtes Stangenholz talwärts und komme dem Tosen des weiß schäumenden Gebirgsbaches, der dieses Tal durchfließt, rasch näher. Unmittelbar oberhalb des Baches erreiche ich schließlich den Forstweg. Hier setze ich mich im eindunkelnden Bergwald neben meiner Beute nieder, warte auf die Jagdkollegen, die mich abholen wollen, und bin dankbar, in dieser ungestörten Zeit innerlich zur Ruhe kommen und das Erlebte in mich aufzunehmen zu können.

Leif-Erik Jonas



Unter der Felswand ließ es sich vorzüglich ansitzen.

# VORSICHT, FUCHSBANDWURM

## PRÄVENTION FÜR JÄGER & JÄGERINNEN

Der Fuchsbandwurm ist ein gefährlicher Parasit, der in erster Linie Füchse befällt, aber auch auf Hunde, Katzen und vor allem auf Menschen übertragbar ist. Der Rückgang von Tollwut und Änderungen in der Bejagung haben dazu geführt, dass die Fuchspopulation heute deutlich größer ist als noch vor einigen Jahrzehnten. Dadurch erhöht sich auch die Gefahr, dass Menschen mit den infektiösen Eiern in Kontakt kommen. Besonders in Westösterreich wird eine zunehmende Verbreitung dieses Parasiten festgestellt.



Fuchsbandwurmeier sind hochinfektiös – deshalb ist besondere Vorsicht im Umgang mit Füchsen geboten.

## LEBENSZYKLUS

Der Lebenszyklus des 2 bis 3 mm kleinen Bandwurms beginnt im Dünndarm des Endwirtes, meist von einem Fuchs, Hund oder einer Katze. Alle 1 bis 2 Wochen werden eihaltige Glieder mit dem Kot ausgeschieden. Nimmt ein Zwischenwirt – meist ein Kleinnager – diese Eier auf, wandern die Larven hauptsächlich in die Leber und bilden Finnen. Der Zwischenwirt wird durch den Befall geschwächt und leichter zur Beute für Endwirte wie Füchse, die die Finnen durch die Nahrung aufnehmen. Dort reifen die Larven im Darm zum adulten Wurm – der Kreislauf beginnt von vorn; der Endwirt bleibt dabei meist kaum beeinträchtigt.

## ALVEOLÄRE ECHINOKOKKOSE BEIM MENSCHEN

Besonders gefährlich wird der Fuchsbandwurm für den Menschen, wenn er durch zufällige Aufnahme der Eier, etwa durch kontaminierte Lebensmittel oder Erde, infiziert wird. Der Mensch ist ein Fehlwirt, da sich in ihm keine ausgewachsenen Würmer entwickeln können und er nicht vom Endwirt gefressen wird. Dennoch entwickeln sich die Larven, die das Organ infiltrativ durchwachsen und es allmählich zerstören. Die Krankheit, die als alveoläre Echinokokkose bekannt ist, kann erst nach vielen Jahren Symptome wie Schmerzen im Oberbauch, Gelbsucht, Müdigkeit, Gewichtsverlust oder schlechte Leberwerte verursachen. Die alveoläre Echinokokkose verläuft bei Menschen oft schwer und kann unbehandelt tödlich sein.

## VERBREITUNG UND HÄUFIGKEIT

Der Fuchsbandwurm ist auf der nördlichen Halbkugel weit verbreitet und kommt überall dort vor, wo geeignete Haupt- und Zwischenwirte vorhanden sind. In Österreich wurde der Fuchsbandwurm in allen 9 Bundesländern bei Füchsen nachgewiesen, wobei die Befallsraten regional stark variieren. Besonders hohe Befallsraten wurden in den beiden westlichsten Bundesländern festgestellt. Eine Untersuchung in Tirol, bei der auch die Jägerschaft mitwirkte, ergab eine Befallsrate von 33 % bei Füchsen. Das bedeutet, dass jeder dritte Fuchs befallen ist, in Vorarlberg sogar jeder zweite.

In den vergangenen 10 Jahren wurde bei Menschen ein deutlicher Anstieg der Krankheitsfälle festgestellt. Im Jahr 2013 wurden österreichweit 9 Fälle verzeichnet, während es im Jahr 2024 bereits 29 Fälle waren.

*Marina Ulrich*

BESONDERS GEFÄHRLICH WIRD DER FUCHSBANDWURM FÜR DEN MENSCHEN, WENN ER DURCH ZUFÄLLIGE AUFNAHME DER EIER, ETWA DURCH KONTAMINIERTEREBENS- MITTEL ODER ERDE, INFIZIERT WIRD.

## VORBEUGENDE MASSNAHMEN

Die Eier des Fuchsbandwurms sind extrem widerstandsfähig. Bei ausreichender Feuchtigkeit können sie im Sommer 2 bis 3 Monate und in den kühleren Jahreszeiten sogar bis zu 8 Monate in der Umwelt überleben. Obwohl sie gegenüber Trockenheit empfindlich sind und ihre Infektionsfähigkeit innerhalb weniger Tage verlieren, zeigen sie eine erstaunliche Kälteresistenz. Selbst monatelanges Einfrieren bei -20 °C überstehen sie, wobei ihre Infektiosität erst nach 48 Stunden bei -80 °C vollständig verloren geht.

- » **sorgfältiges Händewaschen** nach Tätigkeiten im Wald, wie beispielsweise Beeren und Pilze sammeln oder Kontakt mit Hunden
- » **Waldfrüchte**, die bodennah wachsen (wie Beeren und Pilze) sowie Gemüse, Salat, Beeren aus Freilandkulturen und Fallobst sollten vor dem Verzehr **gründlich gewaschen** oder idealerweise gekocht werden. Tiefgefrieren bei -20 °C tötet die Eier nicht ab!
- » **Hunde regelmäßig entwurmen** und am besten von toten Füchsen fernhalten
- » bei Kontakt mit toten Füchsen oder Fuchskot **Handschuhe und FFP2-Maske** verwenden
- » **gewissenhafter Umgang beim Abbalgen** von Füchsen – am besten draußen abbalgen und das Fell leicht anfeuchten, Staub/Haarflug vermeiden
- » **Hygiene danach:** Hände gründlich waschen; Messer/Flächen heiß reinigen, Kleidung bei ≥60 °C waschen
- » **Transport:** Kadaver nur in dicht verschlossenen Säcken/Wannen, nicht im Fahrgastraum
- » **Nicht im Revier liegenlassen:** Aufbruch und der Tierkörper selbst sollten nicht im Revier entsorgt werden, da sonst die Eier in der Umwelt verbleiben und andere Tiere (oder Hunde) sich infizieren können.
- » **Personen mit erhöhtem Infektionsrisiko wie Jäger und Jägerinnen sollten jährlich auf spezifische Antikörper untersucht werden.**

## ACHTUNG!

WURMEIER SIND GEGENÜBER ALKOHOL UND ANDEREN DESINFIZIATIONSMITTELN RESISTENT UND KÖNNEN SEHR LANGE INFEKTIÖS BLEIBEN.

# „RUAH' GEBN“ AUF STEIRISCH!

Das Haselwild ist das zierlichste Raufußhuhn Europas. Es lebt heimlich in dichten, strukturreichen Wäldern von den Alpen über tief in Nordeuropa bis hin zu Russland. Entsprechend unauffällig, aber hoch spezialisiert sind Balz und Paarungsverhalten – eine stille, fein abgestimmte Choreografie aus Rufen, Gesten und kurzen Verfolgungen prägt die Balz dieses sensiblen Waldhuhnes.



**A**nders als Auer- oder Birkhühner mit ihren spektakulären Arenen balzt das Haselhuhn nicht in großen Gruppen. Es ist überwiegend monogam und bildet saisonale Paare. Die Balz dient daher weniger dem Imponieren vor vielen Rivalen als vielmehr der gezielten Partnerfindung, Revierfestigung und Synchronisation der Brut. Kennzeichnend ist der hohe, klare Ruf des Hahns – ein einsilbiges „Tsiu“ oder eine kurze Folge feiner Pfeiftöne oft von einer erhöhten Warte aus –, das Spissen. Der Hahn markiert das Revier, weist Hennen den Aufenthaltspunkt und hält Rivalen auf Distanz. Hennen antworten gelegentlich mit leiseren, kürzeren Rufen.

Um Näheres über das Verhalten und das Anlocken des Haselhahnes zu lernen, ist eine kleine Gruppe Tiroler Jäger in das Kernland des Haselwildes – die Steiermark – gereist. Der erfahrene Haselwildexperte, Jäger und Forstmann Franz Unterberger hat dort seine Expertise weitergegeben.

Wie bei allen Wildarten stehen gute Äsung sowie Ruhe in den Einständen im Mittelpunkt. Da das Haselwild ohne Zweifel zu den scheuesten Waldbewohnern zählt, reagiert es entsprechend sensibel auf Störungen oder Veränderungen im Estand. Im gleichen Zug kann man es auch zu den treuesten Waldbewohnern zählen, insofern das Haselwild recht kleine Einstände von wenigen Hektar als sein Revier wählt. Umso mehr ist besonders der Waldbauer gefordert, für lichte, aber deckungsreiche Mischwälder zu sorgen. Reichlich Unterwuchs an Hasel, Weiden, Erlen, Vogelbeeren und Brombeersträuchern bevorzugt das Haselwild. Waldbauern rät der Forstmann Franz Unterberger, nur „nicht alles auszuräumen“. Der Schutz der

Das Lockinstrument wurde aus einem Rinderknochen handgefertigt.



BEVOR MIT DEM SPISSEN  
BEGONNEN WIRD,  
ZUNÄCHST ABWARTEN  
UND SICH SELBST SOWIE  
DIE UMGEBUNG ZUR RUHE  
KOMMEN LASSEN. AM  
BESTEN ERFOLGT DIE  
NACHAHMUNG DES  
HASELHAHNRUFES –  
DAS SPISSEN –  
BEI WENIG WIND.

wertvollen Waldvegetation des Estandes ist ein Schlüssel zur Hege. Gerade die Kenntnis über die Einstände des Haselwildes sind entscheidend für eine erfolgreiche Rufjagd. Das Haselwild steht recht verlässlich auf das Spissen am Rande der Reviere der einzelnen

Hähne zu – Ruhe und das nötige jagdliche Geschick vorausgesetzt.

Franz Unterberger rät dazu, nicht zu nahe zum vermuteten Estand des Haselhahnes zu locken – 20–30 m würden reichen, um den misstrauischen Hahn auch nicht zu vergrämen. Bei der Wahl des Standplatzes des Jägers spielen Deckung und ein geeigneter Hintergrund eine entscheidende Rolle, um nicht vom scharfsinnigen Hahn entdeckt zu werden. Nicht ohne Grund gilt die alte Weisheit, der Haselhahn habe auf „jeder Feder ein Aug“.

### DAS SPISSEN

Bevor mit dem Spissen begonnen wird, rät der erfahrene Jäger, zunächst zu warten und sich selbst sowie die Umgebung zur Ruhe kommen zu lassen. Am besten erfolgt die Nachahmung des Haselhahnrufes – das Spissen – bei wenig Wind.

„Tsiu tsittreri-tsi-tsit-sui“ tönt die auf dem Haselhahnpfeiferl vorgetragene Strophe, das Gsatzl, rund vier Sekunden lang. Vier bis fünf Gsatzln werden vorgetragen und dann ...? „Ruah' gebn“, betont der Steirer trocken und bestimmt. Darauf komme es an – immerhin würde ein Hahn ohne weiteres eine Viertelstunde ruhig sichern, bevor er zusteht. Keine Bewegung dürfe nun folgen. Nur mit den Augen schauen – Kopfbewegung sind möglichst zu vermeiden und wenn, dann nur mit größter Vorsicht.

Ruhe im Estand vorausgesetzt, könne über den ganzen Tag gespiss werden, meint Unterberger. Nur bei Wind wird abgeraten, zu locken und dem Haselwild nachzustellen.

Mag. Martin Schwärzler



Raufußhuhnreferent RJ Philipp Braumann mit Franz Unterberger beim Erfahrungsaustausch in den Räumlichkeiten der Naturwelten Steiermark.

DIE MIT DEM HASELHAHNPFEIFERL VORGETRAGENEN GSATZLN KÖNNEN MIT FOLGENDEM LINK NACHGEHÖRT WERDEN:





# JÄGERWISSEN AUF DEM PRÜFSTAND

## 10 FRAGEN, 1 THEMA!

JEDEN MONAT  
KÖNNEN SIE IHR  
WISSEN ZU EINEM  
NEUEN THEMA  
ÜBERPRÜFEN.  
IN DIESER AUSGABE  
DREHT SICH ALLES  
UM DAS THEMA  
**LEBENSMITTEL-  
UNTERNEHMER  
JÄGER.**

### 1 INWIEFERN UNTERSCHIEDET SICH DAS WILDBRET UNSERER HEIMISCHEN SCHALENWILDARTEN?

- a) Es unterscheidet sich kaum.
- b) Es unterscheidet sich je nach Witterung, die zum Schusszeitpunkt herrschte.
- c) Auch innerhalb einer Wildart gibt es Faktoren, die die Wildbretqualität entscheidend beeinflussen.
- d) Es gibt nur Unterschiede, wenn bei Vollmond geschossen wurde.

### 2 WAS IST DIE MARMORIERUNG?

- a) Der intramuskuläre Fettanteil
- b) Die Fleischfarbe
- c) Die Qualitätsbeurteilungstabelle des Wildbrets
- d) Die Haptik des Wildbrets

### 3 IST DER JÄGER VOR DEM GESETZ EIN LEBENSMITTELUNTERNEHMER?

- a) Nur, wenn er mehr Wildbret verkauft, als er selbst verzehren kann.
- b) Immer dann, wenn er zum Schuss kommt.
- c) Nur dann, wenn er Wildbret an die Gastronomie verkauft.
- d) Immer dann, sobald Wildbret in den Verkehr gebracht wird (egal ob er es verschenkt, einem Händler gibt o. Ä.)

### 4 WIE NENNT SICH DIE IM ZUSAMMENHANG GEBRACHT VERORDNUNG?

- a) Wildbrethygiene- und Handelsverordnung
- b) Fleischerzeuger und Handelsrichtlinie
- c) Lebensmittelhygiene-Basisverordnung
- d) Erzeuger- und Händlerverordnung für Wildbret

### 5 WAS IST DIE BIOLOGISCHE WERTIGKEIT?

- a) Sie gibt an, wie hoch die Qualität der Äsung und des daraus erzeugten Wildbrets ist.
- b) Sie gibt an, wie gut Nahrungsprotein in körpereigenes umgebaut werden kann.
- c) Sie zeigt auf, wie gut die Verdaulichkeit einer jeweiligen Fettsäure ist.
- d) Sie befasst sich mit dem ernährungsphysiologischen Wert einer biologischen Masse.

Die Verantwortung des Jägers als „Lebensmittelunternehmer“ beginnt bereits beim Ansprechen, da Husten, Lahmheiten oder andere krankhafte Veränderungen nur am lebenden Stück erkennbar sind.

## 6 WAS ZEICHNET WILDBRET AUS?

- a) Wildbret hat einen hohen Eiweißgehalt von etwa 21 bis 23 %.
- b) Der geringe Fettanteil liegt – je nach Wildart und Fleischteil – meist bei 1 bis 8 %.
- c) Wildbret liefert wichtige Mineralstoffe wie Calcium, Phosphor und Eisen.
- d) Es hat fast keine Spurenelemente.

## 7 WER FÜLLT DIE ABGEBILDETE BESCHEINIGUNG AUS?

- a) Der Erleger
- b) Die kundige Person
- c) Der Jagd ausübungs berechtigte
- d) Der Wildbe- und -verarbeitungs betrieb

## 8 WAS ZÄHLT ZU DEN LEBENS MITTEL-BEDINGTEN ZOONOSEN?

- a) Trichinen
- b) Hepatitis E
- c) Enterohämorrhagische Escherichia coli (EHEC)
- d) Salmonellose

## 9 WAS IST ZU BEACHTEN BEIM HYGIENISCHEN AUFBRECHEN VON WILD?

- a) Möglichst mit Handschuhen arbeiten und sauberes Werkzeug verwenden.
- b) Es ist egal, ob man gleich oder erst am nächsten Tag aufbricht.
- c) Wenn möglich hängend oder andernfalls auf sauberem Untergrund aufbrechen.
- d) Verunreinigte Teile großzügig abschärfen.

## 10 WELCHE FAKTOREN HABEN EINFLUSS AUF DIE QUALITÄT VON WILDBRET?

- a) Das Spektrum der Äsungspflanzen
- b) Stress- und Ruhezeiten
- c) Das Auto des Jägers
- d) Die Bejagungsart

### Bescheinigung Wildkörper und Eingeweide (Innereien)

Gemäß Verordnung (EG) Nr. 853/2004, Anhang III, Abschnitt IV sowie Lebensmittelhygiene-Direktvermarktungsverordnung

Nr. A 021651

Wildart: .....

Tag und Zeit des Erlegens: ..... Gemeinenummer/PLZ des Erlegungsortes: .....

Bitte ankreuzen:  keine Auffälligkeiten, kein Verdacht auf Umweltkontamination – **Geeignet!**

Tag und Zeit der Untersuchung: .....

Gemeinenummer/PLZ und Ort der Untersuchung: .....

keine Bedenken gegen das Fleisch – **Geeignet!**

Bedenken gegen das Fleisch – **Zum amtlichen Tierarzt!**

Anmerkungen zu den Auffälligkeiten und Bedenken: .....

Name und Nr. der kundigen Person (in Großbuchstaben): .....

Unterschrift der kundigen Person: .....

St. Dr. Lager-Nr. 700 – printcom Druckschriftenverlag

Die Daten der Wildplakette werden auf diese Bescheinigung übertragen.



Wildbret ist ein hervorragendes Nahrungsmittel – seine hohe Qualität setzt verantwortungsvolles Handeln der Jägerinnen und Jäger vom Schuss bis zur Verarbeitung voraus.

# Testen Sie Ihr WISSEN

LÖSUNGEN: 1: c; 2: a; 3: d; 4: c; 5: b; 6: a; b, c; 7: b; 8: a, b, c, d; 9: a, c, d; 10: a, b, d

# VERORDNUNGEN ZUM NACHTABSCHUSS AUF ROTWILD

RAHMENBEDINGUNGEN UND FOLGEN AUS JAGDLICHER UND RECHTLICHER SICHT





Mit der letztjährigen Novelle des Tiroler Jagdgesetzes (LGBl. Nr. 55/2024) wurde die Möglichkeit zum Abschuss von Rotwild während der Nachtzeit deutlich erweitert. Nach § 40 Abs. 2 kann die Bezirksverwaltungsbehörde, soweit dies erforderlich ist, um den Abschussplan oder einen behördlich verfügten Auftrag zur Verminderung bzw. zur Regulierung des Wildbestandes zu erfüllen, durch Verordnung Ausnahmen vom Verbot der Jagd zur Nachtzeit bestimmen. Eine solche Verordnung ist unter Bedachtnahme auf die Wildgesundheit und die getätigten Abschüsse für ein Jagdgebiet oder mehrere Jagdgebiete oder einen Hegebezirk oder mehrere Hegebezirke, allenfalls auch auf die Einschränkung des Kreises der Personen, die zur Nachtjagd berechtigt werden, zu erlassen. Dem Land Tirol und dem Tiroler Jägerverband ist ein maßvoller und sinnvoller Umgang mit dem schwierigen Thema Nachtabschuss wichtig; zugleich gilt es, die damit verbundenen Risiken in der jagdlichen Praxis stets präsent zu halten. Nachtjagd verspricht vermeintlich mehr Anblick und schnellere Abschusserfolge – bewusst ist nicht die Bezeichnung Jagderfolg gewählt. In vielen Fällen überwiegen Risiken und Nebenwirkungen – insbesondere bei Sichtbarkeit und Ansprechen des Wildes sowie bei Folgeschäden in Dickungen und der Waldverjüngung. Häufig entsteht eine Negativspirale aus schlechter Ansprechbarkeit, Vergrämung des Wildes und in der Folge in Dickungen konzentriertem Äsungsdruck – mit allen Folgekosten für Verjüngung und Schutzwald.

### KRITIKPUNKTE

Im Zentrum der Kritik steht der undifferenzierte Jagddruck, der sich zunehmend in die Nacht verlagert. Rotwild reagiert darauf mit einem ausgeprägten Lerneffekt: Das Kahlwild tritt auch nachts seltener auf Freiflächen aus, Anblicke werden rar, und die ohnehin schwierige sichere Ansprache in Rudeln wird noch anspruchsvoller. Selbst die in Tirol streng verbotene Wärmebild- und Nachtsichttechnik könnte daran wenig ändern, denn Distanz, Hintergrund, Sozialordnung und individuelle Merkmale, Körperkondition, Gesäuge, Feistgrad und Verletzungen lassen sich in der Dunkelheit nur eingeschränkt beurteilen. In Kahlwildrudeln ist die Führungsrolle kaum sicher zuzuordnen, Kälber sind in Deckung oder hinter anderen Stücken schnell verbor-

IM ZENTRUM DER KRITIK STEHT DER UNDIFFERENZIERTER JAGDDRUCK, DER SICH ZUNEHMEND IN DIE NACHT VERLAGERT. ROTWILD REAGIERT DARAUF MIT EINEM AUSGEPRÄGTEN LERNEFFEKT: DAS KAHLWILD TRITT AUCH NACHTS SELTENER AUF FREIFLÄCHEN AUS, ANBLICKE WERDEN RAR, UND DIE OHNEHIN SCHWIERIGE SICHERE ANSPRACHE IN RUDELN WIRD NOCH ANSPRUCHSVOLLER.



Kalb, Schmaltier und Alttier sind bei gutem Licht problemlos anzusprechen.

gen. Wo Entscheidungen unter Unsicherheit fallen, steigt das Risiko von Fehlabschüssen, verwaisten Kälbern und langen Nachsuchen. Diese verlagern sich in der Regel in dichtes Stangenholz und Jungwuchs und hinterlassen Fluchtkorridore und Wildschäden. Stress-, angst- und hungerbedingter Verbiss sowie Schälung nehmen in solchen Rückzugsräumen zu und treffen genau die Baumarten, die für stabile Mischwälder gebraucht werden. Vor diesem Hintergrund ist eine strukturierte, zielgerichtete Vorgehensweise in Gesetzgebung, behördlichem Vollzug und

vor allem in der Jagdpraxis unabdingbar. Weidgerechte Bestrebungen zur vollumfänglichen Erfüllung der Abschusspläne (Gesamtabgang) – insbesondere bei Rot- und Rehwild – dürfen nicht in Widerspruch zu einer undifferenzierten Mentalität der „Schädlingsbekämpfung“ geraten. Diesem Anspruch gerecht zu werden, reicht aber nicht ohne ein Management, das den Jagddruck räumlich und zeitlich präzisiert, statt ihn pauschal zu erhöhen. Verbotseinschränkungen, die Nachtjagd und Kirrung zugleich erleichtern, haben sich in der



© Schwärzer

Alttier, Kalb, Schmaltier (v.l.n.r.); aufgenommen in 60 Meter Entfernung im Spätherbst mit moderner Wärmebildtechnik: Ein sicheres Ansprechen ist während der Nacht auch mit Nachtsichttechnik NICHT sicher möglich.

Breite nicht bewährt: Das Wild wird schwerer bejagbar, verlegt die Aktivität in Einstände, und die Schäden konzentrieren sich dort, wo die Wildbestandskontrolle am schwierigsten ist – im Bergwald und in Dickungen. Die logische Folge sind höhere, konzentrierte Wildschäden und eine weiter sinkende Sichtbarkeit, die die regulative Bejagung zusätzlich erschwert.

Soll der Wald wirksam geschützt und sollen Abschusspläne selektiv erfüllt werden, muss die Negativspirale durchbrochen werden. Das gelingt nicht mit „mehr Jagd in mehr Nachtstunden“, sondern mit Entzerrung und Struktur. Intervallstrategien mit klar festgelegten Jagd- und Ruhezeiten schaffen Vorhersehbarkeit, erhöhen die Sichtbarkeit in definierten Fenstern und ermöglichen das Ansprechen. Ruhe ist dabei kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung für planbare Wildbewegungen und damit für wildtiergerechte Selektion.

#### AUSWIRKUNGEN

Nachtjagd kann permanenten oder breit angelegten 24-Stunden-Druck erzeugen. Ruhefenster verschwinden, die „Lernantwort“ des Wildes verfestigt sich. Die Tagesjagd verliert weiter an Wirksamkeit, Zählungen liefern zu niedrige Anblickszahlen und Abschussplanungen werden unsicherer. Daraus folgt oft die Forderung nach noch intensiverer Jagd – ein klassischer Eskalationspfad. Gleichzeitig sinkt die Selektionsqualität. Strecken verschieben sich weg von geplanten Klassen hin zu „was möglich ist“, mit allen Konsequenzen für Alters- und Geschlechtsstruktur. Wo erfahrene Stücke oder zentrale Hir-

ALS JAGDERLEBNIS  
FÜR JAGDGÄSTE SOWIE  
JUNGGÄGER ODER  
GAR PAUSCHALLÖSUNG  
FÜR EINE NÖTIGE  
ABSCHUSSPLANER-  
FÜLLUNG, DIE BEREITS  
IM SOMMER ÜBERSEHEN  
WURDE, IST DER  
NACHTABSCHUSS –  
ÜBERHAUPT IN RUDELN,  
WIE DIESE IM HERBST  
HÄUFIG ANZUTREFFEN  
SIND – KEIN  
NACHHALTIGES  
KONZEPT.

sche fehlen, ändern sich Bewegungsmuster. Vertraute Leittiere werden aus den Rudeln herausselektiert, scheue Individuen bleiben in den Dickungen zurück und geben diese Erfahrung weiter an junge Stücke. Jene schwer steuerbare Belastung des Waldes, die eigentlich reduziert werden sollte, kann die Konsequenz sein.

Eine wildökologisch fundierte Abschussplanung und eine Bejagungspraxis, die gezielt auf die Regulierung des Kahlwildes, den Erhalt von Alters- und Sozialstrukturen und die Vermeidung von Wildschäden ausgerichtet sind, können Perspektiven für weitere Maßnahmen öffnen – Ruhezone, lenkende Äsungsangebote außerhalb sensibler Verjüngungsflächen, Naturnutzerlenkung und ein Monitoring, das Verbiss, Schälern, Streckenstruktur und Anblickdaten fortlaufend rückkoppelt.

Als Jagderlebnis für Jagdgäste sowie Jungjäger oder gar Pauschallösung für eine nötige Abschussplanerfüllung, die bereits im Sommer übersehen wurde, ist der Nachtabschuss – überhaupt in Rudeln, wie diese im Herbst häufig anzutreffen sind – kein nachhaltiges Konzept.

Nachtabschuss kann nur als zeitliche und räumlich eng begrenzte, strukturierte Ausnahme Bestand haben. Geringe zeitliche Schwerpunkte binnen weniger mondheiler Nächte, eine bewusste Inkaufnahme von Vergrämungseffekten, etwa in wildunfallträchtiger Straßennähe, oder die gezielte Entnahme von im Spätherbst von eigentlichen Überwinterungsbereichen (Fütterungen) außenstehenden Stücken können die Methode des Nachtabschlusses durch erfahrene Revierbetreuer rechtfertigen.

**VOR DIESEM HINTERGRUND WURDE SEITENS DES AMTES DER TIROLER LANDESREGIERUNG FOLGENDE EMPFEHLUNG FÜR DEN VOLLZUG ERLASSEN:**

- » Ausnahmen vom Verbot der Jagd zur Nachtzeit dürfen nur im Zeitraum von 15. Oktober bis 31. Dezember eines jeden Jagdjahres gestattet werden. Sollten in diesem Zeitraum allerdings keine drei Vollmondphasen zur Verfügung stehen, kann der Nachtabschuss auf den Vollmondtermin unmittelbar vor dem 15. Oktober ausgeweitet werden. In diesem Fall ist der Nachtabschuss hinsichtlich des vorgezogenen Vollmondtermines nur zum Vollmond und fünf Tage danach zulässig.
- » Ausnahmen vom Verbot der Jagd zur Nachtzeit sind zur Gewährleistung der Ruheintervalle für das Wild jeweils nur im Zeitraum von fünf Tagen vor bis fünf Tage nach dem Vollmond zu gestatten.
- » Ausnahmen vom Verbot der Jagd zur Nachtzeit sind nur für Tiere, Kälber und Schmalspießer zuzulassen.
- » Mit Blick auf die Eigenverantwortung des Jagdausübungsberechtigten hat keine (behördliche, Anm. Red.) Einschränkung des zur Ausübung der Nachtjagd berechtigten Personenkreises zu erfolgen.

NACHTABSCHUSS IST NICHT DIE LÖSUNG, SONDERN KANN UNSACHGEMÄSS ANGEWANDT PROBLEME VERSTÄRKEN.

- » Ausnahmen vom Verbot der Jagd zur Nachtzeit sind, sofern aufgrund der konkreten Umstände zwingend erforderlich, in Bescheidform, andernfalls zum Zwecke der Verwaltungsvereinfachung nach Ermessen der Behörde in Form einer Verordnung zuzulassen.
- » Eine Evaluierung der gesetzten Maßnahmen und deren Auswirkungen hat jährlich im Rahmen der Jagdjahrvorbesprechung zu erfolgen.

Diese Einschränkungen sind kein Selbstzweck. Werden sie ignoriert, beschleunigt sich, wie die jüngere Erfahrung zeigt, nur die bereits laufende Entwicklung hin zu einer undifferenzierten Steigerung des Jagddrucks – mit weniger Sichtbarkeit, schlechterer Ansprechbarkeit und wachsenden

Schäden in den Dickungen. Der Befund bleibt daher eindeutig: Nachtabschuss ist nicht die Lösung, sondern kann unsachgemäß angewandt Probleme verstärken. Wirksamkeit entsteht erst, wenn Jagdzeiten und Ruhezeiten verlässlich voneinander getrennt, jagdliche Druckspitzen gezielt gesetzt und Wildbewegungen durch Raum- und Ruhekonzepte steuerbar gemacht werden. Dann können Abschusspläne vollumfänglich und weidgerecht erfüllt, Alters- und Sozialstrukturen erhalten und die Waldverjüngung tatsächlich geschützt werden.

Mag. Martin Schwärzler



© Schwärzler

Besonders Rotwild reagiert auf undifferenzierten Jagddruck äußerst problematisch. Rotwild merkt sich negative Erfahrungen über Jahre und gibt diese an junge Stücke weiter.

www.deferegger-pirschstock.at

**Deferegger Pirschstock**

Waid mehr als nur ein Stock

Roland Grimm  
9961 Hopfgarten i. Def.  
Tel.: +43 699 16021974

# DER JÄGER VON FALL – EIN HOCHLANDDDRAMA

Das heutige Fall, auf 740 Metern Seehöhe gelegen, befindet sich oberhalb von Bad Tölz und hat eine reiche Geschichte. Der Name Fall, bereits 1280 bezeugt, deutet auf die Stromschnellen der Isar hin, die für die Flößer immer große Gefahren brachten. Die Ortsgeschichte überliefert, dass von 1450 bis 1860 hier die zwei Schöttl beim „Jäger im Fall“ ansässig waren und dass 1483 von Herzog Albrecht IV. hierher ein Bärenjäger mit Knechten und 34 Hunden geschickt wurde. Da auch die Tegernseer, Ettaler und Benediktbeurer Klosterjäger im ausgehenden 15. Jahrhundert immer wieder zur Bärensuche in dieses wilde Gebirgsgebiet gegangen sind, hat es sicher dort ein gutes Bärenvorkommen gegeben. Zum „Königlichen Leibgehege“ gehörte mit den Forstämtern Fall, Vorderriss und Krün unter König und Prinzregent Luitpold von Bayern die „Allerhöchste Jagd“.

## DAS FORSTHAUS IN ALT-FALL

Das Dorf, das einst der Schauplatz des Romans „Jäger von Fall“ von Ludwig Ganghofer war, stand dem Großprojekt „Sylvensteinspeicher“ im Wege. In den 50er Jahren lebten dort vor allem Forstbedienstete und Zollbeamte. Einer von ihnen war der Forstmeister Anton Böhm, der zwei Bücher über das Schicksal von „Alt-Fall“ schrieb. Es war am 22. Mai 1959, als das alte Dorf Fall endgültig in den Fluten des neu angelegten Sylvensteinspeichers unterging. An diesem Tag wurde mit dem alten Beamtenhaus das letzte Gebäude in die Luft gesprengt, einen Monat zuvor hatte darin noch der Forstarbeiter Todeschini gewohnt, den man nach einem Starkregen zwangsweise aus dem Obergeschoß herausholen musste.

Umziehen nach „Neu-Fall“ oder Lenggries durften nur die Forstangestellten und Zollbeamten, die sich im Dienst befanden. Nicht alle im damals größten Forstamt Bayerns lebten in Fall, viele pendelten. Der Forstarbeiter Todeschini hatte Pech. Weil er sich bereits im Ruhestand befand, bekam er keine Adresse in „Neu-Fall“, sondern sollte sich etwas suchen.



Das Plakat „Der Jäger von Fall“ gestaltete Julius Ussy Engelhard 1926.

Im heutigen Fall, dessen berühmtes Forstamt derweil aufgelöst wurde, erinnert der Straßename „Rieschstraße“ an ein altes Geschlecht von Jägern und Bergbauern. 1842 baute der Bauer und Forstwart Franz Paul Riesch (gestorben 1846) in Fall, nach Verlust

seines Hofes durch Brand, seinen Fallerhof. Er stand an einer Stelle, die jetzt im Sylvensteinspeichersee liegt. König Max II. von Bayern ist öfters bei „Riesch“ eingekehrt und der bekannte Münchner Maler Professor Piloty war sein Jagdgast. Das literarische Denkmal



Illustrierte Romanausgabe  
„Der Jäger von Fall“

hat ihm der Schriftsteller und Bestsellerautor Ludwig Ganghofer (1855–1920) in seinem „Jäger von Fall“ gesetzt. Motiv und Inhalt dieses Romans hat Franz Paul Riesch geliefert. Die immer wieder neu verfilmte Wildereraffäre hat der Dichter Ganghofer, der ja selbst begeisterter Jäger und Jagdpächter war, zum Teil dem Tagebuch des Försters und Bauern Riesch entnommen.

### LUDWIG GANGHOFER – SCHRIFTSTELLER UND HOCHLANDPHILOSOPH

Dr. Ludwig Ganghofer ist am 7. Juli 1855 in Kaufbeuren als Sohn des Forstmeisters August Ganghofer geboren. Nach dem Studium der Technik wandte sich Ganghofer literarischen Studien zu, die mit der Leipziger Promotion ihren Abschluss fanden. Mit dem „Herrgottschnitzer von Ammergau“ kam Ganghofer



Ludwig Ganghofer, ins Jagdbuch  
gemalt von Louis Braun

als Dramaturg an das Wiener Ringtheater. Der Brand des Theaters setzte seiner dortigen Arbeit ein Ende. Ganghofer verließ Wien und widmete sich der schriftstellerischen Tätigkeit, die ihn so beliebt gemacht hat. Ganghofer war ein Popstar seiner Zeit, der auflagenstärkste Autor im deutschen Kaiserreich. Einer der ersten Autoren, der für mehr stand als für seine Literatur. Ganghofer war eine Marke. Er lebte nach eigener Romanvorlage, nach Drehbuch, verkörperte selbst am besten den Typus des wetterfesten, standhaften Bayern. Er war jagdbegeistert bis zur Besessenheit und schrieb darüber. Er war uriger Jäger in der

„Ledernen“ und parkettsicherer Großstädter im Frack. Eine Ausstellung anlässlich seines 150. Geburtstages 2005 in Kaufbeuren, seiner Geburtsstadt, zeigte den Künstler und Karrieristen Ganghofer in vielen Rollen: Als technikbegeisterten Tüftler über seinen physikalischen Experimenten, als Kritiker der Moderne, der nur in der Natur das Gesunde sieht, und als Verfechter einer heilen Welt – als Kriegsberichterstatter im Ersten Weltkrieg. Seine Hochlandgeschichten wie „Der Klosterjäger“, „Schloß Hubertus“ und „Der Jäger von Fall“ wurden zu einem kostbaren Schatz im Bücherschrank. In Fall ging der frisch gebackene Doktor Ganghofer erstmals zur Gamsjagd. Sein Vater hatte ihm die Jagderlaubnis 1880 als Belohnung für seine bestandene Promotion geschenkt. Dem Weidwerk war Ganghofer allzeit treu; seine erste Gams soll er im November in der „harben Wichs“ (Lederhose) selber im Rucksack vom Münchner Hauptbahnhof ins Elternhaus getragen haben.

1896 pachtete er zusammen mit vier Freunden die ausgedehnte „Gaistaljagd“, ein wildromantisches Hochwildrevier zwischen Leutasch und Ehrwald. Hier stand sein Jagdhaus „Hubertus“, das bald zum begehrten Aufenthaltsort für seine Jagdfreunde – wie Ludwig Thoma oder Hugo von Hofmannsthal – wurde. Der Dichter ist in Tegernsee am 24. Juli 1920 einem Herzschlag erlegen und fand seine Ruhe auf dem Friedhof zu Egern.

Bernd E. Ergert



Ihr Tiroler Experte für  
**JAGDBEKLEIDUNG**





# MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

## GESCHÄFTSSTELLE:

Meinhardstraße 9  
6020 Innsbruck  
Telefon: 0512 / 57 10 93  
E-Mail: info@tjv.at, www.tjv.at

## BÜROZEITEN:

Montag bis Donnerstag  
jeweils von 7.30 bis 17.00 Uhr  
Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr

## IN DER GESCHÄFTSSTELLE

### ERHÄLTLICH:

- » Buch „Wild<sup>es</sup> Tirol – Lehrbuch des Tiroler Jägerverbandes“ € 150,-
- » Verbandsabzeichen für den Hut als Anstecknadel
- » Jagderlaubnisschein – Vordrucke
- » Wildplaketten
- » verschiedene Hinweistafeln
- » Autoaufkleber
- » Musterpachtverträge

## RECHTSBERATUNG:

Nach telefonischer Voranmeldung (0512 / 57 10 93) können kurzfristige Termine mit unserem Rechtsreferenten Univ.-Prof. Dr. Franz Pegger vereinbart werden.

## JAGD IN TIROL

### REDAKTIONELLE BEITRÄGE

Sie haben einen redaktionellen Beitrag für die „JAGD IN TIROL“ – dann senden Sie diesen bitte an folgende E-Mail-Adresse: [redaktion@tjv.at](mailto:redaktion@tjv.at)

## JAGD IN TIROL

### ANZEIGENSCHALTUNG

Sie möchten ein Inserat in der „JAGD IN TIROL“ schalten? Dann wenden Sie sich bitte an unseren Anzeigenpartner: RegionalMedien Tirol, E-Mail: [jagd@meinbezirk.at](mailto:jagd@meinbezirk.at)

## REHWILDREFERENTENTREFFEN IN KIRCHDORF IN TIROL



© Penbacher

Dieses Jahr war der Bezirk Kitzbühel, unter dem Bezirksreferenten BJM-Stv. Hermann Portenkirchner, Organisator für den Rehwildreferententag. Es war sehr erfreulich, dass der BJM Hans Embacher an diesem Termin teilgenommen hat. Auch die für das Rehwildprojekt verantwortliche Mitarbeiterin vom Tiroler Jägerverband, Marina Ulrich, war anwesend. Durch das Beiwohnen vieler Bezirksreferenten ergab sich eine spannende Tagung mit vielen interessanten Gesprächen und einem vielseitigen Austausch. Beim Treffen wurde über die ausgearbei-

ten Änderungsvorschläge zu den Tiroler Rehwildrichtlinien debattiert. Zudem gab es, wie auch schon einige Male zuvor, eine hitzige Diskussion über das Auflassen von Rehwildfütterungen in einigen Bezirken. Nach zahlreichen anderen Diskussionspunkten wurde das fertig ausgearbeitete „Projekt Rehwild“ präsentiert.

Ein großes Dankeschön für die gelungene Veranstaltung an BJM-Stv. Hermann Portenkirchner sowie an den Bezirk Kufstein unter der Führung von BJM Hans Embacher.

*WM Robert Neururer, Landesrehwildreferent*

## RICHTIGSTELLUNG

### TIROLER LANDESJAGDSCHUTZVEREIN 1875

#### INFO VOM TIROLER LANDESJAGDSCHUTZVEREIN 1875 BEZIRKSSTELLE IMST

In den Bericht in der Septemerausgabe der JAGD IN TIROL (S. 53) hatte sich ein Fehler eingeschlichen, den die Bezirksstelle Imst hiermit korrigieren möchte:

Die Gewinnerin der 35. Vereinsmeisterschaft im jagdlichen Kugelschießen im Mittelwert mit dem Abschuss eines Spielhahns hieß **Kludia Ortner**.

Ranglisten und viele tolle Fotos der Veranstaltung und Jubiläumsfeier findet ihr auf der Homepage der Bezirksgruppe Imst [www.tljsv-imst.at](http://www.tljsv-imst.at)

*Renate Kubik*



# 47. ÖSTERREICHISCHES JÄGERSCHAFTSSCHIESSEN

Diesmal war die Jägerschaft Salzburg an der Reihe, das 47. Österreichische Jägerschaftsschießen am 29. und 30. August 2025 auszurichten. Die recht neue Schießanlage in Stegenwald (Nähe Pass Lueg) bietet mit Indoor-Ständen für Kugel auf 50/100 und 200 Meter, Pistole auf 25 Meter sowie auf laufende Hasen und Keiler wie auch mit 3 Wurf-Taubenständen (Compak-Sporting) im Freien beste Voraussetzungen für Jäger, sich im Umgang mit Büchse und Flinte zu üben und zu verbessern. Mittels eines Card-Systems sind nach Bezug einer aufgeladenen Chipkarte Zugang und Standbenützung täglich von 07.00 bis 19.00 Uhr möglich.

Am Freitag erfolgte nach strengem Zeitplan das Training für die Mannschaften aus 8 Bundesländern. Burgenland war nicht dabei, da es dort keinen Landesjagdverband gibt und daher auch die Unterstützung fehlt. Im Kugelbewerb wurden 3 verschiedene Wildscheiben beschossen, die Trefferanzeige erfolgte elektronisch. Auf 200 Meter musste sitzend, nur am Vorderschaft aufgelegt, eine Rehbockscheibe 6 Mal beschossen werden, dann eine Gamsscheibe auch auf 200 Meter 6 Mal stehend angestrichen am festen Bergstock und auf 100 Meter mussten auf den Fuchs liegend frei, nur über die Ellbogen aufgestützt, ebenfalls 6 Schuss abgegeben werden. Zuletzt waren noch 2



© Ekkehard Widmann

Speziell der Flintenbewerb stellt eine große Herausforderung für alle Teilnehmer dar.

© Ekkehard Widmann



Unser Bundesland Tirol wurde beim Österreichischen Jägerschaftsschießen von 6 Schützen und ihrem Mannschaftsführer Ekkehard Widmann würdig vertreten.

Schuss auf 100 Meter stehend angestrichen auf eine Ringscheibe zu absolvieren. Insgesamt waren somit maximal 200 Ringe (Punkte) zu erzielen.

Mit der Flinte waren an 2 verschiedenen Ständen je 25 Tauben mit sehr unterschiedlichen Wurfrichtungen, Wurfgeschwindigkeiten und -weiten zu beschießen, davon sehr viele als Doubletten. Eine sehr abwechslungsreiche, herausfordernde und schwierige Angelegenheit! Hier wären maximal 200 Punkte (pro getroffener Taube 4 Punkte) zu holen gewesen. In der Einzelwertung Jagdbüchse wurden sagenhafte Ergebnisse erzielt. Gerald Liebmann aus der Steiermark gewann mit 199 von 200 möglichen Ringen vor Mag. Bernhard Glöckl aus Niederösterreich mit 198 und Georg Freihofnig aus Kärnten auch mit 198 Ringen. Den Flintenbewerb Einzel gewann mit gewaltigen 49 Treffern bzw. 196 Punkten Reinhold Sodia aus Salzburg vor Kevin Radl aus der Steiermark mit 47/188 und Dritter wurde LJM Max Mayr-Melnhof auch mit 47/188.

Die Einzelwertung Kombination Jagdbüchse/Flinte ging mit dem überragenden Ergebnis von 384 Gesamtpunkten an den Salzburger Landesjägermeister Max Mayr-Melnhof! Sein Sohn Maximilian erreichte mit 379 Punkten den 2. Platz vor Ing. Martin Schneider aus Niederösterreich, auch mit 379 Punkten.

Die Mannschaftswertung ging – wie gewohnt – an die dominierenden Niederösterreicher mit 2.195 Ringen, den 2. Mannschaftsrank

erkämpften sich die sehr starken Salzburger mit 2.148 Ringen, Steiermark wurde mit 2.139 Ringen Dritter.

Für die Mannschaft aus Tirol blieb leider nur ein 7. Rang übrig.

Im Wettkampf der Mannschaftsführer mit reduziertem Bewerb (5 Schuss auf 200 m angestrichen und 25 Tauben) konnte der Vertreter Tirols einen 4. Platz erzielen.

Das nächste, 48. Österreichische Jägerschießen wird im Zangtal in der Steiermark stattfinden.

Die Tiroler Mannschaft bedankt sich für die Unterstützung durch den Tiroler Jägerverband!

**Dr. Ekkehard Widmann, Mannschaftsführer**

## WEIDMANNSRUH UNSEREN WEIDKAMERADEN

### MICHAEL BRANDTNER

93 Jahre, Waidring

### JOHANN KITZBICHLER

88 Jahre, Erl

### KURT FASERL

75 Jahre, Gallzein

### ERWIN SEIDL

74 Jahre, Wattens



# TT ZU GAST IM STEINBOCKZENTRUM PITZTAL

Im Rahmen der Jubiläumstour „TT zu Gast“ machte die Tiroler Tageszeitung Station im Tiroler Steinbockzentrum in St. Leonhard im Pitztal. Im Mittelpunkt standen das Pitztal, das Steinwild, die Arbeit der Landesjagd Pitztal, die jagdliche Bildungsarbeit des Tiroler Jägerverbandes (TJV) sowie praxisnahe Einblicke in Wildökologie und nachhaltige Jagd.

Die Landesjagd und der Tiroler Jägerverband führten im neuen Museum WEIDtBLICK interessierte Besucher und Besucherinnen in die Arbeit der Jägerschaft und die Wildkunde ein: von Wildtiermonitoring und Zählungen über Lebensraumpflege bis hin zur Besucherlenkung. An Infostationen wurde erklärt, wie Hege, Schonzeiten und Wald-Wild-Balance zusammenwirken und warum Jagd ein zentrales Werkzeug des Naturschutzes ist. Besonders gefragt waren Einblicke, wie Naturbesucher/-innen sich wildtierfreundlich in den Bergen bewegen können. Tierschutzgerechte, nachhaltige Jagd bedeutet Wissen, Verantwortung und laufende Fortbildung. Die Rolle der Jäger und Jägerinnen als wichtige Verantwortungsträger/-innen in der Natur wurde greifbar.

Ein Highlight für Familien war die NATURwerkstatt. Kinder und Jugendliche lernten spielerisch, Spuren zu lesen, Geweihe und Wildtiere zu unterscheiden und zu verstehen, wie Wildtiere überleben. Bastelstationen verbanden jagdpädagogische Inhalte mit Kreativität – ideal, um Berührungsängste abzubauen und Respekt vor Wild und Lebensraum zu fördern.

Unter dem Motto „Jagd, Heimat & Naturerlebnis auf Augenhöhe“ verbindet das Ausstellungsangebot des Tiroler Steinbockzentrums Mensch, Natur und jagdliche Kultur.

TJV



© Allweil

Der Tiroler Jägerverband ist mit interessierten Jäger/-innen angereist.



© Allweil

Im Steinbockzentrum Pitztal präsentierte sich beim TT-Tag ein spannender Mix aus Einblicken in die Landesjagd, Wildkunde und spielerischer Naturvermittlung.

## SHOPANGEBOT

### LEATHERMAN SKELETOOL KB

LEATHERMAN-TASCHENMESSER – LEICHT, VIELSEITIG, HOCHWERTIG



€ 75,-

Mit einem Gewicht von nur 37 g, einer Länge von 8,5 cm (geschl.) sowie 15,2 cm (geöffnet) und einer Breite von 2 cm ist dieses kompakte Leatherman-Messer der ideale Begleiter für unterwegs. Das robuste, hochwertige Taschenmesser überzeugt durch seine Vielseitigkeit: Ausgestattet mit einem integrierten Flaschenöffner und einem praktischen Clip, der sich nach Belieben an Tasche oder Gürtel befestigen – oder abnehmen – lässt.

Wild<sup>es</sup>  
Tirol  
wildestirol.at



# WER WIR SIND UND WAS WIR MACHEN

## NEUE BROSCHÜRE INFORMIERT INTERAKTIV



Interaktiv die Welt der Jagd und den Tiroler Jägerverband erkunden – das ist nun dank der kürzlich erschienenen Broschüre für alle an der Jagd Interessierten möglich.

- » Wer ist der Tiroler Jägerverband und was tut er?
- » Jagdausbildung absolvieren, um Teil der Naturwelt zu werden.
- » Nach dem Motto: „Natur spüren. Nachhaltig handeln. Tirol erleben.“
- » Artenschutz gemeinsam aktiv für Natur & Zukunft betreiben



QR-CODE SCANNEN UND IN DIE WELT VON JAGD, WILDTIEREN & NATURERLEBNIS EINTAUCHEN!

NATUR ERLEBEN.  
WILDTIERE VERSTEHEN.  
ZUKUNFT GESTALTEN.

## JUNJÄGERKURS 2026 ANMELDUNG

### AB JÄNNER STARTEN WIEDER DIE JUNJÄGERKURSE IN DEN BEZIRKEN!

Ab 1. Oktober 2025 können sich Interessierte sowie Jägerinnen und Jäger von morgen auf der Website des Tiroler Jägerverbandes

[www.tjv.at/aus-weiterbildung/jungjaeger/](http://www.tjv.at/aus-weiterbildung/jungjaeger/)

für die im Jänner 2026 startenden Jungjägerkurse im jeweiligen Bezirk anmelden.

Nähere Informationen wie Termine, Uhrzeiten sowie Kursort, Kursleiter, Kosten und alle Details sind dort abrufbar.

Wir freuen uns wieder auf zahlreiche Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer sowie eine spannende Ausbildung 2026.



## SONNEN- UND MONDZEITEN

### OKTOBER 2025

OKTOBER 2025	SONNENZEITEN		MONDZEITEN	
	☀	☀	☾	☾
01 Mi.	07:13	18:53	16:33	23:54
02 Do.	07:14	18:51	17:00	<b>00:56</b>
03 Fr.	07:16	18:49	17:23	02:13
04 Sa.	07:17	18:47	17:42	03:32
<b>05 So.</b>	<b>07:18</b>	<b>18:45</b>	<b>17:59</b>	<b>04:52</b>
06 Mo.	07:20	18:43	18:17	06:13
☉ 07 Di.	07:21	18:41	18:36	07:37
08 Mi.	07:23	18:39	18:59	09:04
09 Do.	07:24	18:38	19:27	10:33
10 Fr.	07:25	18:36	20:06	12:01
11 Sa.	07:27	18:34	20:58	13:21
<b>12 So.</b>	<b>07:28</b>	<b>18:32</b>	<b>22:03</b>	<b>14:26</b>
☾ 13 Mo.	07:30	18:30	23:18	15:16
14 Di.	07:31	18:28	-	15:51
15 Mi.	07:32	18:26	00:36	16:17
16 Do.	07:34	18:24	01:52	16:37
17 Fr.	07:35	18:22	03:06	16:54
18 Sa.	07:37	18:21	04:16	17:08
<b>19 So.</b>	<b>07:38</b>	<b>18:19</b>	<b>05:24</b>	<b>17:22</b>
20 Mo.	07:40	18:17	06:31	17:37
● 21 Di.	07:41	18:15	07:39	17:53
22 Mi.	07:43	18:13	08:47	18:11
23 Do.	07:44	18:12	09:56	18:35
24 Fr.	07:46	18:10	11:03	19:04
25 Sa.	07:47	18:08	12:08	19:43
<b>26 So.</b>	<b>06:48</b>	<b>17:07</b>	<b>12:05</b>	<b>19:32</b>
27 Mo.	06:50	17:05	12:53	20:32
28 Di.	06:51	17:03	13:31	21:40
☾ 29 Mi.	06:53	17:02	14:00	22:53
30 Do.	06:54	17:00	14:24	-
31 Fr.	06:56	16:59	-	00:08

### 1. BIS 15. NOVEMBER 2025

<b>01 Sa.</b>	06:57	16:57	15:02	01:25
<b>02 So.</b>	<b>06:59</b>	<b>16:56</b>	<b>15:19</b>	<b>02:43</b>
03 Mo.	07:00	16:54	15:37	04:04
04 Di.	07:02	16:53	15:58	05:28
☉ 05 Mi.	07:03	16:51	16:24	06:57
06 Do.	07:05	16:50	16:58	08:28
07 Fr.	07:06	16:48	17:45	09:55
08 Sa.	07:08	16:47	18:47	11:11
<b>09 So.</b>	<b>07:09</b>	<b>16:46</b>	<b>20:02</b>	<b>12:09</b>
10 Mo.	07:11	16:44	21:22	12:50
11 Di.	07:12	16:43	22:41	13:20
☾ 12 Mi.	07:14	16:42	23:56	13:43
13 Do.	07:15	16:41	-	14:00
14 Fr.	07:17	16:40	-	14:16
15 Sa.	07:18	16:38	-	14:30

# EIN WEIDMANNSSHEIL DEN JUBILAREN IM OKTOBER

**98** ZUR VOLLENDUNG DES 98. LEBENSJAHRES:  
**Schleich** Josef, Nassereith

**94** ZUR VOLLENDUNG DES 94. LEBENSJAHRES:  
**Temple** Josef, Sillian

**93** ZUR VOLLENDUNG DES 93. LEBENSJAHRES:  
**Verkerk** Hans-Friedrich, D-Wiesbaum-Mirbach

**92** ZUR VOLLENDUNG DES 92. LEBENSJAHRES:  
**Brugger** Thomas, Ellmau; **Rohrmoser** Karl, Gerlosberg

**91** ZUR VOLLENDUNG DES 91. LEBENSJAHRES:  
**Hilber** Andreas, Trins

**90** ZUR VOLLENDUNG DES 90. LEBENSJAHRES:  
**Liegl** Helmut, D-Bernried; **Poberschnigg** Erwin, Leermos; **Salchner** Franz, Gschnitz; **Ing. Šinagl** Antonin, CZ-Meziboří; **Thaurer** Josef, Kaltenbach

**89** ZUR VOLLENDUNG DES 89. LEBENSJAHRES:  
**Köhler** Kurt, D-Golzbach; **Monitzer** Alfred, Nassereith

**88** ZUR VOLLENDUNG DES 88. LEBENSJAHRES:  
**Ober** Rudolf Walter, Angerberg; **Regensburger** Josef, Pfunds; **Werlberger** Josef, Thiersee

**87** ZUR VOLLENDUNG DES 87. LEBENSJAHRES:  
**Dr. Bauer** Armin, D-Singen; **Fink** Franz Karl, D-Diedorf; **Psenner** Josef, IT-Barbican; **Reiter** Franz, Dölsach

**86** ZUR VOLLENDUNG DES 86. LEBENSJAHRES:  
**Auer** Erwin, Iselsberg; **Fuchs** Hubert, Pfunds; **Gatt** Karl, Absam; **Inderst** Friedrich, Gries am Brenner; **Karrer** Karl, Untertlangkampfen; **Malaun** Josef, Nassereith; **Matt** Ludwig, Landeck; **Schöpf** Johann, Mieming; **Seiser** Johann, Reutte; **Steiert** Peter, D-Au

**85** ZUR VOLLENDUNG DES 85. LEBENSJAHRES:  
**Habel** Hermann, Mutters; **Kirchmair** Franz, Gries am Brenner; **Pirchmoser** Johann, Thiersee; **Praxmarer** Alois, Silz; **Rupprechter** Erhart, Reith im Alpbachtal; **Schultes** Ernst, Jerzens; **Sorg** Anton, D-Schwäbisch Gmünd; **Thaler** Peter, St. Johann in Tirol; **Thum** Anton, Lienz

**84** ZUR VOLLENDUNG DES 84. LEBENSJAHRES:  
**Eder** Martin, Innsbruck; **Heinz** Konrad, CH-Bonaduz; **Mairl** Walter, IT-Uttenheim; **Scherl** Walter, Grins; **Dr. Schwarzenbach** Alfred, CH-Erlenbach; **Strickner** Alois, Steinach; **Vergeiner** Egon, Lienz; **Wiedermann** Walter, St. Anton am Arlberg

**83** ZUR VOLLENDUNG DES 83. LEBENSJAHRES:  
**Brandstätter** Mathäus, Brixen im Thale; **Falkner** Werner, Sölden; **Grünbacher** Peter, Kössen; **DI Gutternig** Georg, Oberlienz; **Kometer** Helmut, Schwaz; **Mellitzer** Josef, St. Veit in Deferegggen; **Mergel** Klaus, D-München; **Moser** Hermann, D-Irschenberg; **Moser** Manfred, Achenkirch; **Przykopanski** Wolfgang, D-Bad Münster; **Singer** Alois, Innsbruck

**82** ZUR VOLLENDUNG DES 82. LEBENSJAHRES:  
**Ennemoser** Herbert, Obsteig; **Dr. Gasser** Gert,

Buch in Tirol; **Hoff** Harald, D-Hagenburg; **Koppensteiner** Walter, Weer; **Lengauer** Josef, Steinberg am Rofan; **Manzl** Jakob, Hopfgarten im Brixental; **Mayr** Walter, Kufstein; **Nigg** Franz, FL-Balzers; **Vogl** Sepp, Roppen

**81** ZUR VOLLENDUNG DES 81. LEBENSJAHRES:  
**Baron Vielhauer von Hohenau** Rolf Richard, D-Augsburg; **Beer** Josef, Kempten; **Berghammer** Ernst, Thiersee; **Danler** Georg, Neustift im Stubaital; **Daxauer** Josef, Niederndorf; **Ebster** Karl, Uderns; **Ermer** Hermann G., Brixen im Thale; **Fischer** Winfried, D-Rheinbach; **Graf von der Schulenburg** Werner, CH-Küsnacht; **Kado** Sven, D-München; **Dkfm. Praxmarer** Walter, Sistrans; **Reichenbach** Bernd, D-Einbeck; **Sattler** Helmut, D-Garching; **Schorn** Wilhelm Karl-Heinz, D-Köln; **Schretter** Michael, Ehrwald; **Dr. Staubach** Rainer, D-Wiesbaden; **Swarovski** Danna, Fritzens; **Wimmer** Heinrich, St. Johann; **Wüthrich** Hans, CH-Erlenbach, **Zott** Peter, Söll

**80** ZUR VOLLENDUNG DES 80. LEBENSJAHRES:  
**Bidner** Johann, Lanersbach; **Exenberger** Maximilian, Kirchbichl; **Falkner** Bernhard, Axams; **Huber** Thomas, Ellmau; **Schernthanner** Johann, Söll; **Steuerner** Anton, Mötzt; **Zabukovsek** Richard, Schwaz

**79** ZUR VOLLENDUNG DES 79. LEBENSJAHRES:  
**Achrainer** Fritz Josef, Westendorf; **Bogatzki** Alfred, Fieberbrunn; **Egg** Hugo, Obernberg; **Klotz** Franz, Sölden; **Ladner** Artur, Strengen; **Locher** Hans, CH-Oberrohrdorf; **Müllhaupt** Walter, CH-Erlenbach; **Pacher** Rudolf, Thiersee; **Pirktl** Franz, Mieming; **Schmutz** Heinz G., D-Römerstein-Donnstetten; **Schöpf** Georg, Neustift; **Siller** Franz Alois, Neustift im Stubaital; **Thaler** Josef, Mayrhofen; **Tipotsch** Josef, Schwendau; **Dr. Wagner** Wolfgang, D-Bayreuth; **Waler** Hermann, Thurn; **Werhahn** Paul P., D-Düsseldorf; **Witting** Franz, Gries im Sellrain; **Zauner** Engelbert, Kaunertal

**78** ZUR VOLLENDUNG DES 78. LEBENSJAHRES:  
**Albrecht** Manfred, Leutasch; **Mag. Bassetti** Peter, Innsbruck; **Daxauer** Andreas sen., St. Johann in Tirol; **Hecher** Christine, Mils; **Hiltl** Wolfgang, FL-Eschen; **Huber** Gerhard, Achenkirch; **Mehring** Eckhard Wilhelm, NL-TL Den Haag; **Prantner** Robert, Absam; **Ing. Rangger** Alfred, Schwaz; **Tartarotti** Johann, IT-Latsch

**77** ZUR VOLLENDUNG DES 77. LEBENSJAHRES:  
**Ascher** Adolf, Brandenburg; **Bader** Martha, Schwaz; **Brindlinger** Josef sen., Rohrberg; **Devin** Nikolaus, D-Berlin; **Dragoun** Gert-Peter, D-Amorbach; **Gänsluckner** Hans, Ried im Zillertal; **Glonner** Josef, Ebbs; **Dr. Heiss** Albert, Innsbruck; **Kirchberger** Nikolaus, Achenkirch; **Landolt** François, CH-Pully; **Lechthaler** Fritz, Wenus; **Dr. Leinzinger** Peter, Eggersdorf; **Nieberle** Bernhard, D-Rosenheim; **Pescoller** Pio, IT-St. Martin in Thurn; **Dr. Ridl** Wolfgang, Polling in Tirol; **Schefczik** Paul, D-Coburg; **Scheiber** Reinhold, Haiming; **Mag. Schönpflug** Ingo, Innsbruck; **Starjakob** Adolf, Grins; **Storti** Nerino, IT-Valdagno; **Wachter** Alois, Ried; **Walhart** Bruno, Oberhofen im Inntal; **Wiedemair** Alois, Innervillgraten

**76** ZUR VOLLENDUNG DES 76. LEBENSJAHRES:  
**Bürgler** Stefan, Söll; **De Vries** Jozef Petrus B. M., NL-JB Hindeloopen; **Feller** Johann, St. Johann in Tirol; **Haas** Hanspeter, Oberhofen im Inntal; **Juon** Christian, CH-Sent; **Kostenzer** Johann, Alpbach; **Leiter** Karl, Umhausen; **Melmer** Hugo, Ötztal Bahnhof; **Obenauer**

Wlfrid, D-Beerfelden; **Pechtl** Josef, Leremoos; **Schöpf** Meinrad, Längenfeld; **Siebel** Ronald Ulf, D-München; **Steiner** Josef Franz, Baldramsdorf; **Sterzinger** Ernst, Nassereith; **Stöckl** Christian, St. Johann in Tirol; **von der Thannen** Johann Jakob, Ischgl; **Walker** Jürgen, D-Berlin; **Zanetti** Mario, CH-Sent

**75** ZUR VOLLENDUNG DES 75. LEBENSJAHRES:  
**Amstad** Eduard, CH-Beckenried; **Dr. Auer** Bernhard, Rum; **Baumgartner** Josef, Oberlienz; **Dünser** Oskar, Brenner; **Huber** Peter, Breitenbach am Inn; **Huber** Ignaz, Kappl; **Jordan** Hermann, Oberperfuss; **Krepper** Manfred, St. Johann; **Krieger** Heinz-Werner, D-Gleisweiler; **Plank** Johann, Rietz; **Rampf** Erwin, Brixlegg; **Ritzer** Ernst, Walchsee; **Schlögl** Gottfried, Oberperfuss; **Seidl** Erwin, Wattens; **Wierer** Kurt, Fulpmes

**70** ZUR VOLLENDUNG DES 70. LEBENSJAHRES:  
**Autengruber** Ernst, Münster; **Dr. Ditzes** Karl-Otto, D-Weilerswist-Derkum; **Egger** Martin, Gerlos; **Farthofer** Manfred, Langkampfen; **Frötscher** Alfred, IT-Natz-Schabs; **Gratt** Josef, Langkampfen; **Gründler** Johann, Ebbs; **Häusler** Helmut, Pill; **Hausmann** Herbert, D-München; **Hohliedler** Arno, Brandenburg; **Holzer** Wolfgang, Gries im Sellrain; **Kirchler** Michael, Ried im Zillertal; **Dr. Marosi** Miklos, Innsbruck; **Dr. Martin** Hug, D-München; **Neururer** Arnold, Roppen; **Reuter** Uwe, Kitzbühel; **Salvenmoser** Karl, Schwoich; **Sturm** Jean-Dominique, CH-Villars-sur-Ollon

**65** ZUR VOLLENDUNG DES 65. LEBENSJAHRES:  
**Als** Richard, Hart; **Barbist** Norbert, Lechaschau; **Dr. Bodner** Wolfgang, St. Johann in Tirol; **Brix** Markus, CH-Naters; **Dibiasi** Werner, IT-Tramin; **Eder** Heinz, Lienz; **Erler** Helmut, Gnadenwald; **Falkner** Helmut, Umhausen; **Furtner** Wilhelm, Kundl; **Dr. Grimm** Hans Walter, D-Gernsheim; **Huber** Hans, IT-Karneid; **Knoflach** Alfred, Steinach am Brenner; **Kostenzer** Franz, Alpbach; **Mayr** Josef, Absam; **Mühlburger** Josef, Lienz; **Mutschlechner** Roberto, IT-AI Plan; **Pfister** Johann, Hippach; **Plattner** Thomas, Zirl; **Prem** Walter, Wattenberg; **Prem** Ernst, Wattens; **Salner** Toni, Ischgl; **Schlemaier** Anton, Söll; **Schmidlin** Kurt, Zwingen; **Schneider** Richard, Hopfgarten in Deferegggen; **Ing. Schwarz** Frank, Reith bei Seefeld; **DI Sigwart** Klaus, Brixlegg; **Strizsik** Evelyn, Gallzein; **Waldner** Josef, Virgen; **Walter** Josef, St. Anton am Arlberg; **Wick** Beat, CH-Matzingen; **Wild** Hubert, Schönberg

**60** ZUR VOLLENDUNG DES 60. LEBENSJAHRES:  
**Binder** Stefan, Hainzenberg; **Blaas** Roland, IT-Naturns; **Brannekämper** Robert, D-München; **Dorner** Hermann, Obergrafendorf; **Flurl** Hans-Peter, D-Velden; **Giner** Markus, Absam; **Grissemann** Armin, Kappl; **Grüner** Markus, Mieming; **Haupt** Leopold, Nöhagen; **Hauser** Herbert, Uderns; **Joyson** Shaun, St. Anton am Arlberg; **Leitl** Martina, Reith bei Seefeld; **Dipl.-Ing. Loch-Ahring** Stefan, D-Werl-Sönnern; **Meissl** Alexandra, Seefeld in Tirol; **Pirpamer** Markus, Vent; **Prantl** Otto, Inzing; **Riedl** Harald, Zirl; **Salcher** Hermann, Oberrussdorf; **Schranz** Werner, Fendels; **Stadler** Wolfgang, Weer; **Testa** Leandro Adriano, CH-St. Moritz; **Unterwurzacher** Chrysanth, Prägraten am Großvenediger; **Wechner** Gerhard, Breitenwang



tagdeswildes.at



TIROLER  
JÄGERVERBAND

**INNS'  
BRUCK**



# 10. TAG DES WILDES

**SAMSTAG, 11.10.2025**

**11:00 - 18:00 UHR**

**BEIM GOLDENEN DACHL  
IN INNSBRUCK**

**WIR  
FREUEN  
UNS AUF  
SIE!**

Wenn Wildtiere und Natur, Stadt und Menschen sich begegnen.



- Showbühne
- Modenschau
- Kinderprogramm

- Wildbretspezialitäten
- Kunst- & Handwerk
- Fahrzeuge & Jagdbedarf

- Marktstände
- Jagdhornbläser
- Jagdhundestaffel

# HINWEIS!

WEITERE  
TERMINE UND  
INFORMATIONEN  
SIND AUF DER WEBSEITE  
DES TJV IM BEREICH  
„WEITERBILDUNG“ ZU FINDEN.



## ZERWIRKKURS

Nach dem erfolgreichen Schuss wird die Beute in die Wildkammer gebracht. Um das schmackhafte Wildbret in bester Qualität zu erhalten, zeigt Metzgermeister und Jagdaufseher Helmut Gruber die einzelnen Arbeitsschritte vor. Erlernen Sie das fachgerechte Zerwirken und die Aufteilung der Fleischteile. Bestimmte Handgriffe und Techniken machen das Zerlegen einfach und sorgen für optimale Küchenqualität – ob für die Direktvermarktung oder den Eigengebrauch. Dazu gibt es auch noch Tipps zur Verwertung der einzelnen Teile.

- » **REFERENT:** Helmut Gruber, Metzgermeister
- » **DATUM:** 8. November 2025
- » **UHRZEIT:** 08.00 bis ca. 16.00 Uhr
- » **ORT:** LLA Rotholz, Werkstätte Fleischverarbeitung
- » **KOSTEN:** € 70,-
- » **ANMELDUNG:** erforderlich, max. 10 Teilnehmer/-innen



# TJV-AKADEMIE FÜR JAGD UND NATUR

## EXKURSION KAUNERTAL GAMSWILD ERKENNEN UND ANSPRECHEN

Die sichere Ansprache von Gamswild stellt selbst erfahrene Jäger/-innen immer wieder vor Herausforderungen. Alter oder Geschlecht eindeutig zu bestimmen, ist im steilen und unübersichtlichen Lebensraum der Gams oft nur für Sekunden möglich. Gerade deshalb braucht es geübte Augen und das Wissen um verlässliche Merkmale.

Unter fachkundiger Führung von ROJ Reinhard Hafele bietet diese Exkursion im Kaunertal die Gelegenheit, das Ansprechen in freier Wildbahn zu trainieren. Anhand praktischer Beobachtungen werden typische

Kennzeichen erläutert und von jagdlichen „Mythen“ abgegrenzt. So können Teilnehmende ihr Wissen vertiefen und Sicherheit im jagdlichen Alltag gewinnen. Die Exkursion richtet sich sowohl an Jungjägerinnen und -jäger als auch an erfahrene Praktiker/-innen, die ihr Wissen auffrischen möchten. Neben der fachlichen Weiterbildung erwartet die Teilnehmenden ein eindrucksvolles Naturerlebnis im alpinen Gamslebensraum.



- » **REFERENT:** ROJ Reinhard Hafele
- » **DATUM UND UHRZEIT:** 22. Oktober 2025, 06.30 bis ca. 15.00 Uhr
- » **ORT:** Kaunertal
- » **KOSTEN:** € 15,-
- » **ANMELDUNG:** erforderlich, max. 15 Teilnehmer/-innen



## FORTBILDUNG IN FÜGEN

Der Jagdverein Fügen-Zillertal lädt am 16. Oktober 2025 ins „FeuerWerk – HolzErlebnisWelt“ in Fügen zu einem Vortragsabend mit Referenten des Tiroler Jägerverbandes ein. Themen sind Neuigkeiten und Zukunftsperspektiven in der Jagd, rechtliche Grundlagen wie Jagdrecht und europäisches Naturschutzrecht sowie die Bedeutung von Wildbestandserhebung und Abschussplanung. Zudem werden Überwinterungskonzepte für Rotwild aus forstlicher und jagdlicher Sicht vorgestellt. Die Veranstaltung ist offen für alle Jägerinnen und Jäger und wird für Jagdschutzorgane als Fortbildung nach § 33a Tiroler Jagdgesetz anerkannt.

- » **REFERENTEN:** Mag. Martin Schwärzler, Ing. Andreas Hackl
- » **DATUM UND UHRZEIT:** 16. Oktober 2025, 20.00 bis 22.00 Uhr
- » **ORT:** FeuerWerk – HolzErlebnisWelt, Binderholzstraße 49, 6263 Fügen
- » **ANMELDUNG:** erforderlich



# WEBINAR: ROTWILD-RAUMNUTZUNG



Wie beeinflussen Schutzgebiete die Lebensraumnutzung von Rotwild und welche Rolle spielt der Mensch dabei? In seinem Vortrag zeigt Thomas Rempfler vom Schweizerischen Nationalpark, wie Rotwild tagsüber und nachts unterschiedliche Lebensräume auswählt, und wie es sich während der kurzen Jagdzeit im September innerhalb und außerhalb von Jagdschutzgebieten verhält. Ein praxisnaher Beitrag, der verdeutlicht, wie sich Schutz und Nutzung der Landschaft auf die Raumnutzung des Rotwilds auswirken – und was das für die Jagd bedeutet.

- » **REFERENT:** Thomas Rempfler MSc, Schweizerischer Nationalpark
- » **DATUM:** 17. Dezember 2025
- » **UHRZEIT:** 19.00 bis ca. 20.00 Uhr
- » **ORT:** Webinar
- » **KOSTEN:** gratis
- » **ANMELDUNG:** erforderlich



# ERSTE HILFE FÜR DEN HUND

Wie beim Menschen sind auch bei Unfällen mit Tieren die ersten gesetzten Notfallmaßnahmen oftmals von entscheidender Bedeutung.

Anhand eines Vortrages mit Bildern aus der tierärztlichen Praxis werden Fälle, die jeden Hundeführer betreffen können, aufgearbeitet.

Großes Augenmerk wird der hygienischen Wundversorgung gewidmet. Weiters werden wertvolle Tipps für das

Fixieren und Ruhigstellen sowie den Transport verletzter Tiere gegeben. Vom plötzlich auftretenden Anfallsleiden bis zur Verhinderung von Spätfolgen eines Zeckenbisses gibt es sehr umfangreiche Erste-Hilfe-Maßnahmen, auf die je nach Interesse der Zuhörer schwerpunktmäßig flexibel eingegangen werden kann.



- » **REFERENT:** Mag. Christian Messner
- » **DATUM UND UHRZEIT:** 19. November 2025, 18.30 Uhr
- » **ORT:** Seminarraum TJV, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck
- » **KOSTEN:** € 15,-
- » **ANMELDUNG:** erforderlich, max. 15 Teilnehmer/-innen



# WEBINAR: WILDBRETT- HYGIENE

Frisches, einwandfreies Wildbret ist nicht nur ein Genuss, sondern auch ein Aushängeschild für die Jagd. Damit aus dem erlegten Stück ein hochwertiges Lebensmittel wird, braucht es das richtige Wissen rund um die Wildbrethygiene.

In diesem Webinar gibt Dr. med. vet. Peter Paulsen von der Veterinärmedizinischen Universität Wien wertvolle Einblicke in die hygienische Behandlung. Praxisnah, verständlich und mit vielen Tipps aus erster Hand erfahren Jägerinnen und Jäger, wie sie die Qualität ihres Wildbrets sichern und typische Fehler vermeiden können. Ein spannender Abend für alle, die ihr Wissen vertiefen und hochwertiges Wildbret genießen oder weitergeben möchten.

- » **REFERENT:** Ao. Univ.-Prof. Dr. med. vet. Paulsen
- » **DATUM:** 4. November 2025
- » **UHRZEIT:** 19.00 bis ca. 21.00 Uhr
- » **ORT:** Webinar
- » **KOSTEN:** gratis
- » **ANMELDUNG:** erforderlich



# DIE NEUEN HORL 3 – DER KLASSIKER IN PERFEKTION

## ANLEGEN, SCHLEIFEN, ABZIEHEN

Mit den **HORL-3-Rollschleifern** wird Messerschärfen zum echten Erfolgserlebnis! Während die Schleiflehre Ihr Messer magnetisch fixiert, sorgen zwei rotierende Scheiben für einen präzisen Schliff. Drei unterschiedliche Modelle (HORL®3, HORL®3 Cruise, HORL®3 Pro), mehrere Schleifwinkel und wechselbare Schleifscheiben sorgen für maximale Flexibilität.

- » **MEHR SCHÄRFE IM HANDUMDREHEN:** Dank des innovativen Verschlusssystems lassen sich die Schleifscheiben mit nur einem Handgriff wechseln.
- » **DIAMANTSCHLEIBE FÜR SCHNELLES EINSCHLEIFEN:** Die Standard-Diamantschleibe ist auf Rollschleifern vormontiert. Mit ihr schleifen Sie Messer jeden Härtegrades effizient ein und verleihen ihnen eine hochwertige Schärfe. Dafür sorgen extrem langlebige Blockdiamanten.
- » **KERAMIKSCHLEIBE FÜR GRATFREIE SCHNEIDE:** Die Keramik-Abziehscheibe entfernt nach der Anwendung der Standard-Diamantschleibe den Grat und verfeinert das Schleifergebnis. Die integrierten Rillen befreien die Messerschneide von Schleifstaub und sorgen so für eine glatte Messerschneide.
- » **BLOCKDIAMANTEN FÜR MAXIMALE EFFIZIENZ:** Die auf der Standard-Diamantschleibe verbauten Blockdiamanten erzielen im Vergleich zur HORL®2-Produktfamilie bis zu 80 % mehr Abtrag und sorgen für noch schnelleres Einschleifen und ein gleichmäßigeres Schliffbild.



- » **20°-SCHLEIFWINKEL FÜR STABILE UND 15°-SCHLEIFWINKEL FÜR FILIGRANE SCHÄRFE:** Mit dem 20°-Schleifwinkel erzielen Sie bei robusten Klingen wie europäischen Kochmessern eine langanhaltende Schärfe für den täglichen Gebrauch. Auch Outdoor- und Taschenmessern verleiht der 20°-Winkel eine stabile Schneide. Mit dem 15°-Schleifwinkel verleihen Sie besonders feinen Klingen aus hochwertigem Kohlenstoff- oder Damaststahl eine filigrane Schärfe. Dank ihrer hohen Stahlhärte lassen sich diese Messerschneiden besonders fein ausschleifen.
- » **SICHER FIXIERT MIT MAXIMALER HAFTKRAFT:** Mit einer noch stärkeren Haftkraft sorgt das HORL®-Grip-Pad für bis zu 70 % mehr Halt im Vergleich zum S-Pad der HORL®2-Produktfamilie. In Verbindung mit ultrastarken Magneten können selbst kleinste Messer nun noch besser fixiert werden.

NÄHERE INFOS UNTER: [WWW.KETTNER.COM](http://WWW.KETTNER.COM)

Erhältlich  
ab € 99,95

in Ihrer Kettner-Filiale  
oder online unter  
[www.kettner.com](http://www.kettner.com)



HIER GEHT'S ZUM  
PRODUKTVIDEO

# SVEMKO ROGUE PRO 556

## INNOVATION FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE

Der norwegische Hersteller Svemko, bekannt durch seine innovativen und hochwertigen Schalldämpfer, präsentiert mit dem **Rogue Pro 556** einen Schalldämpfer, der speziell für **AR-15-Gewehrsysteme** entwickelt wurde. Die Kombination aus fortschrittlicher Technik und hochwertigen Materialien macht ihn zur ersten Wahl für alle, die Präzision und Zuverlässigkeit erwarten.

**FORTSCHRITTLICHSTE TECHNOLOGIE:** Herzstück des „Rogue Pro 556“ ist seine Flow-through-Geometrie. Die spiralförmigen Kanäle leiten die Gase effizient ab, reduzieren Rückstau und verbessern die Funktionssicherheit der Waffe. Gleichzeitig überzeugt der Schalldämpfer mit einer Dämpfungseistung von 24 bis 26 dBc und setzt damit neue Maßstäbe in seiner Klasse. Durch den sehr hohen Titananteil hat der Svemko-Rogue ein Gesamtgewicht von nur 320 g und damit annähernd keine Beeinflussung auf die Waffenbalance.

**ROBUSTE MATERIALIEN, DURCHDACHTES DESIGN:** Gefertigt aus Titan Grad 5 und hochfestem Edelstahl (17-4 PH) bietet der „Rogue Pro 556“ ein optimales Verhältnis von Leichtigkeit und Haltbarkeit. Die Titan-5-Blastkammer, die stabile Prallplatte und der Außentubus aus Titan 9 unterstreichen die robuste Bauweise und sorgen für ein langlebiges, zuverlässiges Produkt, auch bei intensiver Beanspruchung.

**SCHNELLES MONTAGESYSTEM:** Ein besonderes Highlight ist das patentierte AccuLock™-System. Mit nur einer 90-Grad-Drehung lässt sich der Schalldämpfer sicher auf einem Svemko-Mündungsfeuerdämpfer oder einer Mündungsbremse (beide aus Edelstahl - 17-4 PH-gefertigt) anbringen. Der integrierte Verriegelungsmechanismus garantiert festen Sitz – schnell und unkompliziert.

HINWEIS: Der Verkauf erfolgt ausschließlich über den Fachhandel.

NÄHERE INFOS UNTER: [WWW.MANFRED-ALBERTS.DE](http://WWW.MANFRED-ALBERTS.DE)

SVEMKO  
ROGUE PRO 556:  
€ 1.098,- (UVP)

AccuLock  
MÜNDUNGSBREMSE  
MÜNDUNGSFEUERDÄMPFER  
je € 189,- (UVP)

In verschiedenen Gewinden  
erhältlich!



SVEMKO  
Rogue Pro 556 –  
ein Schalldämpfer, der  
Leistung und Präzision bringt und  
einen neuen Standard für  
AR-15-Systeme  
setzt.

# DIE NEUE R8 PROFESSIONAL 2.0

## WEITERENTWICKELT UND OPTIMIERT

Erhältlich bei  
Ihren Fachhändlern!  
**R8 Professional 2.0**  
ab € 3.499,-  
**R8 Professional 2.0 Silence**  
ab € 4.495,-

Seit mehr als zehn Jahren wird die **R8 Professional** von Jägern geschätzt und aus diesem Grund bieten wir die Büchse nun in einer optimierten Version an. Dafür kombiniert die **R8 Professional 2.0** innovative Technologien mit modernen Möglichkeiten, um die Büchse optimal auf die individuellen Bedürfnisse des Jägers anzupassen.

Die robusteste R8 aller Zeiten – sie ist die Evolution einer Ikone, die sich seit Jahrzehnten im harten Jagdeinsatz bewährt hat. Die „R8 Professional 2.0“ ist gemacht für rauhste Bedingungen: Eine zeitgemäße Büchse, ergänzt um sinnvolle technische Innovation, die auf den perfekten Anschlag in jeder Jagdsituation optimiert ist und selbst extremster Witterung trotz. Alles an ihr ist ausgelegt auf bedingungslose Funktionssicherheit. Für den einen Moment, auf den es ankommt.

### OPTIMALE VISIERLINIE

**VERSTELLBARER SCHAFTRÜCKEN:** Per Knopfdruck lässt sich die Höhe des Schaftrückens von 0 bis 30 mm individuell einstellen und somit werkzeuglos perfekt einrichten.

### BESTER GRIP BEI JEDER WITTERUNG

Dafür sorgen neue Elastomer-Griffeinlagen am Vorderschaft und Pistolengriff – mit innovativer Oberflächentextur hergestellt in 2K-Technologie.

### IDEALE SCHAFTLÄNGE

**EINFACH AUSTAUSCHBARE SCHAFTLÄNGENMODULE:** Die Länge des Hinterschaftes (370 mm) ist durch zwei optionale Schaftlängenmodule (355 und 390 mm) individuell anpassbar.



### ENTSPANNTE HAND BEIM SCHUSS & MINIMIERTE SCHÜTZENSTREUUNG

Durch die steilere und ergonomischere Positionierung der Schuss Hand bleibt diese im Anschlag entspannt. Dank ergonomisch optimiertem, doppeltem Palmwell (Handausballung) ist der Schaft serienmäßig auf Rechts- und Linksschützen ausgelegt. Der Anschlag ist dabei mit und ohne übergreifenden Daumen optimal gewährleistet.



NÄHERE INFOS UNTER: [WWW.BLASER.DE](http://WWW.BLASER.DE)

# DAS NEUE ZEISS-SFL-50-FERNGLAS

## FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE BEI DER JAGD

Das **SFL 50** kombiniert hochwertige Optik mit einem besonders leichten und kompakten Design. Es kombiniert herausragende optische Leistung mit Leichtigkeit und ist daher der ideale Begleiter für jede Jagdsituation, ob auf weite Distanzen oder in der Dämmerung. Das SFL 50 ist mit drei Vergrößerungen auf dem Markt: **8 x 50**, **10 x 50** und erstmals mit einem **12 x 50-Modell**. Mit dem SFL 50 ist es gelungen, die optische Leistung eines 50-mm-Fernglases in einem Design unterzubringen, das so kompakt und leicht ist wie ein klassisches 42-mm-Modell.



### KOMPAKT UND LEICHT WIE EIN 42-MM-FERNGLAS:

Das optische Design legt den Schwerpunkt auf optimale Kompaktheit, mit dünneren Linsenelementen, reduziertem Linsendurchmesser und minimiertem Abstand zwischen den Linsen. Das Magnesiumgehäuse sorgt für Langlebigkeit bei geringem Gewicht und ermöglicht eine komfortable, langfristige Nutzung ohne Ermüdung.

### LEISTUNGSSTARKE OPTIK MIT UHD-KONZEPT

Das „Ultra-High-Definition (UHD) Concept“ steht für eine spezielle Beschichtung und ein verbessertes Optikdesign, welches höchste Detaillierbarkeit gewährleistet und Farben naturgetreu wiedergibt. Dadurch können kleinste Merkmale identifiziert und das Wild kann sicher angesprochen werden.

**Helle Bilder auch bei schwachem Licht!** Mit einer Lichtdurchlässigkeit von 90 %, einer großen Eintrittspupille von 50 mm und der ZEISS-T\*-Mehrschichtvergütung können Sie auch bei schwachem Licht und in der Dämmerung Details klar und präzise erkennen.

### SMARTFOCUS CONCEPT FÜR EIN INTUITIVES UND PRÄZISES HANDLING

Das „SmartFocus Concept“ ermöglicht ein schnelles und exaktes Fokussieren – ohne die Finger abspitzen zu müssen. Das in der „DoubleLink Bridge“ perfekt positionierte Fokussierad bietet höchste Bedienergonomie, benötigt nur 1,4 Umdrehungen von Nahfokus bis zu unendlich und ist selbst mit Handschuhen präzise bedienbar.



NÄHERE INFOS UNTER: [WWW.ZEISS.DE](http://WWW.ZEISS.DE)



## BEZIRK REUTTE

### VORANKÜNDIGUNG HUBERTUSFEIER 2025

Die diesjährige Hubertusfeier des Bezirkes Reutte findet am Samstag, den 8. November 2025, in Stanzach statt.

Ich darf Sie im Namen der Jagd Stanzach und des Tiroler Jägerverbandes – Bezirksstelle Reutte – dazu recht herzlich einladen. Wir würden uns freuen, Sie bei dieser Feier begrüßen zu dürfen.

**WM Martin Hosp, Bezirksjägermeister**



## BEZIRK LANDECK

### FANFAREN FÜR 60 JAHRE HERZBLUT: JAGDHORNBLÄSERGRUPPE LANDECK FEIERTE IM SCHLOSS LANDECK

Die Jagdhornbläsergruppe des Bezirkes Landeck feierte am 13. September 2025 ihr 60-jähriges Bestehen. Nachdem mit einem KK-Schießen am Landecker Schießstand ein nettes Rahmenprogramm geboten wurde, fand anschließend der offizielle Teil beim Schloss Landeck statt. Der Schlossinnenhof bot ein wunderbares Ambiente sowie einen würdigen Rahmen, um das Jubiläum gebührend zu feiern.

Die befreundeten Jagdhornbläsergruppen „Stubaijer Jagdhornklang“ sowie die Hubertusbläser Tirol werteten die Feier mit ihren Darbietungen auf. Gemeinsam mit den Veranstaltern sorgten sie für ein



Vor den historischen Mauern von Schloss Landeck spielten die Landecker Jagdhornbläser anlässlich ihres 60-jährigen Bestehens voller Leidenschaft auf.



Für ihre Verdienste rund um die Landecker Jagdhornbläsergruppe und ihre 10-jährige Mitgliedschaft wurden Hanspeter Jung (3. v. l.) und Martin Petter (4. v. l.) von LJM-Stv. Artur Birlmair, BJM Reinhold Siess sowie Landeshornmeisterin Verena Zingerle geehrt.

eindrucksvolles Klangbild und eine festliche Stimmung. Als Ehrengäste fanden sich LJM-Stv. Artur Birlmair, Bezirksjägermeister-Stv. Markus Schwarz, Landecker Bezirksobmann des TJAV Edi Kraxner, Alt-BJM Hermann Siess, Jagdleiter der Birg jagden im Kaunertal Mag.

Christian Messner mit Gattin sowie HM Peter Stecher ein.

Unter der musikalischen Leitung von Hornmeister Franz Huber jun. hat sich die Landecker Jagdhornbläsergruppe in den letzten Jahren zu einer der besten Formationen Tirols entwickelt. Unterstützt wird er dabei tatkräftig von Obmann Stefan Siegele.

Die Geschichte der Gruppe kennt auch ruhigere Phasen: Erst als der spätere Bezirksjägermeister Vinzenz Gstrein im Jahr 1989 die Initiative für eine Neuformierung ergriff, erlebte die Bläsergruppe einen regelrechten musikalischen Höhenflug. Heute umfasst sie 16 aktive Bläser, die ihre Parforcehörner meisterhaft beherrschen und als jagdmusikalische Botschafter weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt sind.

Im Rahmen des Festaktes wurden langjährige Mitglieder für ihre Verdienste geehrt. Hanspeter Jung sowie Martin Petter wurde für ihre 10-jährige Mitgliedschaft gedankt. Besonders bewegend war die Auszeichnung



60 Jahre Landecker Jagdhornbläser wurden gebührend gefeiert, die befreundeten Jagdhornbläsergruppen Stubaijer Jagdhornklang und Hubertusbläser Tirol sorgten für eine festlich-musikalische Stimmung.





Von Anfang an dabei ist Franz Huber sen., der bald seinen 90. Geburtstag feiert. Ihm wurde für seine 60-jährige aktive Mitgliedschaft eine Ehrenurkunde überreicht.

von Franz Huber sen. für seine 60-jährige Mitgliedschaft. Franz sen., welcher in Kürze seinen 90. Geburtstag feiert, ist als Gründungsmitglied immer noch aktiver Bläser der Landecker Jagdhornbläsergruppe.

Die Jagdhörner verkörpern gelebte Tradition und sind ein klingendes Bindeglied zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Einst waren ihre unterschiedlichen kurzen, klaren Signale unverzichtbar, um Jäger bei der Jagd zu verständigen. Heute, in einer Zeit, in der jeder ein Handy verwendet, ist diese Funktion längst nicht mehr notwendig. Umso mehr steht nun der kraftvolle Klang im Vordergrund. Die Jagdhörner sind vom reinen Signalgeber zu einem musikalischen Klangkörper geworden, der unser Brauchtum und unsere Gemeinschaft mit Stolz und Würde hörbar macht.

Aus der Landecker Jägerschaft ist die Jagdhornbläsergruppe längst nicht mehr wegzudenken. Ob bei jagdlichen Anlässen, kirchlichen Feierlichkeiten oder öffentlichen Festen – ihre musikalische Umrahmung ist zum unverzichtbaren Bestandteil geworden. Das 60-jährige Jubiläum im Schlossinnenhof hat eindrucksvoll gezeigt, wie lebendig und kraftvoll dieses musikalische Brauchtum in Landeck weiterlebt.

Als Bezirksjägermeister von Landeck möchte ich allen Mitgliedern der Jagdhornbläsergruppe für ihr jahrzehntelanges Engagement und ihren Einsatz für dieses wertvolle Kulturgut danken. Mein besonderer Dank gilt den Geehrten für ihr Engagement und ihre langjährige Treue. Ich gratuliere herzlich zu diesem Jubiläum und wünsche der gesamten Gruppe weiterhin Freude, Zusammenhalt und Tatkraft, damit der Klang des Jagdhorns auch in

Zukunft kraftvoll und lebendig über unsere Bezirksgrenzen hinaus erschallt.  
Weidmannsheil

*Reinhold Siess, Bezirksjägermeister*



## BEZIRK IBK-STADT

### VORANKÜNDIGUNG HUBERTUSFEIER 2025

Die diesjährige Hubertusfeier des Bezirkes Innsbruck-Stadt findet am 7. November 2025 um 18.00 Uhr im Schloss Ambras statt.

Im Namen der EJ Amras-Pradl und des Tiroler Jägerverbandes – Bezirksstelle Innsbruck-Stadt – darf ich Sie recht herzlich dazu einladen. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

*Franz Xaver Gruber, Bezirksjägermeister*



## BEZIRK KUFSTEIN

### GLÜCKWUNSCH ZUM 60ER VON JOSEF KIRCHMAIR

Wir vom Tiroler Jägerverband wünschen Josef Kirchmair, der uns seit vielen Jahren mit den eindrucklichsten und mit größter Fotografie-Expertise gefertigten Wildtieraufnahmen versorgt, zu seinem am 17. August begangenen 60. Geburtstag von Herzen alles Gute und weiterhin ein glückliches Händchen beim Jagen und Fotografieren.

*Weidmannsheil, deine Jagdfreunde und das TJV-Team*



# BAUERNREGELN UND LOSTAGE

OKTOBER 2025

**Über das gesamte Jahr verteilt gibt es sie – die Bauernregeln. Diese Bauernweisheiten, die das Wetter aufgrund langjähriger Beobachtung im landwirtschaftlichen Alltag vorhersagen, stimmen manchmal, manchmal aber auch nicht. Die Bauernregeln sind jedenfalls oft unterhaltsamer als die seriöse Wetterprognose. Und manchmal liegen beide Vorhersagen falsch.**

## BAUERNREGELN

- » Herrscht im Oktober zu viel Sonn', hat in der Fasnacht die Kält' ihre Wonn'.
- » Ist der Oktober kalt und klar, erfrieren die Raupen fürs nächste Jahr.
- » Trägt der Hase im Oktober sein Sommerkleid, so ist der Winter wohl noch weit.
- » Schneit's im Oktober gleich, dann wird der Winter weich.
- » Oktoberschnee tut Pflanz' und Tieren weh.
- » Oktobersonnenschein schüttet Zucker in den Wein.

## LOSTAGE

**02. OKTOBER:** Fällt das Laub auf Leodegar, so ist das nächste ein fruchtbar Jahr.

**09. OKTOBER:** Regnet's an Sankt Dionys, wird der Winter nass gewiss.

**16. OKTOBER:** Sankt Gallus lässt den Schnee fallen, treibt die Kuh in den Stall und den Apfel in den Sack.

**21. OKTOBER:** Lacht Ursula mit Sonnenschein, wird wenig Schnee vorm Christfest sein.

**28. OKTOBER:** Simon und Judä hängen an die Stauden Schnee.

**31. OKTOBER:** Regen am Sankt-Wolfgangstag gut für das nächste Jahr sein mag.

# 30 JAHRE WIPPTALER JAGDHORNBLÄSER



© Andros

Da aufgrund der Coronapandemie das 25-jährige Bestehen nicht gefeiert werden konnte, wird nun das 30-jährige Jubiläum groß begangen. Die Wipptaler Jagdhornbläser laden zu einer Hubertusfeier am Samstag, den 11. Oktober 2025, in Steinach am Brenner

ein. Nach einem festlichen Einzug um 19.00 Uhr findet um 19.30 Uhr eine Hubertusmesse im Kurpark Steinach statt. Anschließend laden wir zur Jubiläumsfeier mit „Jagerhoangascht“ in das Wipptalcenter ein. Musikalisch bleiben keine Wünsche offen, das Jubiläum wird von den Gruppen Stubaijer Jagdhornklang, Tiroler Jagdhornbläser, Schweinfurter Jagdhornbläser, Stubaijer Freitagsmusig, Naviser Viergesang und der Bundesmusikkapelle Steinach umrahmt. Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit der Steinacher Jägerschaft organisiert und für eine tolle Tombola ist gesorgt.

## DEM BRAUCHTUM VERPFLICHTET

Die Wipptaler Jagdhornbläser fühlen sich der Pflege und dem Erhalt von jagdlichem Brauchtum und jagdlicher Musik verpflichtet. Wir spielen mit unseren Fürst-Pless- und Parforcehörnern in der Stimmung „B“ ohne Ventile (nur mit Naturtönen). Derzeit besteht die Gruppe aus 14 Bläsern (davon 2 Damen), welche alle nicht nur musikalische, sondern auch jagdliche Ambitionen an den Tag legen. Die Wipptaler Jagdhornbläser werden von Obmann Christoph Juen (welcher im letzten Jahr unserem Ehrenobmann Ing. Jochen Knabl nachgefolgt ist) und Hornmeister Erich Peinstingl geleitet. Von den Gründungsmitgliedern der Wipptaler Jagdhornbläser sind noch 5 aktive bei der Gruppe.

Die Wipptaler Jagdhornbläser haben sich in den letzten Jahrzehnten zu einem Fixum vor allem im Wipptal und Stubaital etabliert. Unsere doch recht zahlreichen Ausrückungen spannen sich von Hubertusfeiern, Hochzeiten, Geburtstagen und Jubiläen über das „Totverblasen“ von Wild bis hin zu Begräbnissen, wenn es heißt: „Jagd vorbei“ erklingen lassen.“ Besonders stolz sind wir jedoch auf die Teilnahme an 4 Jagdhornbläserwettbewerben in Werfenweng, Fügen, Kreischberg und Kremsmünster, wo wir jedes Mal mit einer guten Platzierung und „Gold“ nach Hause reisen konnten. Unser großer Dank gilt unseren zahlreichen und treuen Vereinsmitgliedern, Gönnern und Spendern. Wir würden uns freuen, wenn ihr bei unserem Jubiläumsfest dabei seid und schauen positiv in unsere Bläserzukunft, wenn es wieder heißt „Horn auf – blast an“.

*Die Wipptaler Jagdhornbläser*

**HUBERTUSFEIER & JAGERHOANGASCHT**

# 30 JAHRE WIPPTALER JAGDHORNBLÄSER

**11.10.2025**

**19:00** FESTLICHER EINZUG VOM BÜBKREUZ IN STEINACH

**19:30** HUBERTUSMESSE IM KURPARK

ANSCHLIEßEND JUBILÄUMSFEIER IN DER WIPPTALHALLE

**MUSIKALISCHE UNTERHALTUNG DURCH**

- STUBAIER JAGDHORNKLANG
- TIROLER JAGDHORNBLÄSER
- SCHWEINFURTER JAGDHORNBLÄSER
- STUBAIER FREITAGSMUSIG
- NAVISER VIERGESANG
- BUNDESMUSIKKAPELLE STEINACH

**TOMBOLA MIT TOLLEN PREISEN FÜR SPEIS & TRANK IST BESTENS GESORGT**

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER STEINACHER JÄGERSCHAFT  
PARKMÖGLICHKEITEN BEIM SPAR, BILLA UND T&G AM VERANSTALTUNGSABEND

# 11. INTERNATIONALE JAGD- UND SCHÜTZENTAGE IN GRÜNAU IST DIE JAGD DAHEIM

Nicht bloß ein Werbeslogan, sondern spürbare Realität: „In Grünau ist die Jagd daheim!“ Schloss Grünau, das Jagdschloss der Wittelsbacher, hat eine lange jagdliche Tradition. Inmitten eines circa 5.000 Hektar umfassenden Auwaldgebietes gelegen, war es beliebt für höfische Jagdvergnügen und Festlichkeiten. Nicht verwunderlich also, dass die Veranstalter der Internationalen Jagd- und Schützentage (JUST), die dieses Jahr vom 10. bis 12. Oktober stattfinden, diesen geschichtsträchtigen Austragungsort gewählt haben.

## NEUHEITEN UND TRADITIONELLES

Trotz ihrer Nähe zur Natur ist die Messe Grünau absolut witterungsbeständig. „Wir haben rund ums Schloss neben dem Freigelände 10.000 Quadratmeter ‚trockene‘ Ausstellungsfläche in sechs befestigten und beheizbaren Zelthallen zu bieten mit noch dazu bester Infrastruktur“, betont Geschäftsführer Hubertus Reich. Für dieses Jahr haben sich bereits 500 Aussteller/-innen aus dem In- und Ausland angemeldet – darunter zahlreiche Hersteller/-innen international führender Marken der Waffen- und Optikbranche –, die neben Altbewährtem auch ihre Neuheiten präsentieren. Mit dabei sind auch heuer wieder viele Jagdausstatter/-innen, Jagdreiseveranstalter/-innen, Trachtenanbieter/-innen, Fachbuch- und Zeitschriftenverlage sowie Handwerksbetriebe. Nirgendwo sonst gelingt es auf

diese Weise, moderne Technik und traditionelle Handwerkskunst zu verknüpfen wie in Grünau. „Für jede/-n, der/die Natur und das Landleben gern hat, werden die Jagd- und Schützentage zum Einkaufserlebnis – hier lohnt es sich, auf die Pirsch zu gehen“, erklärt Projektleiter Leopold Reich. Treffpunkt und Informationsplattform für die Jäger und Jägerinnen aus nah und fern ist traditionell die Jägerhalle mit gemütlichem Biergarten und Aktionsbühne, in der neben einigen anderen Landesjagdverbänden auch der Tiroler Jägerverband vertreten sein wird.

## MITREISSENDES RAHMENPROGRAMM

Ihren besonderen Zauber aber verleiht der Veranstaltung das mitreißende Rahmenprogramm, das es so nur in Grünau gibt. Seien es die Auftritte und Aufmärsche der vielen unterschiedlichen Jagdhornbläsergruppen, Alphornbläser/-innen, Gstanzlänger/-innen, der schottischen Drum-and-Pipe-Band sowie der Gebirgs- und Böllerschützen, Goaßlschnalzer, der Sternmarsch der Blaskapellen oder das imposante Abschlusskonzert mit über 300 Jagdhornbläsern und Jagdhornbläserinnen im Schlosshof. Hinzu kommen das große Hundedorf, die Greifvogelvorführungen und die Führungen durch den ans Schloss angrenzenden Auwald. In Grünau ist eben die Jagd daheim – JUST Grünau.

Reich-Messe

## 4. WAIDRINGER „JAG(A)DVENT“

Die Waidringer Jägerschaft veranstaltet am 29. November 2025 zum 4. Mal den Waidringer „Jag(A)dvent. Beginn der Veranstaltung ist um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche Waidring.

Es gibt einen Gottesdienst für alle verstorbenen Jagdkameraden und Jagdkameradinnen im Bezirk Kitzbühel, mitgestaltet von Tobi Walzl aus St. Ulrich am Pillersee.

Im Anschluss findet eine Aufführung der Niederbreitenbacher Anklöpfler statt. Die Anklöpfler stellen die freiwilligen Spenden bedürftigen Menschen zur Verfügung.

Die Aufführung klingt gemütlich am Kirchplatz aus. Für Speis und Trank ist bestens gesorgt.

Die Waidringer Jägerschaft freut sich auf zahlreiche Teilnehmer/-innen.

Harald Massinger, Hegemeister



Die Niederbreitenbacher Anklöpfler



Einladung zur Festversammlung

## TIROLER LANDESJAGDSCHUTZVEREIN 1875

# 150-jähriges Jubiläum



Es erwartet euch im Tiroler Jägerheim:

- ein unterhaltsamer Abend mit Live-Musik
- verschiedenen Jagdhornbläser-Gruppen
- Tombola
- kulinarisch gibt es Wild
- ... & vieles mehr

22.11.2025

Nähere Infos folgen in der nächsten Ausgabe der JAGD IN TIROL.

# WEIDMANNSSHEIL! WILDSCHÖNAUER KINDER ERLEBTEN EINEN BESONDEREN TAG IM WALD

Bei der Erlebniswoche Wildschönau hatten die 1. und 2. Klassen die Gelegenheit, einen aufregenden Tag im Wald zu verbringen. Die Kinder machten sich zusammen mit den Jägern und Jägerinnen des Bezirks Kufstein auf den Weg nach Thierbach zum „Kogel“. Nach einer kurzen Wanderung wurden die Kinder an einer Waldlichtung mit Jagdhornklängen begrüßt und konnten sich auf ein Abenteuer im Wald freuen.

Der Tag begann mit dem Auspacken eines Jagdrucksacks, wobei die vielfältige Ausrüstung bestaunt wurde. Anschließend wurden die Kinder mit verbundenen Augen in ein Waldstück geführt, wo lustige Spiele und Entdeckeraufgaben warteten. Danach durften sie ihr eigenes Stockbrot am Lagerfeuer grillen und genießen. Zum Abschluss lernten die Kinder heimische Tiere des Waldes kennen und durften diese bestaunen. Mit einem herzlichen „Weid-

mannsheil!“ trat die Gruppe den Rückweg an. Ein herzliches Dankeschön geht an die engagierten Jäger und Jägerinnen des Bezirks Kufstein für diesen unvergesslichen Tag!

Julia Klingler



© Lettenbacher



© Lettenbacher

Die Schulklassen entdecken gemeinsam mit Jägerinnen und Jägern den Wald als Lebensraum für Wildtiere.

## FERIENZUG IN DER WALDSCHULE

Ein spannender Nachmittag erwartete die Kinder des Ferienprogramms in der Waldschule am 26. August 2025 mit dem Tiroler Jägerverband – sie konnten Tiere hautnah erleben und gemeinsam anpacken. Die jungen Teilnehmer & Teilnehmerinnen konnten verschiedene Wildtiere wie Fuchs, Murrelter, Dachs und Steinmarder anhand von Präparaten aus nächster Nähe kennenlernen. So erfuhren die Kinder nicht nur, wie unterschiedlich Fell und Körperbau sind, sondern auch, welche Rolle diese Tiere in unserer Natur spielen. Anschaulich erklärt wurde zudem der Unterschied zwischen Geweih- und Hornträgern und es wurde schnell klar: Ein Hirsch wirft sein Geweih jedes Jahr ab, während das Horn bei Steinbock oder Gams ein Leben lang wächst.

Zum Abschluss packten alle gemeinsam an und bauten einen Futtertisch für Wildtiere. Mit viel Begeisterung wurde gesägt, gehäm-

ert und geschraubt – ein Highlight des abwechslungsreichen Nachmittags.

TJV



© TJV

Mit viel Begeisterung bauten und bemalten die Kinder ihre eigene Futterkrippe.

# WORKSHOP „JÄGER IN DER SCHULE“ – FUCHS & FREUNDE

Das erfolgreiche Konzept für „Jäger in der Schule“ wird bereits seit Jahrzehnten in Tirol umgesetzt. Immer wieder bereichern neue Methoden und Materialien den Unterricht, doch auch altbewährte Spiele begeistern Kinder nach wie vor. Genau das zeigte der heurige Workshop am 28. August 2025. Wald- und Jagdpädagogin Birgit Kluibenschädl ist seit Jahren in der Arbeit mit Kindern zum Thema Wild, Wald und Jagd aktiv. Sie zeigte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im diesjährigen Workshop am Beispielthema „Fuchs und Freunde“ die verschiedensten Möglichkeiten der Naturvermittlung. Drei Stunden lang wurde gespielt, gebastelt und ausprobiert – so konnten die Anwesenden praktische Erfahrungen sammeln und Ideen für die eigene Arbeit mit Kindern gewinnen. Neben dem spielerischen Zugang gab es auch wertvolle Fachinformationen: Christine Lettl stellte fundiertes Wissen über Wildtiere zur Verfügung und erarbeitete gemeinsam mit den Teilnehmenden Grundlagen der Kommunikation in der Jagdpädagogik.

TIV



©TIV



Beim Workshop „Jäger in der Schule“ werden die Spiele nicht nur erklärt, sondern gleich gemeinsam gespielt.

## EIN BESONDERER TAG IM WALD: JÄGERINNEN ZU BESUCH IN DER SOMMERBETREUUNG KIRCHBICHL

Kürzlich war im Wald besonders viel los: 3 Jägerinnen besuchten uns und verbrachten einen ganzen Vormittag mit den Kindern. Schon die Ankunft der Gäste war spannend – schließlich begegnet man nicht jeden Tag Menschen, die den Wald, seine Tiere und die Natur so gut kennen wie sie. Mit viel Herz, Geduld und Begeisterung brachten die Jägerinnen den Kindern die heimischen Tiere näher. Anschaulich erklärten sie, welche Tiere im Wald leben, wie man ihre Spuren erkennt und warum jedes Tier eine wichtige Rolle im Kreislauf der Natur spielt. Dabei durften die Kinder nicht nur zuhören, sondern auch anfassen, ausprobieren und Fragen stellen. Besonders beeindruckend war es, Geweihe und Felle aus nächster Nähe betrachten zu können. Doch es blieb nicht bei den Erklärungen: Gemeinsam mit den Kindern spielten die Jägerinnen lustige Spiele,

© Lettenbichler



Spielerisch entdeckten die Kinder gemeinsam mit den Jägerinnen Wald und Wiese und erfuhren Spannendes über Wildtiere und Jagd.

le, die Naturwissen und Bewegung auf wunderbare Weise verbanden. Ganz nebenbei lernten sie dabei eine Menge über Wildtiere, ihre Lebensräume und den respektvollen Umgang mit der Natur.

Die Kinder waren begeistert, wie lebendig und spannend die Welt der Tiere vermittelt wurde. „Das war richtig toll!“, hörte man mehr als einmal. Auch wir Erwachsenen konnten sehen, mit welcher Freude und Professionalität die Jägerinnen den Vormittag gestaltet haben.

Am Ende waren sich alle einig: Dieser Tag im Wald war etwas ganz Besonderes. Dank der Jägerinnen durften die Kinder die Natur einmal mit anderen Augen sehen und erfahren, dass Wissen, Spiel und Spaß wunderbar zusammenpassen.

*Im Namen der Sommerbetreuung Kirchbichl*



Der Polaris Ranger Diesel ist kein Spielzeug, sondern ein ernstzunehmendes Arbeitsfahrzeug mit Offroad-DNA. Er punktet mit Zugkraft, Geländegängigkeit und Komfort und kann mit einem moderaten Grundpreis aufwarten. Für alle, die ein zuverlässiges, vielseitiges und robustes UTV suchen, ist der Ranger Diesel eine lohnende Investition – besonders in alpinen oder ländlichen Regionen.

# POLARIS RANGER DER ROBUSTE ALLESKÖNNER

Von der Weide bis ins Gelände – der Polaris Ranger Diesel zeigt, was ein modernes UTV (Utility Terrain Vehicle) leisten kann. Mit seinem kraftvollen Dieselmotor, durchdachten Design und seiner hohen Geländetauglichkeit ist er sowohl für Landwirte als auch für Jagd, Outdoor und Kommune eine ernstzunehmende Option.

## DATEN & FAKTEN

### » MODELL & PREIS:

Polaris Ranger Diesel  
**PREIS AB:** € 19.654 exkl. MwSt.

### » MOTOR & GETRIEBE:

Kubota-Dreizylinder-Diesel mit 898 cm<sup>3</sup>, 18,4 kW (25 PS), Automatik-PVT und True-on-demand-AWD  
**CO<sub>2</sub>-Emission:** 235 g/km  
**Kraftstoffverbrauch:** 4-5 l/Betriebsstunde  
**Höchstgeschwindigkeit:** ca. 65 km/h

### » MASSE & GEWICHT:

**Länge/Breite/Höhe:** 3,05/1,58/1,96 m  
**Radstand:** 2,06 m  
**Bodenfreiheit:** 330 mm  
**Trockengewicht:** 766 kg  
**Ladefläche (L/B/H):** 93/137/29 cm  
**Zuladung Ladefläche:** 454 kg  
**Anhängelast:** 1.134 kg

**R**obust, zuverlässig und vielseitig einsetzbar – der Polaris Ranger Diesel ist ein UTV, das speziell für harte Arbeit und anspruchsvolles Gelände konzipiert wurde. Wir haben ihn auf Herz und Nieren geprüft.

### MOTOR & LEISTUNG

Im Herzen des Polaris Ranger Diesel arbeitet ein 898 cm<sup>3</sup> starker Dreizylinder-Kubota-Dieselmotor, der 25 PS leistet. Damit erreicht das Fahrzeug eine Höchstgeschwindigkeit von etwa 60 km/h – ausreichend für den Arbeitsalltag, aber auch für zügige Fahrten über Feld- oder Waldwege.

Besonders hervorzuheben ist das hohe Drehmoment, das sich beim Ziehen schwerer Lasten oder beim Anfahren an Steigungen bezahlt macht. Die Kombination aus CVT-Automatikgetriebe und All-

radantrieb mit automatischer Zuschaltung sorgt für eine gleichmäßige Kraftverteilung – auch in schwierigem Gelände.

### FAHRVERHALTEN & GELÄNDEQUALITÄTEN

Der Ranger Diesel überzeugt mit mehr als 250 mm Federweg an allen vier Rädern und einer Bodenhöhe von 330 mm. Die Einzelradaufhängung mit Doppelquerlenkern und die grobstolligen Maxxis-Reifen bieten hervorragenden Grip – selbst auf matschigem oder steinigem Untergrund.

Ein echtes Highlight ist das neue ADC-System (Active Descent Control): Es ermöglicht sicheres Bergabfahren, indem es die Motorbremse auf alle vier Räder verteilt. Das verbessert die Kontrolle erheblich – besonders bei beladenem Fahrzeug oder im Betrieb mit Anhänger.

### WARTUNG & VERBRAUCH

Der Kubota-Dieselmotor gilt als besonders langlebig und wartungsarm. Ölwechsel sind alle 200 Betriebsstunden empfohlen, größere Wartungen erst nach 500 Stunden. Polaris bietet ein gut dokumentiertes Serviceheft und zahlreiche Ersatzteile über Händlernetzwerke.

Der Verbrauch liegt bei etwa vier bis fünf Litern Diesel pro Betriebsstunde, abhängig von Gelände und Beladung. Für ein Fahrzeug dieser Klasse ist das durchschnittlich effizient, vor allem im Vergleich zu Benzinmodellen mit höherem Verbrauch bei gleicher Leistung.

### KABINE & KOMFORT

Die Kabine ist funktional und überraschend komfortabel: Ergonomische Sitze, viel Stauraum (inkl. klappbarem Beifahrersitz und Unterflurfach) sowie eine gute Belüftung mit optionaler Heizung sorgen für angenehmes Arbeiten – auch bei längeren Einsätzen.

### NUTZWERT & AUSSTATTUNG

Mit einer Zuladung von 454 kg und einer Anhängerlast von 1.134 kg ist der Ranger Diesel ein echtes Arbeitstier. Die Ladefläche lässt



sich sogar mit einem optionalen Rahmen erweitern. Praktisch: Die Ladefläche ist kippar und optional elektrisch bedienbar. Zahlreiche Zubehörteile – von Seilwinden über Kabinenheizung bis hin zu Jagdausstattung – machen den Polaris Ranger Diesel zum vielseitigen Begleiter für Forst, Landwirtschaft oder Kommune.

### ZIELGRUPPEN & EINSATZBEREICHE

Der Ranger Diesel richtet sich klar an professionelle Anwender:

- » **LANDWIRTE:** Transport von Futter, Werkzeugen, Zaunmaterial oder Tieren
- » **FORSTARBEITER:** Zugang zu schwer erreichbaren Waldstücken, Ziehen von Holz
- » **KOMMUNEN & BAUHÖFE:** Winterdienst, Grünflächenpflege, Transport
- » **JÄGER & OUTDOOR-ENTHUSIASTEN:** unauffällige Farbe, Geländegängigkeit, Zuladung

Dank seiner Vielseitigkeit ist er auch für Almbetriebe oder Weinbauern in Hanglagen interessant.

*Karl Künstner, RegionalMedien Tirol*

[WWW.VONBLON.CC](http://WWW.VONBLON.CC)



**POLARIS  
RANGER DIESEL**



# BÜCHERECKE ZUM THEMA JAGD



IM BUCHHANDEL  
ERHÄLTlich

155 Seiten,  
mit zahlreichen farbigen Abbildungen,  
Hardcover, im Kleinoktav-Format,  
aus der Reihe Naturkunden – Band 46,  
hg. von Judith Schalansky

Preis: € 20,-

Matthes & Seitz Verlag  
Großbeerenstraße 57a, D-10965 Berlin  
E-Mail: [vertrieb@matthes-seitz-berlin.de](mailto:vertrieb@matthes-seitz-berlin.de)

## HIRSCHE

EIN PORTRAIT VON WILHELM BODE

Der röhrende Hirsch mit mächtigem Geweih beflügelte die Fantasien nicht nur von Adligen, höheren Töchtern und Romantikern, sondern prangte als Bild an den Wänden so manches deutschen Kleinbürgers. Doch gerade sein Geweih als Symbol des potenten Herrschers machte ihn zugleich zum bemitleidenswerten Objekt der Jagdlust und zur tragischen Figur des Waldes. Wilhelm Bode, selbst einst ein passionierter Jäger aus Familientradition, schildert die wechselvolle Natur- und Kulturgeschichte des Hirsches. Er erzählt nicht nur von der Faszination für Bambi, der Bedeutung des Hirsches für Frida Kahlo und Joseph Beuys und von dem Auf und Ab der Jagdgeschichte. Er beschreibt, wie ihn seine Begegnungen mit dem Hirsch allmählich von der Trophäenjagd abbrachten und zum überzeugten Gegner einer rücksichtslosen Jagdpraxis werden ließen, die nicht nach ihren Konsequenzen für den Naturraum fragt. So ist dieser Ausflug durch die heimische Kulturlandschaft nicht zuletzt ein engagiertes Plädoyer, die Jagd auf das stolze Wildtier in eine neue Beziehung des Respekts vor der Natur zu verwandeln.



IM BUCHHANDEL  
ERHÄLTlich

50 Tiere und ihre Spuren zum Selbstendecken –  
für Kinder ab 8 Jahren

112 Seiten, Paperback

Preis: € 13,-

Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG  
Pfizerstraße 5 - 7, 70184 Stuttgart  
Tel: 0711/2191-0, E-Mail: [info@kosmos.de](mailto:info@kosmos.de), [www.kosmos.de](http://www.kosmos.de)

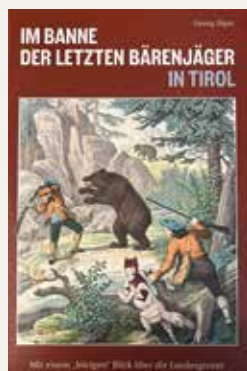
ANITA VAN SAAN

## WELCHE TIERSPUR IST DAS?

KINDERNATURFÜHRER

Tierspuren kann man überall und zu jeder Jahreszeit entdecken. Wer lief im Schnee? Welches Tier hat an der Rinde geknabbert? Und von wem stammen Kot oder Federn? Der KOSMOS-Kindernaturführer zeigt über 200 Spuren von 50 Tieren. Zusätzlich gibt er nützliche Tipps und Tricks rund ums Bestimmen, Erkennen und Selbermachen – beispielsweise wie man ein eigenes Spurenbuch aufbaut.

Kompetent und kindgerecht stellt dieser Naturführer für Kinder die faszinierende Welt der Tierspuren vor. Empfohlen vom NABU.



IM WILD<sup>ES</sup> TIROL SHOP  
ERHÄLTlich

663 Seiten, Hardcover

Preis: € 40,-

GEORG JÄGER

## IM BANNE DER LETZTEN BÄRENJÄGER IN TIROL

MIT EINEM „BÄRIGEN“ BLICK ÜBER DIE LANDESGRENZE

Georg Jäger nimmt uns in seinem neuen Raubwild-Buch mit auf eine kulturgeschichtliche Reise zu den letzten Bärenjägern Österreichs, die vor allem während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ins Scheinwerferlicht der Printmedien gerückt sind. Der inhaltliche Bogen spannt sich von Meister Petz als Delikatesse auf der Speisekarte bis hin zu den im Habsburgerreich durchgeführten Bärenjagden.

Als erster großer Bärenjäger tritt Kaiser Maximilian I. vor über 500 Jahren in Erscheinung. Eine bärenreiche Gegend war das „Land im Gebirge“ zwischen Kufstein und Ala. Darunter sind die Berg- und Waldgebiete vom Karwendel bis zum Gardasee gemeint. Die letzte Bärenjagd in Nordtirol fand 1898 im Stallental statt, wo der „Vomerloch-Bär“ von Konstantin Graf Thun-Hohenstein erlegt wurde. Auch außerhalb von Tirol kamen Bären als Viehdiebe, Honig- und Weinliebhaber vor, weshalb die Bejagung dieser „zottigen Gesellen“ von der Silvretta bis zum Schneeberg gang und gäbe war. Ein besonders hohes Ansehen hatten die Bärenjäger in den Karawanken, wo die „räuberischen Bestien“ erfolgreich bejagt wurden. Neben ehemaligen Wildschützen gingen auch Gastwirte und Geistliche auf Bärenjagd.



# HIRSCHTAFELSPITZ MIT EIERSCHWAMMERLN UND KRÄUTERJOGHURT

## ZUBEREITUNG

Für das Wildgewürz die Zutaten in der Mühle fein reiben. Vom Hirschtafelspitz die Silberhaut entfernen. Das Fleisch mit der Gewürzmischung einreiben, vakuumieren und über Nacht im Kühlschrank marinieren lassen. Danach salzen und in Butter auf allen Seiten sanft anbraten. Entweder danach erneut vakuumieren und sous-vide bei 65 Grad vier Stunden garen. Oder im Backrohr bei 75 Grad langsam auf 68 Grad Kerntemperatur (Thermometer) braten. Auskühlen lassen und in dünne Scheiben schneiden.

Für das Kräuterjoghurt alle Zutaten vermischen und abschmecken. Vor dem Servieren die Pfifferlinge in Butterschmalz scharf braten, würzen und auf dem Fleisch verteilen. Eventuell noch mit ein wenig Granatenmarmelade garnieren.

**Rezept von Sieghard Krabichler**



© Krabichler



## WEIN DES MONATS

### ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN

800 g Hirschtafelspitz  
2 EL Butter

#### WILDGEWÜRZ:

20 g Wacholderbeeren  
20 g schwarzer Pfeffer  
5 g Piment  
Prise Zimt  
1 TL Thymian getrocknet

#### KRÄUTERJOGHURT:

125 g Joghurt – 3,6 Prozent fett  
2 EL Crème fraîche  
1 Bund Schnittlauch,  
2 EL Petersilienblätter gehackt  
Saft von einer halben Zitrone  
Pfeffer, Salz

Pfifferlinge, Butterschmalz



### BLÜTHENMUSKATELLER 2024 WEINGUT ROMASI, HATTINGERBERG

Weingut Romasi – ein Platz, an dem Tiroler Tradition lebendig bleibt. In unserem uralten Buschenschank servieren wir herzhaftes Schmankerl aus der Region und unsere eigenen Weine, begleitet von echter Gastfreundschaft und dem bodenständigen Flair eines Tiroler Weinbergs. Wir bieten ebenso sämtliche Festlichkeiten wie Geburtstagsfeiern, Hochzeiten, Törggelen, oder Weihnachtsfeiern.

Der Blüthenmuskateller ist ein fruchtiger, feinwürziger Weißwein mit angenehmer, nicht aufdringlicher Muskatnote, floralen Aromen und lebendiger Säure. Am Gaumen frisch, elegant und aromatisch – ein fruchtiger Begleiter für leichte Speisen!

**ALKOHOL:** 12,5 Vol.-%

**PREIS:** € 14,- (ab Hof)

#### ERHÄLTLICH:

##### WEINGUT ROMASI

Hattingerberg 25, 6402 Hattling

Tel.: 0664/289 22 21

E-Mail: [info@weingut-romasi.at](mailto:info@weingut-romasi.at)

[www.weingut-romasi.at](http://www.weingut-romasi.at)

**Buschenschank:** Hattingerberg 25



# WIE FINDE ICH DEN RICHTIGEN TIERARZT?

Jeder Hundebesitzer wird im Laufe des Hundelebens mehrfach mit seinem Hund beim Tierarzt vorstellig werden. Mit etwas Glück nur zum Impfen, in der Regel aber durchaus auch, weil der Hund krank ist, sich verletzt hat oder anderweitig auf tierärztliche Versorgung angewiesen ist. Routinemäßige Untersuchungen und Behandlungen sowie die meisten Prophylaxemaßnahmen kann normalerweise jede auch noch so kleine Tierarztpraxis bieten. Anders sieht es meist aus, wenn umfangreiche Diagnostik betrieben werden muss, ein Notfall vorliegt, es einer aufwändigen Operation bedarf oder ganz spezifisches Fachwissen gefragt ist.



**E**ines sollte ganz klar sein: Ohne praktizierende Tiermediziner ist eine verantwortungsvolle Hundehaltung nicht möglich. Für Ersthundehalter ist der Tierarzt erster und wichtigster Ansprechpartner in allen gesundheitlichen Angelegenheiten. Auch wenn erfahrene Hundeführer bei leichten (!) Krankheitsanzeichen meist einschätzen können, ob sie erst einmal einen Tag abwarten oder besser gleich in die Tierarztpraxis fahren, sind sie spätestens bei ausbleibender Verbesserung des Zustandes froh über tierärztlichen Rat und Hilfe. Jeder Hundehalter, der seinen Hund schon in akuter Not wegen Krankheit oder Verletzung gesehen hat, weiß, wie groß die Dankbarkeit sein kann, wenn der Vierbeiner aufgrund tiermedizinischer Versorgung wieder gesund geworden ist. Wer den Tierarzt seines Vertrauens gefunden hat, möchte nicht mehr auf ihn verzichten.

© Jaronir Chalchala/shutterstock



Eingriffe unter Narkose sollten nur unter den heute üblichen medizinischen Standards stattfinden.

Doch was macht einen guten Tierarzt aus und wie findet man diesen? In dicht besiedelten Gegenden ist auch die Praxisdichte in der Regel höher als in ländlichen oder abgelegenen Gebieten. Ist die Auswahl in erreichbarer Nähe eher spärlich, kann man sich auf dem Land oft schon glücklich schätzen, wenn man einen Tierarzt findet, der sich neben seiner Großtierpraxis auch den Kleintieren (dazu gehören größenunabhängig auch Hunde) widmet. Die Erreichbarkeit der Praxis und ihre Öffnungszeiten können ebenfalls eine Rolle bei der Auswahl spielen. Den allerersten Besuch in einer neuen Tierarztpraxis sollte man nach Möglichkeit vorausplanen, um sich ohne Stress wegen eines kranken Hundes einen ersten Eindruck von der Praxis und dem Praxisteam machen zu können. Hierzu bietet sich beispielsweise ein Impftermin an.

### TERMINE UND WARTEZEITEN

In den meisten Tierarztpraxen ist damit zu rechnen, dass um vorherige Terminvereinbarung gebeten wird. Eine offene Sprechstunde, zu der man ohne Voranmeldung erscheinen kann, ist heute aufgrund der deutlich gestiegenen Anzahl an Hunden (und anderen Haustieren) erheblich seltener geworden als noch vor ein oder zwei Jahrzehnten. Der Vorteil einer gut organisierten Terminsprechstunde liegt auf der Hand: Die Wartezeit ist deutlich kürzer, wenn die Patienten angemeldet sind und entsprechend Zeit für

sie eingeplant werden kann. Natürlich kann auch ein gut strukturierter Zeitplan aufgrund eines Notfalls durcheinandergeraten – dann heißt es, Geduld zu haben und froh zu sein, dass nicht der eigene Hund wegen eines lebensbedrohlichen Zustands den reibungslosen Ablauf aufhält.

Manchmal kommt es vor, dass eine vermeintliche Routineuntersuchung etwas zutage fördert, das dann doch umfangreichere Diagnostik erfordert. Auch hieraus kann sich eine verlängerte Wartezeit ergeben. Tierärzte und Praxispersonal sind regulär eher überlastet als gelangweilt und freuen sich über Verständnis und Geduld, wenn der vereinbarte Termin ihrerseits ausnahmsweise nicht eingehalten werden kann. Umgekehrt versteht es sich von selbst, dass wir zur vereinbarten Uhrzeit pünktlich in der Praxis erscheinen und einen Termin, den wir nicht wahrnehmen können, rechtzeitig absagen. Geschieht dies nicht, können Kosten weiterberechnet werden und sollte sich die Praxis diesbezüglich trotz allem kulant zeigen, macht man sich mit diesem Verhalten ganz sicher nicht beliebt.

### PRAXISAUSSTATTUNG UND LEISTUNGEN

Hygiene und Sauberkeit sollten in jeder Kleintierpraxis selbstverständlich sein, dies zeigt sich unabhängig vom Alterszustand der Praxiseinrichtung. Meist verfügt eine modern ausgestattete Praxis jedoch auch

© Nura Frames/shutterstock

ES EMPFIEHT SICH, BEI DER SUCHE NACH EINER TIERARZTPRAXIS STATT EINES PREISVERGLEICHS BESSER DEN VERGLEICH DER ANGEBOTENEN LEISTUNGEN UND DES UMFANGS BZW. AUFWANDS DERSELBEN ANZUSTELLEN. DIE EMPFEHLUNG EINES „GÜNSTIGEN“ TIERARZTES KANN FÜR DEN HUND GUT AUSGEHEN, ABER AUCH EIN VERGLEICHSGEWEISE HOHES RISIKO BEINHALTEN.

über moderne(re) diagnostische Möglichkeiten, wie zum Beispiel digitales Röntgen oder ein hausinternes Labor mit der Möglichkeit, Blutwerte innerhalb kurzer Zeit zu bestimmen. Die meisten Praxen bieten routinemäßige Operationen wie bspw. Kastration an. Hier sollte auf jeden Fall Wert darauf gelegt werden, dass sämtliche Eingriffe unter Vollnarkose dem modernsten medizinischen Standard entsprechen. Dazu gehören unter anderem das Legen eines Venenzugangs, Inhalationsnarkose (inklusive Intubieren), Schmerzausschaltung, Narkoseüberwachung (Herz- und Atemfrequenz,

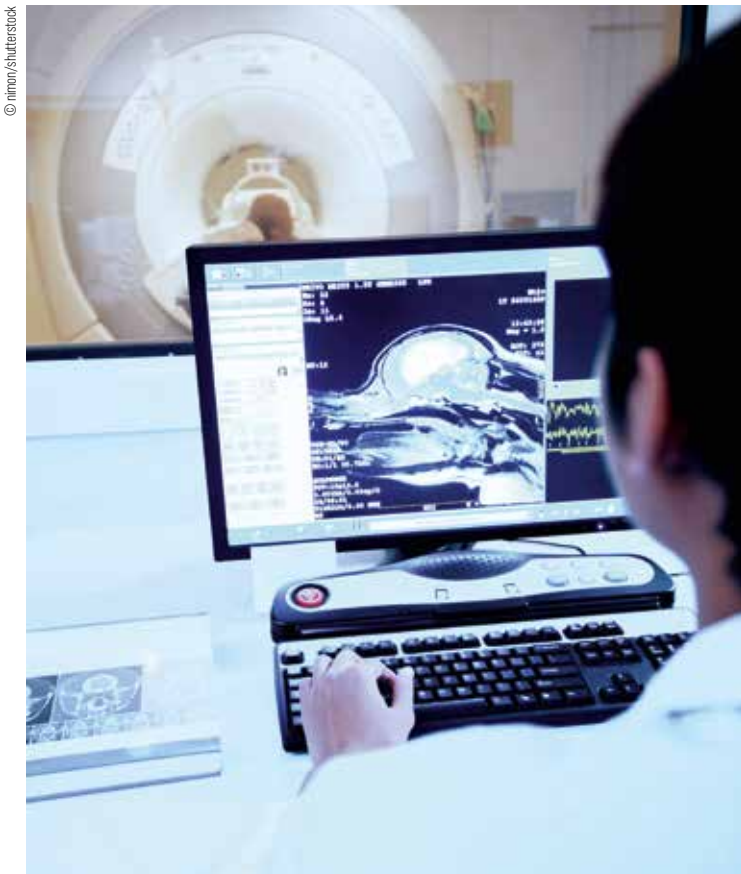
Sauerstoffsättigung, Blutdruck, Körpertemperatur, Narkosetiefe etc.), um das bei jedem Eingriff bestehende Narkoserisiko zu minimieren. Ein derart umfassendes Leistungsspektrum bedeutet selbstverständlich auch einen höheren Kostenaufwand für Patientenbesitzer. Allerdings sollte uns das im Hinblick auf das Wohlergehen unseres Hundes auf keinen Fall davor zurückschrecken lassen. Auch routinemäßige Eingriffe unter Narkose, wie eine Zahnsanierung oder Kastration, bergen selbst für ansonsten gesunde Hunde immer noch Risiken, die durch zeitgemäße Maßnahmen deutlich

gesenkt werden können. Es empfiehlt sich also, bei der Suche nach einer Tierarztpraxis statt eines Preisvergleichs besser den Vergleich der angebotenen Leistungen und des Umfangs bzw. Aufwands derselben anzustellen. Die Empfehlung eines „günstigen“ Tierarztes kann für den Hund gut ausgehen, aber auch ein vergleichsweise hohes Risiko beinhalten – das muss in der heutigen Zeit nicht mehr sein.

#### ALLROUNDER VS. SPEZIALISTEN

Jeder Hundehalter, der „seinen“ Tierarzt gefunden hat und zufrieden mit ihm ist, kann sich glücklich schätzen. Das größte Glück besteht jedoch nicht darin, dass ein guter Tierarzt alles kann und weiß, sondern dass er weiß, was er nicht kann. Führt ein Behandlungsansatz nicht zum Erfolg und bringen weitere Alternativen keine deutliche Besserung, wird es Zeit, sich an einen Spezialisten auf dem entsprechenden Gebiet zu wenden. Als Mensch werde ich mit Zahnschmerzen nicht zum Hausarzt gehen – von einem Tierarzt wird erwartet, dass er sich nicht nur in jedem Fach vollumfänglich auskennt, sondern zudem noch bei verschiedenen Spezies. Das ist selbst für den engagiertesten Tiermediziner schlicht unrealistisch und er wird uns im gegebenen Fall hoffentlich an einen Fachtierarzt verweisen.

Selbstverständlich können wir uns auch auf eigene Faust an einen Spezialisten wenden, allerdings ist es hilfreich, die Krankengeschichte des Hundes und bisher im Zusammenhang erstellte Befunde (z. B. aktuelle Röntgenaufnahmen oder Blutwerte) zur Hand zu haben. Die Fachbereiche im tiermedizinischen Sektor sind inzwischen so breit gefächert wie in der Humanmedizin. Nicht unbedingt in niedergelassenen Praxen, aber in den meisten Kliniken gibt es spezialisierte Tiermediziner für Augenheilkunde, bildgebende Diagnostik (CT, MRT, Ultraschall, Röntgen), Chirurgie, Dermatologie, innere Medizin, Kardiologie, Neurologie, Orthopädie, Zahnmedizin u. v. m. Gerade in schwierigen



In einer Tierklinik stehen regulär deutlich vielfältigere Möglichkeiten an Diagnostik zur Verfügung.



© Jaronir Chalabala/shutterstock

Einfühlungsvermögen macht den Besuch in der Tierarztpraxis für den Hund deutlich angenehmer.



© Roger costa miera/shutterstock

Der Praxisalltag besteht nicht aus Welpenkuscheln – auch verlorene Kämpfe und Tod gehören dazu.

Fällen, in welchen sich bisher kein Behandlungserfolg zeigte, kann der Gang zum Fachtierarzt den entscheidenden Durchbruch bringen, weil hier auch seltenere Erkrankungen oder weiterreichende Diagnosemöglichkeiten bekannt und vorhanden sind.

### VERTRAUEN UND SYMPATHIE

Lebensbedrohliche Notfälle bedürfen einer sofortigen Versorgung – hier bleibt keine Zeit, um den Tierarzt nach Sympathie oder persönlichen Vorlieben auszuwählen. Anders sieht das aus, wenn der Hund bspw. wegen einer chronischen Erkrankung regelmäßig und immer wieder in dieselbe Praxis kommen muss. Um einen Behandlungserfolg für den Hund zu erreichen, sollte nicht nur das Zusammenspiel zwischen Besitzer und Tierarzt reibungslos funktionieren, es bedarf auch eines gewissen Vertrauens auf beiden Seiten. Der Tierarzt muss sicher sein kön-

nen, dass seine Vorgaben umgesetzt werden (die regelmäßige Einnahme von Medikamenten etwa), als Besitzer möchte ich die Gewissheit haben, dass der Tierarzt über die notwendige Fachkenntnis verfügt und das Beste für mich und meinen Hund erreichen will.

Das erfordert jedoch offene Kommunikation auf beiden Seiten: Nimmt sich der Tierarzt ausreichend Zeit – nicht nur für meinen Hund, sondern auch, um meine Fragen zu beantworten? Kann ich umgekehrt offen zugeben, wenn die Tabletteneinnahme nicht so klappt wie verordnet und bin ich bereit, Ratschläge anzunehmen und umzusetzen? Die größte Fachkenntnis nutzt wenig, wenn die „Chemie“ nicht stimmt, ich mich als Besitzer nicht ernst genommen fühle oder der Tierarzt sich nicht auf mich verlassen kann. Und nicht zuletzt muss sich auch der Hund in der Praxis und mit dem Behandler wohlfühlen. Gerade bei regelmäßig notwendigen Besuchen und für eher „schwierige“ Patien-

ten ist es wichtig, dass sie freundlichen Umgang erfahren und auf ihre Bedürfnisse eingegangen wird.

### DER KUNDE IST KÖNIG?

Wer sich in der aufgesuchten Tierarztpraxis aus welchen Gründen auch immer nicht wohlfühlt, kann und sollte diese wechseln. Und für den Fall, dass der weitere Behandlungsverlauf abgewogen werden muss (Operieren oder nicht? Einschläfern oder behandeln?), kann es durchaus ratsam sein, eine zweite Meinung einzuholen. Als Patientenbesitzer bin ich zwar zahlender Kunde in der Tierarztpraxis, aber es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, höflich und freundlich mit dem gesamten Praxisteam umzugehen. Die Arbeit in der Tierarztpraxis besteht nicht nur aus Welpenkuscheln und Ein-bisschen-Impfen – es werden nahezu täglich schwerwiegende Entscheidungen getroffen, die letztlich über Leben und Tod unserer geliebten Tiere entscheiden. Das stellt eine enorme Belastung dar und sollte entsprechend wertgeschätzt werden.

Internationale Studien belegen, dass Tiermediziner im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung eine deutlich höhere Suizidrate aufweisen. Dieses erhöhte Risiko hängt mit verschiedenen Faktoren der tierärztlichen Tätigkeit zusammen, ist unter anderem aber der emotionalen Belastung durch Euthanasie sowie dem Umgang mit Tierbesitzern und deren Erwartungen geschuldet. Wir als Hundehalter tragen durch unser Verhalten und unsere Kooperation nicht nur erheblich zum Behandlungserfolg für unseren Hund bei, wir können auch das erfreuliche Highlight im Alltag der Tierarztpraxis sein. Wird unser Hund krank oder muss sogar als Notfall behandelt werden, sind wir darauf angewiesen, dass da jemand ist, der unserem Hund das Leben retten kann. Die Wertschätzung gegenüber diesem beruhigenden Gefühl dürfen wir gern zeigen.

*Heidrun Langhans*

### HINWEIS

Dieser Artikel ersetzt keine tierärztliche Diagnose und stellt keine Anleitung zur Selbstbehandlung dar! Bitte wenden Sie sich in medizinischen Angelegenheiten immer an Ihre Tierarztpraxis oder Tierklinik.

### ZUCHTSCHAU IN UDERNS IM ZILLERTAL

Es kamen Schweißhundeführer mit Familie und Hunden aus Tirol, Vorarlberg, Salzburg, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, Südtirol, Italien und Deutschland ins Zillertal.

Als Vertreter des ÖSHV waren Obmann Martin Schuster, Zuchtwart der HS Klaus Bacher, Zuchtwart der BGS Dominik Hausberger sowie Ehrenmitglied Martin Tongitsch anwesend. Die Zuchtschau leitete Formwert-

richterobfrau Janine Schnitzhofer. Insgesamt waren 46 Junghunde für die Formbewertung gemeldet. Die Formwertrichter waren in 5 Beurteilungsringe aufgeteilt. Ich möchte mich bei allen Beteiligten bedanken, besonders bei Heinz Schultz, der uns das Gelände bei der Sportresidenz Zillertal für die Zuchtschau zur Verfügung gestellt hat.

**Hannes Rettenbacher, Gebietsführer**



Zuchtwart der BGS Dominik Hausberger, Hannes Rettenbacher und Heinz Schultz (v.l.n.r.)



Bei lockerer Stimmung konnten die Teilnehmer an der Zuchtschau für Schweißhunde in Uderns den Formwertrichtern ihre Vorzüge präsentieren.

### VORPRÜFUNG MÜHLBACH IM SÜDTIROLER ALTFASSTAL

Die Gebietsführung Tirol des Österreichischen Schweisshundevereins konnte am 13. Juli 2025 in Mühlbach im Altfasstal, Südtirol, eine Vorprüfung abhalten. Dem Revierinhaber ein aufrichtiges Dankeschön für das Bereitstellen des Reviers. Es traten 6 Gespanne an, die alle die Prüfung bestanden.

Als Richter waren Martin Zorn (Gebietsführer Steiermark), LRA WM Corinna Gertenbach (Steiermark), Martin Tongitsch (Oberösterreich), Zucht-

wart Dominik Hausberger (Steiermark), Gerald Reindl (Gebietsführer Oberösterreich) und Hannes Rettenbacher tätig. Vielen Dank für die faire Beurteilung der Arbeiten.

Einen besonderen Dank an Josef Gräber, der die Prüfung vorbildlich organisiert und vorbereitet hat. Danke auch an die Helfer.

**Hannes Rettenbacher, Gebietsführer**



Von 6 Gespannen konnten alle die Vorprüfung mit Erfolg bestehen.

# MONATSAKTION

## UNSERE ANGEBOTE DES MONATS OKTOBER

SOLANGE DER VORRAT REICHT!

ALLE ANGEBOTE ERHALTEN SIE IN UNSERER GESCHÄFTSSTELLE ODER ÜBER UNSEREN ONLINESHOP!

**AKTIONS-  
PREIS**

FÜR ALLE MITGLIEDER  
DES TJV

*Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!*

### JACKE „PITZTAL“

Die Unisex-Jacke der Firma Astri ist eine Hybrid-Jagdjacke, kombiniert aus technischem Windblocker-Fleece und einem Loftmaterial auf der Vorderseite und dem Kragen.

Die Jacke hat zwei Reißverschlussaschen mit großen Zipperrn und besitzt eine Brusttasche auf der Innenseite. Die Jacke ist äußerst pflegeleicht, sollte aber nur bei 30 Grad und ohne Weichspüler gewaschen werden.



€ 105,52  
statt € 131,90

VERFÜGBARE GRÖSSEN: S-3XL

### TEE „HIRSCHBRUNFT“ DAMEN UND HERREN

Dieses T-Shirt aus 100 % Baumwolle zeigt einen imposanten Hirsch in der Brunft, begleitet vom markanten Schriftzug „Ruf der Natur“.

#### PFLEGEHINWEIS:

Schonend bei 30 °C waschen, nicht für den Trockner geeignet.

**MATERIAL:** 100 % Baumwolle – weich, angenehm und atmungsaktiv

**FARBE:** Olive

**VERFÜGBARE GRÖSSEN:** S-2XL



€ 28,00  
statt € 35,00

### TASCHENMESSER „VICTORINOX“ GROSS

Das Victorinox-Hunter-Taschenmesser, versehen mit unserem TJV-Logo, dient als perfekter Begleiter für Jagd, Camping und Outdoor.

Es verfügt über einen Korkenzieher, eine Holzsäge, eine Einhandklinge, eine Weidklinge und eine Nylonkordel. Für einen hervorragenden Griff sorgen zwei Komponentenschalen, weshalb das Handling einfach und unkompliziert ist.



€ 55,20  
statt € 69,00

### SAUBER ZERWIRKEN AM BEISPIEL REH

**AUTOREN:** Christian Huber, Michael Sternath

112 Seiten, rund 250 Farbfotos  
Format: 13,5 x 21 cm  
Sternath Verlag, Mallnitz

Der Jäger gewinnt eines der hochwertigsten Lebensmittel, das man sich vorstellen kann: Fleisch von frei in der Natur gewachsenem Wild. Was liegt da näher, als das Wildbret in die eigene Tiefkühltruhe zu bringen? – Viele Jäger trauen sich aber das Zerwirken nicht zu und lassen es daher bleiben. Wie schade! Denn eigentlich ist alles ganz einfach, insbesondere beim Reh.

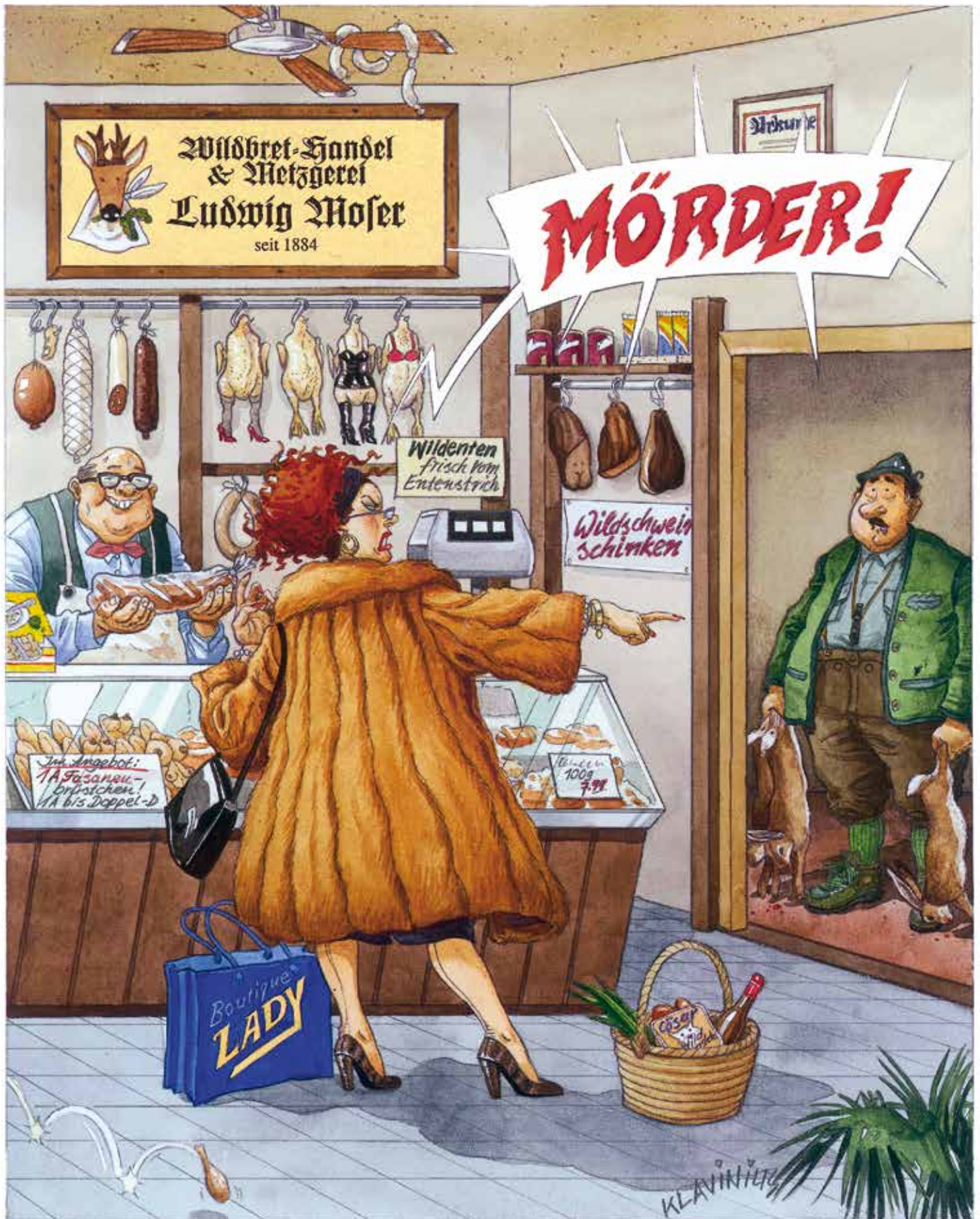


€ 24,30  
statt € 27,00



**TIROLER  
JÄGERVERBAND**

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/571093  
E-Mail: shop@wildestirol.at, <https://wildestirol.at>



"SO FRAU DOKTER, BITTE SCHÖN FRAU DOKTER - IHR REHRÜCKEN."



# Tiroler JAGD 2030

ZUKUNFTSBILD DES TIROLER JÄGERVERBANDS



BESTELLEN SIE IHR KOSTENLOSES,  
PERSÖNLICHES EXEMPLAR!



## **TOSCANA, SAN VINCENZO**

FEWO direkt am Meer, ruhige Lage, Nebensaison bes. günstig, bis zu 5 Personen. Tel.: 0049 863898860 oder 0039 565 701883

**VERGEBE BGS IN EINEM TOP-REVIER IM BEZIRK INNSBRUCK-LAND, TEAMFÄHIGKEIT UND FLEISS SIND VORAUSSETZUNG!** Tel.: 0676/3852100

## **ANSITZJAGD IM SAUENKERNGEBIET**

Bayern/CZ-Grenze, 2 Tage inkl. Ü/F und komplettes Wildbret, € 300,-  
Tel.: +49 (0)170 44 65 235 oder +49 (0) 9632-916988



JAGD  
SPORT  
ZUBEHÖR

**VOERE**  
WEBSHOP

MADE IN  
AUSTRIA

[www.voere-shop.com](http://www.voere-shop.com)



# JAGDVERPACHTUNG

**Das Gebiet der Eigenjagd Stalleralpe am Staller Sattel (Reviernummer 637) im Gesamtausmaß von 1.253,46 ha im Gemeindegebiet von St. Jakob in Deferegggen wird vom 1. April 2026 bis 31. März 2036 zur Verpachtung ausgeschrieben.**

- » **GESAMTABSCHUSS LT. AP 2025/26:**
- » **SCHALENWILD:** 11 Stück Gamswild, 11 Stück Rehwild, Rotwild im Hegering – kein Standwildrevier
- » **RAUFUSSHÜHNER:** 1 Birkhahn (evtl. 1 Auerhahn in der Pachtperiode)
- » **MURMELTIERE:** 14 Stück

Das Jagdgebiet ist erschlossen und eine Jagdhütte vorhanden. Die Gemeinde St. Jakob in Deferegggen behält sich die Vergabe der Jagd ausdrücklich vor.

Weitere Informationen erteilt gerne Gemeindevorstand Robert Ladstätter, Tel.: +43 650/68 057 47 oder E-Mail: [agrar@stjakob.at](mailto:agrar@stjakob.at)

Die schriftlichen Angebote sind in einem verschlossenen Kuvert mit der Aufschrift „Angebot EJ Stalleralpe“ an den Bürgermeister Ingo Hafele, Unterrotte 75, A-9963 St. Jakob in Deferegggen, zu richten.

Die Angebote müssen bis **spätestens Freitag, den 30. Jänner 2026 – 12.00 Uhr**, im Gemeindeamt St. Jakob in Deferegggen eingelangt sein, später eingelangte Angebote finden keine Berücksichtigung!

Es wird darauf hingewiesen, dass im gegenständlichen Jagdgebiet gemäß einer Vereinbarung mit dem Tiroler Nationalpark Hohe Tauern Jagdruheflächen mit einer Größe von rund 69 ha einliegen, welche auch im Pachtvertrag Berücksichtigung finden.

*Für die Gemeinde St. Jakob in Deferegggen, Bürgermeister Ingo Hafele*

## PISTENRAUPE KÄSSBOHRER PB130

BETRIEBSSTUNDEN 4300H  
NEUE KETTE, SEHR GUTER  
ALLGEMEINER ZUSTAND.  
€ 19.000,-, TEL.: 0664/3081744



## FARMTECH KIPPER MIT KRAN UND PUMPE

RUNGEN UND BORDWÄNDE  
BJ 2018 NEUWERTIG, € 37.000,-  
TEL.: 0664/7660452



Individuell handgefertigte  
Jagdwaffen, auch Handel,  
Beratung und Zubehör,  
alles aus Meisterhand.



waffen  
tangl  
büchsenmacher

Bernd Tangl | Hermann-Kuprian-Weg 11 | A-6464 Tarrenz  
Tel. 0664/913 9914 | E-Mail: bernd@waffen-tangl.at

## TIERPRÄPARATOR

Gerhard Dindl

A-6320 Angerberg, Achleit 171  
Mobil 0664/945 23 66, 0664/35 32 600



Präparationen aller Vögel und Säugetiere  
Restaurierung – Museumsarbeiten, Auskochen und Bleichen

## Zillertaler Lodenerzeugung

Familienbetrieb erzeugt erstklassige Lodenstoffe in verschiedenen  
Stärken sowie Lodenhosen, Lodenmähne, Loden-gamaschen, Loden-  
fäustlinge, Schafwolldecken, Strickwolle und Schafwollteppiche nach Maß.  
**David Kreutner** 6265 Hart i. Zillertal, Rosenstraße 13  
Tel. & (Fax) +43 52 88/63191 (5)



Der Zielstock erleichtert es einem,  
Schüsse aus weiter Distanz  
zielsicher und präzise abzugeben.  
Er kann außerdem optimal als  
Stativ für Spektive genutzt werden.



Telefon: 0699/10881341

WILDSCHADENPROBLEME? ICH HELFE IHNEN!  
[www.wildschaden.xyz](http://www.wildschaden.xyz)

**Kaufe Geländewagen und Pick-ups.**  
Zahle Top-Preise. Zustand & Alter egal.  
Barzahlung & Abholung vor Ort.  
Sofortangebot unter Tel.: 0664 656 3590

## PRÄPARATION ALLER VÖGEL UND SÄUGETIERE

Hubert Pittracher

Krautfeldweg 5 | 6406 Oberhofen | 0664 / 5044597

## KASER

PRÄPARATOR SEIT 1976

6020 Innsbruck • Leopoldstraße 55a  
Tel.: 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

## PELZ- UND LEDERMODEN

Erika Roehr – Kürschnermeisterin

Anfertigung von Hirschlederhosen und -jacken  
Verarbeitung von Rotfuchsfellen zu Decken, Kappen, Kragen u. v. m.

Tel. 0676/4058405

E-Mail: erikaroehr@gmail.com, Versuchsfeld 4b, 6074 Rinn/Wiesenhöfe

Das härteste Holz für Reviereinrichtungen, Weidezäune oder  
Herdenschutz ...

### AKAZIEN-/ROBINIEN-PFÄHLE ZU VERKAUFEN.

Von 1,60 m bis 3,5 m Länge und von 6 cm bis 15 cm DM-Standard.  
Sonderlängen und Dimensionen gerne auf Anfrage möglich.

BERGKERN-NATURSALZ im Big Bag oder 25-kg-Sack ab € 0,75/KG  
WILDZÄUNE IN BESTER QUALITÄT in verschiedenen Ausführungen



Holzlogistik & Handels GmbH & CO KG  
5350 Strobl | Austraße 6 | 0676/84 65 56 10  
marco@handel-holz.at | [www.schoendorfer-trans.at](http://www.schoendorfer-trans.at)

## ANZEIGENSCHLUSS JAGD IN TIROL

ANZEIGENSCHLUSS FÜR DIE **NOVEMBER-  
AUSGABE** DER JAGD IN TIROL IST AM

**FREITAG, 10. OKTOBER 2025**



LOFERER WAFFENECKE  
Ing. Franz Schmiderer

Jagd- und Sportwaffen  
Jagdoptik, Munition  
Jagdzubehör  
Jagdbekleidung  
Outdoorbekleidung  
Jagdhundzubehör

Hallenstein 47 • 5090 Lofer • 06588 8648 • 0676 3353 962  
info@loferer-waffenecke.com • [www.loferer-waffenecke.com](http://www.loferer-waffenecke.com)

# THALHAMMER WILDFUTTER

LEGENDÄR GEFÜTTERT



[www.thalhammer-wildfutter.com](http://www.thalhammer-wildfutter.com)  
 Exklusiv erhältlich bei: Siglmühle GmbH, office@sigl.at, 0043/6212/2230

# ALLES, WAS JÄGER BRAUCHEN



## SISO

Jagd • Sport • Selbstschutz



Untermarkt 39, 6600 Reutte | +43 676 843 682 204 | info@waffen-siso.at



**can-am**

**Hochfilzler**

WEINBERG 18, 6250 KUNDL | GEWERBEPARK 10, 6480 IMST  
 INFO@HOCHFILZLER.COM | WWW.HOCHFILZLER.COM

© TM UND DAS BRP LOGO SIND MARKENZEICHEN VON BOMBARDIER RECREATIONAL PRODUCTS INC. ODER DEREN TOCHTERGESELLSCHAFTEN.

# KUK

IHR JAGD- & WAFFEN-FACHGESCHÄFT  
 IN FÜGEN IM BEZIRK SCHWAZ  
 IN TIROL

JAGD UND WAFFEN

Hauptstraße 25, 6263 Fügen, 0676/67 23 389  
 office@kuk-waffen.at, [www.kuk-waffen.at](http://www.kuk-waffen.at)



ROVINCE PARD MAUSER Pinewood Zeiss  
 PULSAR BERGARN RÖWA KAHLES SWAROVSKI OPTIK ZEISS  
 Blaser SAUER Noprix MINOX

# wildART

PREMIUM TAXIDERMY



Ihr Spezialist in Sachen Tierpräparation

[www.wildart-studio.com](http://www.wildart-studio.com)  
 Tarrenz | Tirol

# POLARIS RAUPENQUAD WINTERMIETE

JETZT RESERVIEREN

NEU

AB € 3.750  
 EXCL. MWST  
 € 4.500 incl. MwSt



**VONBLON power**

VORARLBERG TIROL  
 SALZBURG  
 NIEDERÖSTERREICH

+43 (0)5552 93083 | office@vonblon.cc



Jagdhütten Dachstühle Alpinbau Hallenbau

# HOLZBAU RIML

0664 / 240 61 70  
 Bernhard Riml  
 Aussertal 26a, 6157 Obernberg  
[bernhardriml@icloud.com](mailto:bernhardriml@icloud.com)



SCHAU AUF INSTAGRAM VORBEI!



# KFZ NAGELE GmbH

Hauptstraße 76, 6464 TARRENZ  
 Tel. 05412-21299 [www.kfz-nagele.at](http://www.kfz-nagele.at)

VIELE QUADS & UTV'S LAGERND!





FRANKONIA

# GROSSE ERÖFFNUNG

DER ERSTE FRANKONIA MEGASTORE IN ÖSTERREICH

**ab 16. Oktober 2025 in Parndorf**

[frankonia.at](http://frankonia.at)

